

WIRTSCHAFT

Roboter in der Pflege

Weddinger Firma im Zukunftsrausch

SPORT

Von 286 auf 40.000

Berlin-Marathon feiert 50. Geburtstag

PANORAMA

73 Stufen zur Erleuchtung

100 Jahre Buddhistisches Haus

TITELTHEMA

Die grüne Lunge im Norden Berlins

Der Wald als Rückzugs- und Erholungsort

KOSTENLOS
zum Mitnehmen!



SPIELBANK BERLIN

4x
in Berlin

**Potsdamer Platz | Ku'damm
Am Fernsehturm | Ellipse Spandau**



Gutschein



**Viel Spaß bei Roulette, Poker,
Black Jack und Automaten Spiele!**

www.spielbank-berlin.de



**Seien Sie unser Gast,
Ihre Einladung für zwei!**

**Freier Eintritt und ein
Piccolo Sekt auf's Haus***

Gültiges Ausweisdokument erforderlich.

Code: Raz24

*Aktionsgutschein kann nur einmal pro Person eingelöst werden. Einlass ab 18 Jahren und nur in Verbindung mit einem gültigen Ausweis! Kein Spiel ohne Risiko. Informieren Sie sich über Spielen mit Verantwortung unter: www.spielerschutz-berlin.de Hilfe unter: 0800-137 27 00

(BZgA | Mo.–Do. 10–22 Uhr, Fr.–So. 10–18 Uhr) oder online unter: www.check-dein-spiel.de

Schützen fängt mit schätzen an

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Foto: Matthias Pfänder

im Tegeler Forst fand neulich eine recht ulkig anmutende Aktion statt – mit seriösem Hintergrund gleichwohl. Wie unsere Reinickendorfer Allgemeine Zeitung in Ausgabe 13/24 berichtete, vergruben Revierförster Frank Mosch und Michael Siefker vom Deutschen Forstwirtschaftsrat e. V. zwei weiße Baumwollunterhosen im Erdreich. Der Zustand der Textilien soll später Rückschlüsse vor allem auf die Zahl wichtiger Mikroorganismen zulassen – je nach „Zerfressungsgrad“. Diese Aktion steht in Zusammenhang mit einer besonderen Begebenheit: 2024 holte der Waldboden den Titel „Boden des Jahres“; damit möchten die Initiatoren eine

Debatte über dessen Nutzung und Schutz anstoßen. Das RAZ Magazin widmet dem Wald diesmal das Titelthema: mit ökologischen Aspekten, aber auch Freizeit-Ideen, die ihn uns näherbringen, denn schützen fängt ja oft mit schätzen an.

Vermutlich haben viele von uns das in der Corona-Zeit wieder vermehrt gelernt: Wie ausgleichend kam uns gerade da doch ein schöner, belebender Waldspaziergang vor. Und diese Wirkung ist nicht nur eine gefühlte, sondern wissenschaftlich belegt. Blutdruck und Herzfrequenz werden beispielsweise gesenkt, Konzentration und Gedächtnisleistung gesteigert. Operierte Patienten rekonvaleszieren sogar schneller, wenn sie durchs Fenster auf Bäume blicken. Und bei schweren Depressionen wirken Therapiesitzungen besser, wenn sie zum Teil in den Wald verlegt werden. Deutsche Forscher haben außerdem festgestellt, dass bei Menschen, die in Waldnähe wohnen, die fürs Stressmanagement zuständige Hirnregion Amygdala besonders gesund ist. Und ein Untersuchungsteam um den japanischen Professor Qing Li vermutet, dass Botenstoffe der Bäume, sogenannte Terpene, zur Stärkung des Immunsystems beitragen, indem unter ihrem Einfluss mehr körpereigene Killerzellen entstehen.

Doch der Wald tut noch viel mehr für uns. Da ist die Sauerstoffproduktion, da ist der Lebensraum für zahllose Tier- und Pflanzenarten. Außerdem entziehen Bäume dem Grundwasser toxische Stoffe und spielen wohl auch eine aktive Rolle in Sachen Luft-Mikroplastik. Forscher um Natsu Sunaga von der Japan Women's University in Tokio sind einer Art „Staubsauger-Wirkung“ von Wäldern auf der Spur. Blätter der untersuchten Eichenart *Quercus serrata* sind demnach offenbar in der Lage, Kleinstpartikel an ihre Oberfläche zu binden. Pro Quadratzentimeter wurden 0,07 Stücke Mikroplastik gemessen. Auf ganze Wälder gesehen, kommt da eine Menge zusammen. Ein Glück, bedenkt man, dass wir pro Woche rechnerisch eine ganze Kreditkarte einatmen! Gleichzeitig ist aber noch unklar, welchen Schaden die Pflanzen selbst dadurch nehmen. Womit wir wieder beim Anfang wären: Wie wichtig es ist, unseren Wald zu schützen ... und für all seine Leistungen zu schätzen. Ich jedenfalls freue mich auf jede ordentlich zerfressene Unterhose.

Herzlichst,
Ihr Tomislav Bucec
Herausgeber

herausgeber@raz-verlag.de

Sie haben interessante Geschichten/Hobbys/ Unternehmen im Norden Berlins oder der direkten Umgebung? Dann schreiben Sie das unserer Redaktion:

**RAZ Verlag und Medien GmbH • Redaktion RAZ Magazin,
Am Borsigturm 15 • 13507 Berlin • E-Mail Redaktion_RAZ@raz-verlag.de**



Überlassen Sie

das uns!

Professionelle Entsorgungslösungen für:

Gewerbeabfälle

Bedarfsgerechte Konzepte zur Erfassung Ihrer gemischten Gewerbeabfälle – entsprechend der Gewerbeabfallverordnung

Altpapier

Beste Preise für Industrie, Handel, Gewerbe, Wohnungswirtschaft und Privathaushalte

Gewerbefolien

Kostengünstige und umweltgerechte Wertstoffentsorgung

Andere Abfälle

Zuverlässige Erfassung aller anderen Abfälle zur Verwertung (Glas, Holz, Schrott, E-Schrott)



Günstige Pauschalpreise für Umleerbehälter von 240 l bis 5,5 cbm. Bestellungen direkt im Onlineshop.



Bartscherer & Co. Recycling GmbH
Montanstraße 17-21
13407 Berlin

Tel: (030) 408893-0
Fax: (030) 408893-33

www.bartscherer-recycling.de



TITELTHEMA	6–16
Nachgefragt beim Forstamtsleiter	7
Nachgefragt beim Pilzexperten	11
Ort des Bösen und Grauens	12
Deutsche Waldtage 2024	14
Waldspielplätze, Tiergehege, Kletterwald	15
Nachgefragt bei den Waldfreunden Tegelsee	16

KULTUR SOZIALES FAMILIE	34–39
Über das Alpha-Bündnis	34
Über die Weddinger Square Dancer	36
Helfer im Norden: Projekt „LebensWert“	38
ZEITREISE	40–42
Zum 120. Geburtstag von Franz Neumann	40

WIRTSCHAFT UNTERNEHMEN POLITIK	18–27
Robotereinsatz in der Pflege	18
Tanzschule Gerda Keller	20
4 Heiligenseer entwickelt Telefon-App	24
Nachgefragt bei Regina Burchardt	26



PANORAMA	44–57
Jubiläum im Buddhistische Haus Frohnau	44
Über die Fabrik Osloer Straße	46
Über den Arbeitskreis Igelschutz e.V.	48
Neues Kleinbiotop in Reinickendorf	50
Kolumne: „Alles auf eine Karte“	52
Tipps	
– Ausflugstipps	53
– Bücher + Apps	54
– Finanztipp	55
Rätsel	56

SPORT FREIZEIT GESUNDHEIT	28–33
Fußball: FC Diabetologie gegen FC Bundestag	28
Vereinsportrait: FSV Forst Borgsdorf	30
50. Jubiläum: Berlin-Marathon	32

TERMINE MARKTPLATZ	59–65
Verlosungen	59
Termine	60

ZU GUTER LETZT	66
Unnützes Wissen für den Smalltalk	66
Impressum	66

Leichte Kost im Sommer



Unser sonniget Lachmenü für Dir

Bei uns kriegste Comedy und Kiezschnauze serviert ...
aber ooch kühle Drinks, leckeret Eis und Popcorn – für
Dein chilliget Liegestuhl-Feeling.



Infos & Tickets unter [primetimetheater.de](https://www.primetimetheater.de)

Müllerstraße 163, 13353 Berlin-Wedding · [f](#) [@](#) [d](#) [v](#) [p](#) primetimetheater

prime
time
theater

DAS BERLINER
KULT-THEATER



Ida spielt gerne auf dem Waldspielplatz in Hermsdorf.

Grüne Lunge und Erzähler

„Ich ging in die Wälder, denn ich wollte wohlüberlegt leben“, schrieb der amerikanische Schriftsteller und Philosoph Henry David Thoreau 1854 – Diese Worte konfrontieren den Leser mit nichts Geringerem als dem Sinn des Lebens.

Der Wald ist unsere grüne Lunge und ein Rückzugsort: Seine Bäume produzieren Sauerstoff, speichern Wasser und bieten Millionen von Tieren und Pflanzen Lebensraum. Für uns ist er auch Erholungsort geworden. Im Schatten der Bäume gehen wir spazieren, finden Ruhe und neue Kraft. Mit den Kindern besuchen wir die Waldspielplätze und Wildgehege, klettern mit ihnen in den Bäumen und lernen von Experten Interessantes bei einer Pilzführung. Einige Aktivitäten im Wald haben wir auf den folgenden Seiten zusammengetragen – wohl wissend, dass es noch viele mehr gibt. Wir sprachen außerdem mit dem Vorsitzenden des Vereins der Waldfreunde, dem Leiter des Forstamtes Tegel und einem Pilzexperten.

fle/hb

„Wälder erzählen Geschichten“

Dürren, Klimawandel, Aufforstung, Nutzung – ein Blick ins Innere des Tegeler Forsts

Berlin ist eine sehr grüne Stadt – wenn man sie im Vergleich zu anderen Großstädten betrachtet. Das liegt nicht nur an ihren Straßenbäumen, sondern auch an ihren Parks und Forstgebieten. Dabei sind nicht alle Wälder in der Hauptstadt gleich. Im Verhältnis beispielsweise zum Grunewald oder dem Köpenicker Forst ist der Tegeler Forst mit deutlich älteren Bäumen ausgestattet. „Wälder erzählen Geschichten, wenn man nur genau hinschaut. Man kann viel von ihnen ablesen“, weiß der Tegeler Forstamtsleiter Marc Fransch. Und so blickt er sich um. Dort wo wir sitzen, im Außenbereich des Forstamtes an der Ruppiner Chaussee 78, bieten uns sehr alte Bäume – nämlich stattliche Buchen und Eichen – ausreichend Schatten.

Die Mischung und das Alter der Bäume seien das Besondere und Kennzeichnende des Tegeler Forsts im Vergleich zu den anderen Berliner Wäldern. Er habe unter allen möglichen Zäsuren des 20. Jahrhunderts wie der Kriegs- und Nachkriegszeit nicht so stark gelitten wie andere Wälder. „Deshalb stehen hier im Fuchsbezirk teils bis zu 200 Jahre alte Waldbestände – imposante Laubbäume, allen voran die stattlichen Eichen, aber auch deutlich über hundert Jahre alte Kiefern. Sie sind von den Baumarten und vom Alter her sehr gemischt, auch das sieht man in anderen Berliner Wäldern anderen Wäldern deutlich weniger“, sagt er.

Reparaturen zahlen

Die Gründe dafür: Das Relevante ist die Zuordnung der Wälder zu den Alliierten-Verantwortlichkeiten. Reinickendorf gehörte zum französischen Sektor, während der Grunewald zum amerikanischen Sektor gehörte. „Nach dem Zweiten Weltkrieg gab es Reparationsforderungen der Siegermächte, und glücklicherweise war in der Stadtkommandantur des französischen Sektors ein Forstmensch involviert, der – im Gegensatz zu den Entscheidungen, die den Grunewald bis heute prägen – den Wald weitestgehend geschützt hat“, erklärt der Forstamtsleiter. Während nämlich im Grunewald 90 Prozent der Bäume entnommen wurden und nur zehn Prozent stehenblieben, war es in Reinickendorf genau andersherum. Hier wurde nur jeder zehnte Baum gefällt. Und so war der Grunewald weitgehend entwaldet und wurde erst wieder neu begründet, was man an den gut 70-jährigen Kiefernwäldern heute noch sehen kann.

Noch gibt es in und um Berlin rund 60 Prozent Kiefern und kaum 40 Prozent Laubbäume. Im Tegeler Forst ist das Verhältnis allerdings umgekehrt. „Und dort möchten wir auch in anderen Berliner Wäldern hin – zu naturnahen Mischwäldern mit mehr Laub- und weniger Nadelbäumen“, sagt er. Das verbessert den Waldboden, macht ihn aufnahmefähiger für Feuchtigkeit und führt zu einer höheren Versickerungsrate der Niederschläge



Foto: ife

Marc Fransch ist seit einem Jahr neuer Leiter des Forstamtes Tegel.

zugunsten des Grundwassers. Zudem bedeute eine stärkere Mischung immer auch größere Stabilität und geringere Anfälligkeit für Schädlinge. Zudem gilt es, aus der Palette der Gehölze einen möglichst bunten Strauß zusammenzusuchen, der den Wald und die Biodiversität stärkt.

Die Wälder erzählen zudem Geschichten, was ihre natürliche Entwicklung betrifft – beispielsweise Krisenjahre und gute Jahre erkennen: So kann man an den Bäumen ablesen, dass im Tegeler Forst die Standortverhältnisse für die Entstehung von Laub-Mischwäldern weitaus günstiger sind. „Sie sind bei gleichem Alter bis zu zehn Meter höher als die im Grunewald“, weiß Fransch.

Wald als Erholungsort

Wer in den Wald geht, entspannt sich, erholt sich und kann abschalten. Laut Landeswaldgesetz liegt die Priorität auch ganz auf Erholung und Schutz, und die Pflege und Bewirtschaftung



Im Vordergrund steht der Wald als Erholungsort.



Totholz ist wichtig für die Feuchtigkeit des Waldes.

des Waldes dient immer diesem Ziel. „Es geht hier nicht um Holzproduktion, aber das, was wir im Rahmen der Entwicklung des Schutz- und Erholungswaldes fällen, sollten wir auch möglichst hochwertig nutzen“, sagt Franusch.

Und so lassen die Kollegen vom Forstamt auch viel Totholz liegen und nutzen nicht jedes Stöckchen. „Das Totholz ist zusätzlich hilfreich, denn es speichert Feuchtigkeit – und davon wiederum profitieren Pilze und Vegetation“, fügt er hinzu.

um bis zu 50 Prozent höher ist. Zudem benötigen Laubbäume im Winter kein Wasser, weil sie kahl sind und keine Photosynthese betreiben. Anders ist das mit immergrünen Nadelbäumen, die immer ein Stückweit Energie und Wasser verbrauchen.

An die Zukunft denken

Wohin geht also die Reise? Frage ich den Forstamtsleiter. „Die Reise ist eine sehr lange, denn man kann bei Bäumen nicht in Menschenleben und schon gar nicht in Legislaturperioden, sondern muss in Jahrhunderten denken. Wir haben eine generationsübergreifende Verantwortung dem Wald gegenüber“, sagt er. „Und wenn wir heute Bäume pflanzen, dann für die nächsten Jahrhunderte.“ Die Erhaltung, naturnahe und ökologische Pflege sowie die Entwicklung und Stabilisierung der Berliner Schutz- und Erholungswälder hin zu klimastabilen Laubmischwäldern spielen somit eine zentrale Rolle für den neuen Forstamtsleiter. Für ihn und sein tatkräftiges Team ist das eine herausfordernde und langfristige Aufgabe. „Wir können den Wald nicht als Experimentierfeld für alle möglichen vagen Ideen nehmen, sondern müssen sehr achtsam und sorgsam mit ihm umgehen, und unsere Entscheidungen auf klare wissenschaftliche Erkenntnisse gründen. Was ihn freut, ist das immer größere Interesse der Bevölkerung am Wald: „Die Leute informieren sich und werden sogar unaufgefordert aktiv. Das ist toll.“ Was er sich wünscht: „Weiterhin große Wertschätzung und Achtsamkeit für unsere Wälder und consequenten, wirksamen Klimaschutz – und die notwendigen Ressourcen für eine gute Waldarbeit und -pflege, denn dann können wir optimistischer in die Zukunft blicken.“

Christiane Flechtner

8

Klimawandel schwächt

Dennoch: In ganz Berlin haben es die Bäume schwer, auch im Tegeler Forst. Denn seit 2018 fällt nicht genügend Regen. „Und auch wenn die Niederschlagsbilanz in diesem Jahr deutlich entspannter ist, blicken wir sorgenvoll in die Zukunft.

Jedes Jahr wird im Juli und August der Waldzustand durch kompetente Teams nach einem standardisierten Verfahren erfasst; Hier geht es um den Belaubungs- und Benadelungsgrad von rund 1.000 Bäumen in Berlin, und die Ergebnisse werden in zwei bis drei Monaten bekannt gegeben. Die letzten Ergebnisse waren sehr besorgniserregend: 2022 galten nur 4 Prozent der Waldbäume noch als gesund, im vergangenen Jahr 6 Prozent.

„Die Dürren der vergangenen Jahre haben den Bäumen schwer zugesetzt, und was wir hier an den Bäumen sehen, sind deutliche Zeichen eines Waldes im Klimastress – ein Wald, dem es an Wasser fehlt, um die Bäume von den Wurzeln bis in das oberste Blätterdach ausreichend zu ernähren“, sagt er. Besonders traurig sei, dass unter den Eichen bei der Erfassung ihres Zustands kein einziger Baum unbeschädigt war: „Die Eiche ist besonders anfällig, denn sie hat ein langes Gedächtnis. Aber sie regeneriert sich auch in Teilen, wenn mehr Regen fällt“, sagt er. Er würde sich wünschen, dass es auch in den kommenden Jahren wieder mehr regnet, denn das wirkt sich auf das gesamte Ökosystem aus – schließlich gehe es auch um uns Menschen und unser Trinkwasser. Der Wald ist auch Wasserspeicher und -filter und so allgemein wichtig für die wachsende Stadt.

In Hinblick auf das so genannte Laubmischwaldprogramms soll sich das Verhältnis von Kiefern- und Laubmischwäldern umkehren. Das hat vor allem bei immer trockeneren Jahren den Vorteil, dass unter Laubwäldern die Versickerungsrate des Niederschlags

Das Forstamt Tegel betreut mit sechs Revierförstereien rund 6.000 Hektar Waldfläche in den Bezirken Reinickendorf und Spandau. Überdies gehören Waldgebiete in Stolpe (Hohen Neuendorf) und Schönwalde-Glien, Ortsteil Wansdorf, auch zum Forstamtsbereich dazu.

Der Reinickendorfer Wald wird im Wesentlichen betreut durch zwei Revierförstereien, nämlich Hermsdorf durch Revierförster Johannes Müller und Tegelsee durch Frank Mosch. Doch dann gibt es auch noch Tegel-Süd rund um die Bernauer Straße und Flughafensee, betreut von der Revierförsterei Gatow durch Revierförsterin Kristina Quast.

PSD ExtraKonto

3,00 %
Festzins p. a.
auf neu
eingezahlte
Guthaben

**Kurze Laufzeit –
garantierter Ertrag**

Für Anlagen ab 10.000 Euro



Berlin-
Brandenburg eG

Jetzt Konto eröffnen:
psd-bb.de/extrakonto



Eine Stinkmorchel brachte ihn auf den Geschmack

Victor Grönke bringt Interessierten im Tegeler Forst die Welt der Pilze nahe

Die Stinkmorchel war Schuld. Auf jeden Fall hat der übel riechende Pilz das Leben von Victor Grönke wesentlich beeinflusst, genau genommen war es nur eine Abbildung, die das Interesse des damals 13-Jährigen an der geheimnisvollen Welt der Pilze weckte. „Ich habe ein Foto von einer Stinkmorchel in einem Pilzbuch eines Klassenkameraden gesehen, da war es passiert. Das war wohl mein Erweckungserlebnis“, lacht er. Nun ging er öfter in den Wald, der gebürtige Oberhausener fand in der Nähe von Bottrop im nördlichen Ruhrgebiet ein tolles Revier. „Zusammen mit meiner Mutter bin ich da öfter zum Pilzesammeln hin.“

Victor Grönke studierte Mathematik, aber die Pilze hatten schließlich eine größere Anziehungskraft als Zahlen. Der heute 41-Jährige machte sein Hobby zum Beruf, schloss sich dem Verein Waldsamkeit an und ist heute einer der größten Pilzexperten Deutschlands. Grönke zog vom Ruhrgebiet nach Berlin, er lebt in Moabit. Seit einigen Jahren schon führt der Experte Interessierte durch die Wälder in Berlin und Brandenburg. Ein Revier dabei ist auch der Tegeler Forst. „Und das ist richtig abwechslungsreich. Hier gibt es Buchen- und Eichenwälder, genauso wie Kiefernbestände“, sagt Grönke.

Um Pilze zu finden, sollten sich Sammler mit der Lebensweise der Arten auskennen: „Wenn ich weiß, dass der Steinpilz eine Lebenspartnerschaft mit bestimmten Baumarten eingeht, bei uns ist es die Buche, dann muss ich gezielt die Buchenbestände aufsuchen“, so Grönke. Der Maronen-Röhrling hingegen sei spezifisch an die Kiefer gebunden. Und hier wächst auch der Edelreizker, fast so etwas wie ein Liebling des Experten. „Der ist sehr schmackhaft, sein lateinischer Name *Lactarius Deliciosus* lässt das schon erahnen.“ Der Edelreizker gehört zur Gattung der Milchlinge (*Lactarius*), die bei Verletzungen einen Saft absondern. Der kann wässrig klar, weiß oder farbig sein, kann mild oder scharf schmecken. „Beim Edelreizker ist er dunkelorange“, sagt

Grönke. „Andere Arten produzieren etwa gelbe Milch, die sind oft ungenießbar.“

Wie ein Steinpilz aussieht, weiß eigentlich jeder, der sich ein wenig mit Pilzen beschäftigt hat. Er gehört zur Familie der Röhrlinge, also mit einem Schwamm unter dem Hut – und solche Pilze sind meist essbar. Bei Pilzen mit Lamellen sieht das ganz anders aus. „Und wenn dann noch die Stilbasis knollenförmig verdickt ist und in einer sackartigen Scheide steckt, dann sollten die Alarmglocken schrillen“, sagt der Experte. Es könnte sich um den Grünen Knollenblätterpilz handeln, einem der gefährlichsten Giftpilze der Welt. „Man sollte jeden Pilz übrigens nicht abschnei-



Victor Grönke ist der Mann vom (Pilz-)fach.

den, sondern rausdrehen – vor allem auch um den ganzen Körper zu sehen. Beim Abschneiden wird man mancher Merkmale zur Bestimmung verlustig“, so Grönke, der Anfängern rät, „sich immer nur auf die Arten zu konzentrieren, die man zu 100 Prozent sicher kennt“.

Bei seinen Führungen vermittelt Grönke, was Pilze eigentlich sind, wie ihre Lebensweise aussieht und wie sie unsere Umwelt und somit unser aller Leben bereichern

– und das nicht nur auf dem Teller! Der Fokus der Pilzwanderung liegt auf dem Erkennen der häufigsten Pilze, die nach Absolvieren des Kurses auch eigenständig leicht angesprochen werden können. Dabei ist ihm eine möglichst sichere Abgrenzung von Giftpilzen wichtig. Deshalb sind auch die wichtigsten Verhaltensregeln zum Vermeiden von Pilzvergiftungen in den Kurs eingeflochten. „Ich behaupte mal, dass es keine andere Pilzführung gibt, die so mit Wissen vollgepackt ist wie unsere“, sagt Grönke.

Am 14. September geht es im Tegeler Forst wieder los, die vielen Regenfälle in den letzten Wochen und Monaten verheißen ein gutes Pilzjahr. „Wenn es jetzt nicht wochenlang trocken bleibt, sollte dem Start nichts im Wege stehen“, sagt Grönke. „Im Dürrejahr 2022 mussten einige Führungen abgesagt werden.“ 16 dreistündige Führungen werden zum Preis von 59 Euro pro Teilnehmer bis zum 17. November an jeweils acht Samstagen und acht Sonntagen jeweils um 10 Uhr angeboten, dazu gibt es am 5./6. Oktober und 19./20. Oktober jeweils um 14 Uhr vier weitere Führungen. Um die Bestände bei solch einer Gruppengröße zu schonen, werden keine Pilze während der Pilzführung gesammelt.

Anmeldungen online über <https://waldsamkeit.de/produkt/pilzfuehrung-berlin/>. Maximal 15 Leute können teilnehmen. „Ich versuche, individuell auf jeden Einzelnen einzugehen und jeden richtig fit zu machen für die eigenständige Pilzsuche“, sagt Grönke. Das scheint hervorragend zu funktionieren. Dem Experten seien bei seinen Führungen schon ehemalige Teilnehmer entgegengekommen mit Körben voll mit Pilzen. „Sie haben sich bei mir für die gute Beratung bedankt. Und bis jetzt scheint jeder überlebt zu haben“, lacht der Westfale aus Moabit. Also nichts wie ab in die Pilze.

Bernd Karkossa

 waldsamkeit.de

Mord, Spuk und Geister

In der Literatur ist der Wald auch Ort des Bösen und Grauens

Der Wald, um dessen Bestand und Fortentwicklung sich in Deutschland die 1947 gegründete Schutzgemeinschaft Deutscher Wald bemüht, ist nicht nur ein Sehnsuchtsort und in Zeiten des Klimawandels Sinnbild einer Zukunftshoffnung. Er ist auch ein Hort des Bösen und Grauens. Schon immer stellten sich Menschen vor, was so alles unter den dunklen Laubwäldern lauern könnte. Und diesen ausgedachten Wesen wollte man lieber nicht begegnen. Schließlich sang man schon lange: „Ja im Wald, da sind die Räuber“.

Einer der wirkmächtigsten Kriminalromane deutscher Sprache erschien 1786, Friedrich Schillers „Der Verbrecher aus verlorener Ehre.“ Er spielt zu einem großen Teil im Wald. Ein Wilderer ermordet dort seinen Gegenspieler, den fürstlichen Jäger, Repräsentant der ständischen Ordnung sowie Konkurrent um Beute und weibliche Gunst.

Gerade mal acht Jahre zuvor hatte Johann Wolfgang von Goethe das Schloss der Familie Humboldt in Tegel besucht. Unweit davon soll im damaligen Forsthaus ein Poltergeist sein Unwesen getrieben haben. Prompt wird in der berühmten Walpurgisnacht-Szene im Faust auf den Spuk angespielt. Allerdings soll Goethe selbst kein Geistergläubiger gewesen sein wie die zahlreichen Menschen, die vergeblich in den Tegeler Forst aufbrachen, um das Gespenst zu erleben. Goethe wollte seinen Widersacher Friedrich Wilhelm Nicolai lächerlich machen, der zuvor eine Parodie auf seinen Werther veröffentlicht hatte.

Die Kriminalliteratur verließ schnell den Wald. Mit Industrialisierung und Verstädterung wurde der Dschungel der Großstadt interessanter als das Dickicht der Bäume. Nur die Sprachbilder

wanderten aus der Natur in die von Menschen gemachte Landschaft. Ab und zu wird in einem Kriminalroman oder einem Fernseh-Tatort noch eine Leiche im Wald abgelegt. Das liegt aber daran, dass sie hier vielleicht unbemerkt vermodert, während die Tat wohl meist im Häusermeer geschah.

Im Jahr 2017 lässt der Krimiautor Wolfgang Schüler den britischen Meisterdetektiv Sherlock Holmes nach einem gealterten Jack the Ripper fahnden, der seine Untaten offenbar in den Tegeler Forst verlegt hat, im Zusammenhang mit den Nosferatu-Dreharbeiten. So kommt man zu einem „Vampir im Tegeler Forst“.

2010 wurde im Tegeler Forst eine reale grausige Entdeckung gemacht. Die seit Tagen vermisste Jugendrichterin Kirsten Heisig wurde am 3. Juli 2010 an einem Baum erhängt aufgefunden. Kurz zuvor war das von ihr entwickelte „Neuköllner Modell“ in ganz Berlin eingeführt worden, die zeitnahe Verurteilung jugendlicher Kleinkrimineller. Die Tatsache, dass das Terrain Tage zuvor von der Polizei durchsucht worden war (ihr Auto stand nur 500 Meter vom Fundort entfernt), sorgte für Zweifel am Selbstmord. Es gab Spekulationen darüber, dass kriminelle Clans eine Frau ausschalten wollten, die ihnen die Rekrutierung von Nachwuchs erschweren wollte. Ein Journalist klagte auf die Herausgabe von Ermittlungsakten, doch die Theorien zu einem geplanten Verbrechen ließen sich nicht verifizieren.

Wer heute in den Wald geht, erwartet nicht eine solche Geschichte. Die meisten Menschen suchen dort Erholung. Das Gruseln genießen sie lieber im Sessel mit einem spannenden Buch oder vor dem Fernseher.

Christian Schindler

12



Im Wald genießt man heute die manchmal skurrilen Erscheinungsformen der Natur.

11.09. bis 28.09.2024

prime
time
theater

GUTES WEDDING
SCHLECHTES WEDDING®

DAS BERLINER
KULT-THEATER

WILD WILD WEDDING

Eine Western-Komödie



Infos & Tickets unter primetimetheater.de

Tage des offenen Waldes

Deutsche Waldtage 2024 mit Floßbau, Kräuterwanderung und Waldgottesdienst

Deutsche Waldtage vom 13. bis 15. September

Die Deutschen Waldtage haben sich in den letzten Jahren zu bundesweiten „Tagen des offenen Waldes“ mit wechselnden Themenschwerpunkten entwickelt. In diesem Jahr steht das Thema „Wissen“ im Fokus – es geht dabei um den Wald als Bildungsort sowie als Gegenstand naturwissenschaftlicher und soziokultureller Forschung. Forstleute, Vereine und Organisationen laden bundesweit zu Veranstaltungen ein – auch im Norden Berlins.

Kräuterwanderung durch Wald und Wiese

Einstündige Kräuterwanderung am 14. September ab 14 Uhr und am 15. September ab 10 Uhr im Revier Stolpe. Anschließend wird eine Kräutersalbe hergestellt.

Revierförsterei Stolpe
Stolper Waldstraße 4
16540 Hohen Neuendorf
Anmeldung bis 11.09.24: kohlmann.ute@t-online.de
Kosten: 15 Euro

Zwischen Pilzen

Pilzwanderung der Berliner Forsten in Kooperation mit der Waldschule der INUGmbH am 14. September, 9 bis 13 Uhr, durch den Tegeler Forst mit einem Pilzexperten. Der Treffpunkt wird bei der Anmeldung bekannt gegeben.

Kosten: 7/3 Euro
Anmeldung bis 09.09.24: waldschule-flex@inu-ggmbh.de

Ökumenischer Waldgottesdienst

Die Berliner Forsten, die Revierförsterei Tegelsee und die Kirchengemeinden der Region laden am 15. September um 15 Uhr zum ökumenischen Gottesdienst auf der Försterwiese im Tegeler Forst ein.

Försterwiese hinter der Revierförsterei Tegelsee
Schwarzer Weg 80
13505 Berlin

Spinnlein fein

Der Morgen des 15. September steht ganz im Zeichen der Schönheit von Spinnen und ihren zarten Gespinnsten. Von 10.30 bis 13 Uhr geht es um „Spinnen weben, Weben kleben, Spinnen wuseln, sind zum Gruseln.“ Die Veranstaltung wird begleitet von einer Spinnenbegeisterten.

Waldschule Spandau
Niederneuendorfer Allee 81
13587 Berlin
Anmeldung bis 13.09.24: spandau@anmeldung-waldschule.de
Kosten: 2,50/5 Euro/10 Euro pro Familie

Freiwilligen-Einsatz „Haupt-Sache Wald“

Vom 1. bis 13. September gibt es unter dem Motto „Haupt-Sache Wald“ einen Freiwilligeneinsatz des „Bergwaldprojektes“. Rund 20 Freiwillige unterstützen die Arbeit in der Revierförsterei Stolpe (Forstamt Tegel). Nicht mehr benötigte Wildschutzzäune werden abgebaut, der Gewässerrandstreifen entlang des Radweges Berlin-Kopenhagen freigeschnitten, Müll gesammelt und die Streuobstwiesen und der Mauerradweg gepflegt.

Stolper Waldstraße 4
16540 Hohen Neuendorf
Anmeldung: www.bergwaldprojekt.de/Berlin_Tegel

Mini-Floßbau im Spandauer Forst

Unter dem Motto „Schiff ahoi“ werden am anderen Havelufer gegenüber von Tegelort am 15. September von 14 bis 16.30 Uhr kleine Flöße gebaut.

Waldschule Spandau
Niederneuendorfer Allee 81
13587 Berlin
Anmeldung bis 13.09.24: spandau@anmeldung-waldschule.de
Kosten: 2,50/5 Euro, 10 Euro für Familien

 www.berlin.de/forsten/walderlebnis/deutsche-waldtage

Spielen, Klettern, Tiere gucken

Im Wald kann man einiges mehr machen, als „nur“ spazierengehen

Wildgehege Hermsdorf

Im Wildgehege Hermsdorf sind Hirsche, Rehe und Wildschweine zu sehen, außerdem gibt es an der Försterei eine Voliere mit Vögeln. Ein zirka 2,5 Kilometer langer Rundweg führt um das Wildgehege, Schautafeln geben Informationen zum Wald und seinen Bewohnern. Eine Aussichtsplattform bietet einen schönen Blick ins Damwildgehege und auf dem „Waldsofa“ kann man sich ausruhen. Es gibt auch einen Futterautomaten.



Foto: Katrin Görlitz

Ehrenpfortensteig (hinter der Nr. 9), Bus 125, Haltestelle Schulzendorfer Straße, Parkplätze vorhanden

Wildgehege Tegelsee

Hier leben Muffelwild, Rotwild und Wildschweine. Ein anschließender Spaziergang durch den Tegeler Forst lohnt sich bei jedem Wetter: Er beherbergt den ältesten Baum Berlins, die dicke Marie – eine zirka 900 Jahre alte Eiche und den größten Baum Berlins – eine 43 Meter hohe Lärche.



Foto: Julius Berger

Bus 324 und 222 (Haltestelle Scharfenberg) | Schwarzer Weg (hinter der Nr. 80)

Wildtierpark Hohenbruch

Neuhof-Siedlung 10, 16766 Kremmen

Tier-, Freizeit- und Saurierpark Germendorf

An den Waldseen 1a, 16515 Oranienburg



Foto: Marlen Görlitz

Waldspielplatz „Rallenweg“ in Heiligensee

Bus 324 bis Haltestelle Rallenweg, der Straße bis zum Ende folgen. Rechts hinter dem Waldeingang befindet sich der Waldspielplatz.



Foto: Marlen Görlitz

Spielplatz Freizeitpark Tegel an der Malche. Hier gibt es auch einen Bolzplatz auf Asphalt mit Basketballkörben.

Campestraße 11, Bus 124, 125, 133, 220, 222



Foto: Katrin Görlitz

Clara (l.) und Ida besuchen gern den Waldspielplatz in Hermsdorf. Von hier aus können sie anschließend einem Waldlehrpfad wenige hundert Meter zum Wildgehege folgen.

Schulzendorfer Straße 144, Parkplätze vorhanden



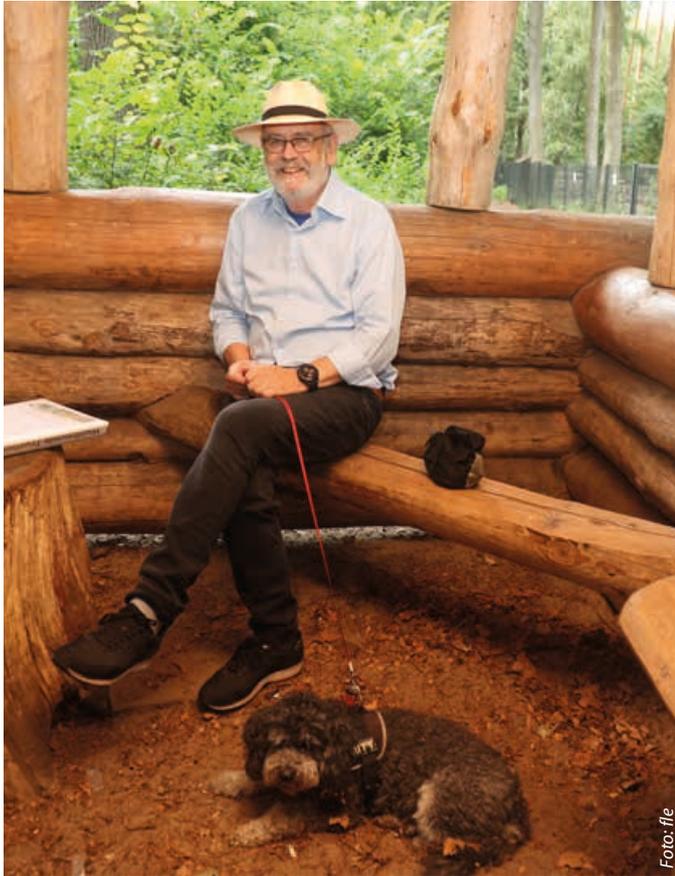
Foto: Julia

Im Kletterwald CLIMB UP in Hennigsdorf klettert man Parcours in verschiedenen Höhen und Schwierigkeiten inmitten urwüchsiger Natur – und auf dem Boden der ehemaligen innerdeutschen Grenze.

Berliner Stadtgrenze, Ruppiner Chaussee 99, S-Bahnhof Heiligensee, Parkplätze vorhanden

„Was wir vorleben, verinnerlichen die Kinder, wenn sie dabei sind.“

Beim Verein Waldfreunde Tegelsee stehen Naturschutz und Landschaftspflege im Fokus



Gerd Koch ist Vorsitzender des Vereins Waldfreunde Tegelsee.

Der Hut auf dem Kopf, der Hund liegt zu seinen Füßen, sitzt Gerd Koch im Schatten der hölzernen Regenschutzhütte am Wildtiergehege unweit des Schwarzen Weges. Er schaut sich um und sagt überzeugt: „Das alles gilt es zu bewahren und zu pflegen“, sagt Gerd Koch. Er ist Vorsitzender des Vereins der Waldfreunde Tegelsee, der im Jahr 2015 mit dem Ziel gegründet wurde, den Naturschutz zu fördern und die Landschaft zu pflegen.

Ganz am Anfang stand der Erhalt des Forstspielplatzes am Rallenweg. „Er sollte geschlossen werden, und die Spielgeräte wurden bereits abgebaut und eingestampft“, erinnert er sich. Doch einige engagierte Heiligenseer und Konradshöher hätten sich zusammengetan und sich – auch durch eine Unterschriftensammlung – für den Erhalt des Kinderspielplatzes beziehungsweise erfolgreich für dessen Wiederaufbau eingesetzt. „Und aus diesem gemeinsamen Engagement hat sich der Verein Waldfreunde Tegelsee e.V. gegründet“, fügt er hinzu.

Seitdem ist viel geschehen: 2016 haben die Vereinsmitglieder die Konradshöher und Heiligenseestraße mit den Wildwarnreflektoren ausgestattet, deren blaues Licht vor allem das Damwild davon abhält, die Straßen zu überqueren. Diese werden

nun regelmäßig einmal pro Jahr in Arbeitseinsätzen gereinigt, damit sie auch weiterhin im Dunkeln reflektieren. 2017 wurde dann zusätzlich auch die Rote Chaussee und der Hermsdorfer Damm mit den Wildwarnreflektoren ausgestattet.

Wir spazieren ein Stückchen durch den Tegeler Forst, und Gerd Koch erklärt: In Abstimmung mit der Revierförsterei – allen voran Revierförster Frank Mosch – setzt sich unser Verein hauptsächlich für den Erhalt und Ausbau von Naherholungsflächen im Forstrevier Tegelsee ein. Dazu gehört auch das Aufstellen von Bänken in Absprache mit Revierförster Mosch, auch Müllsammelaktionen führt der Verein durch. „Jeder beginnt quasi an seinem eigenen Zuhause und läuft dann zu einem gemeinsamen Punkt, an dem wir uns dann treffen“, sagt er. „Das ist immer eine tolle Aktion, denn was wir vorleben, verinnerlichen die Kinder, die dabei sind.“

Ein weiteres Anliegen des Vereins ist die Information der Bevölkerung durch eigene Informationsveranstaltungen – unter anderem zum Auftreten des Wolfs in der Region, zum Klimawandel und allgemeine Führungen zum Thema Wald. Aber es werden auch Obstbaum-Schnittkurse oder Führungen zu Spechten angeboten. „Eine Veranstaltung im Jahr 2020 war eine Vogelkundliche Wanderung mit der Vogelexpertin Gabi Krebs, zu der fast 100 Interessierte kamen. Mit einem solchen Ansturm hätten wir nicht gerechnet“, erinnert er sich. Eines der Mitglieder ist gerade dabei, neue Beschilderungen für eine bessere Orientierung im Wald herzustellen.

Wir gelangen nach ein paar Minuten zur so genannten Gerlachwiese, einer Streuobstwiese am Schwarzen Weg. „Der Verein führt gemeinsam mit Schüler- und Kindergartengruppen regelmäßig Pflanzaktionen auf der Streuobstwiese und im Naturschutzgebiet „Am Tegelgrund“ durch“, sagt er. „So sind einige der Bäume, die hier wachsen, von uns gepflanzt worden“, erklärt er und fügt hinzu: „Einmal haben wir mit Konfirmanden sogar 400 Bäume auf einmal gepflanzt – das war eine großartige Aktion.“

Auch in diesem Jahr wird es noch einige Veranstaltungen geben, unter anderem eine Wanderung am 14. September. Start ist um 11 Uhr an der Försterwiese hinter dem Forstamt Tegelsee am Schwarzen Weg 80. Das Thema: Wald in verschiedenen Jahreszeiten. Einen Tag später, am 15. September, findet der Ökumenische Waldgottesdienst um 15 Uhr auf der Försterwiese statt, bei dem der Verein auch dabei sein wird.

Mittlerweile ist der Verein auf 19 Mitglieder angewachsen. „Wir würden uns jedoch auch noch über Zuwachs freuen – ein paar jüngere Leute, die sich für das Thema Wald interessieren, wären sehr willkommen. Interessierte können sich bei Gerd Koch unter Tel. 0159 03 79 6001 melden.“

Christiane Flechtner

 www.waldfreunde-tegelsee.org

Unsere Publikationen für Sie

Mit uns erreichen Sie Entscheider vieler wichtiger Branchen, Sport-, Kultur-, Medien- und Lokalinteressierte!



**Jetzt
Mediadaten
anfordern!**

(030) 43 777 82-0 oder
Anzeigen@raz-verlag.de



RAZ Verlag
EINFACH MEHR DAVON

RAZ Verlag und Medien GmbH · Am Borsigturm 15 · 13507 Berlin
Fon (030) 43 777 82-0 · Fax (030) 43 777 82-22 · Anzeigen@raz-verlag.de · www.raz-verlag.de

Roboter auf der Pflegeetage

Weddinger Unternehmen bringt kollegiale Automaten in Serie

Die Ältesten werden die Ersten sein, in deren Alltag die Roboter Einzug halten. Anfang Juli startete im Wedding die Serienproduktion des Workerbots 9, der als Helfer in der Pflege wiederkehrende, einfache Routineaufgaben zu übernehmen vermag. Jährlich 1.200 elektronische Kollegen will das Unternehmen pi4 robotics produzieren.

„Guten Tag, ich habe eine Nachricht für Sie. Möchten Sie diese anhören?“ Der leise heranrollende Roboter ist zurückhaltend. Er würde auch ein Nein akzeptieren und in diesem Fall warten, bis der Empfänger Zeit hat. Doch der Regierende Bürgermeister Kai Wegner (CDU) lässt ihn nicht stehen und stimmt zu. Der weiße Automat mit dem freundlichen Gesicht sagt daraufhin, er freue sich, den prominenten Besucher zum Start der Serienproduktion des Serviceroboters Workerbot 9 begrüßen zu dürfen.

Deutschlands Aufbruch in die Roboterzukunft

Dann ergreift Geschäftsführer Matthias Krinke am 9. Juli das Wort. Sein Unternehmen pi4 robotics wolle jährlich 1.200 humanoide Serviceroboter herstellen. Unter Serviceroboter versteht man Automaten, die wie ein Butler diskret, aber beflissen arbeiten. Und die kleinere alltägliche Arbeiten eigenständig übernehmen können. Das Gerät soll unter anderem in der Pflege zum Einsatz kommen und dort als elektronischer Kollege helfen. Die ersten Exemplare des Roboters werde der Sozialdienst Johanniter abnehmen, sagt Matthias Krinke. Damit werden meist ältere, pflegebedürftige Menschen die ersten sein, die in der Roboterzukunft ankommen.

Der freundliche Roboter Workerbot 9 sei ein deutsches Produkt - hierzulande entwickelt und produziert, erklärt Matthias Krinke. „Wir sind der einzige Roboterhersteller in Deutschland, der tatsächlich zu 100 Prozent in deutschem Besitz ist“, fügt er hinzu. Seinen Sitz hat das Weddinger Unternehmen in den ehemaligen AEG-Werken in der Gustav-Meyer-Allee.

Roboter mit menschlicher Note

Dass es sich bei den von Matthias Krinke produzierten freundlichen Maschinen um humanoide Roboter handelt, obwohl ihnen Arme und Beine fehlen, ist für den Geschäftsführer ausgemacht. Denn die Entwickler Dr. Diana Rothe und Matthias Nguyen Ba von pi4 robotics haben viel Mühe darauf verwendet, dass das

Gerät menschlich interagieren kann. Anders als herkömmliche Roboter kann der Workerbot 9 Sprache erkennen und auf Worte reagieren, er kann bestimmte Personen eindeutig erkennen, und er kann selbstständig seinen Weg durch beliebige Gebäude finden. Mit diesen Fähigkeiten kann er in der Pflege das Personal entlasten und dort Liefer- und Informationsdienste übernehmen. Er kann zum Beispiel Patienten zu einer bestimmten Zeit daran erinnern, Tabletten einzunehmen. Oder eigenständig Getränke in jedes Zimmer bringen. Und er kann individualisierte Nachrichten überbringen.

Damit der Workerbot 9 gut dosiert menschlich wirkt, erhält jedes Exemplar statt einer Serienbezeichnung einen individuellen Vornamen. Mit 1,66 Metern erreicht das Gerät fast auf den Zentimeter genau die durchschnittliche Größe einer Frau. Auffällig ist sein freundliches Gesicht, mit den großen Augen und dem niedlichen Mund. Die Technik, die es ihm ermöglicht, mit Menschen zu interagieren, ist dagegen versteckt. Der Roboter hat mehrere Kameras, ein Mikrofon und Temperatursensor – und vor allem trägt er anspruchsvolle Computertechnologie in sich. Dank dieser sogenannten künstliche Intelligenz kann er sich mit Personal und mit den Pflegebedürftigen verständigen.

Viele Arten von Robotern

Der Begriff Roboter ist mittlerweile vieldeutig. So gibt es den fest im Boden verankerten und für heutige Begriffe dummen Industrieroboter aus den 1960er Jahren. Bereits handelsüblich sind mobile Roboter ohne Gliedmaßen. So gibt es zum Beispiel den selbstfahrenden, automatischen Rasenmäher. Dass in Geräte dieser Kategorie nun zunehmend künstliche Intelligenz verbaut wird, dafür ist der Workerbot 9 ein Beispiel.

Die Ziffer 9 in der Typenbezeichnung zeigt an, dass das Weddinger Unternehmen pi4 robotics schon seit Jahren aktiv ist. „Wir sind kein Start-up“, sagt Geschäftsführer Matthias Krinke. Und es klingt ein wenig stolz. 1999 hat der heute 58-jährige Matthias Krinke die pi4 robotics GmbH gegründet. Nach eigenen Angaben hat pi4 robotics 10.000 unterschiedliche Geräte und Maschinen in 28 Ländern bei 500 Kunden im Einsatz. Vor vier Jahren hat er zusätzlich die Robozän GmbH gegründet. Mit diesem Unternehmen vermietet er seine Technik. Wobei Matthias Krinke nicht von Mietverträgen spricht. Er sieht die Robozän GmbH als Zeitarbeitsfirma, die Roboter gegen festes Gehalt vermittelt. Wieder ein menschlicher Anstrich für den Workerbot 9, der nun in Serie geht.

Andrei Schnell



Robotereltern Dr. Diana Rothe, Matthias Krinke und Matthias Nguyen Ba



Der Regierende Bürgermeister Kai Wegner testet den Workerbot9



Der Workerbot9 soll in der Pflege helfen

Fotos: (B): as



Repro: fle

Tanztee im Hotel Esplanade um 1925. Die Tanzlehrer unterrichteten direkt vor Ort.

20

„Wir sind wie eine große Familie“

Die Tanzschule Gerda Keller befindet sich seit 1958 in der Scharnweberstraße

Füße fliegen förmlich über das Parkett, Hände finden sich, Körper drehen sich grazil und im Takt bewegen sich die Paare, als wären sie eins. In der Tanzschule existiert eine ganz besondere Atmosphäre. Sie ist nahezu magisch, denn es fließt eine positive Energie durch den Raum. In der Tanzschule Gerda Keller erleben die Tänzerinnen und Tänzer diese besondere Atmosphäre seit Jahrzehnten. Vor mehr als 60 Jahren wurde das erste Parkett in den Räumen der Scharnweberstraße 25 verlegt. Doch alles begann viel früher.

Schon um das Jahr 1900 waren die Tanzstunden von Willy und Martha Keller in ganz Berlin bekannt. Einige Jahre später sollten zwei Söhne namens Richard und Hans das Licht der Welt erblicken. Umgeben von Musik und Tanz wuchsen sie heran. Willy ließ seine Kinder musikalisch ausbilden und überließ Richard und seiner ersten Frau Käte 1928 die Unterrichtsorte in Friedenau, Südende und im Hotel Esplanade. Teile der Fassade des Hotels und das Kaminzimmer stehen heute noch hinter Glas am Potsdamer Platz. Sein Sohn Hans und dessen Frau Gerda, die Namensgeberin der Tanzschule, übernahm das Lehrer-Vereinshaus in der Chausseestraße und die Königsstraße, während die Eltern im Norden Berlins blieben. Die großen und glanzvollen Bälle der Familie Keller in der Philharmonie und

im Hotel Esplanade waren zu dieser Zeit legendär! Dann kam der Zweite Weltkrieg.

Richard kam 1945 aus russischer Kriegsgefangenschaft wieder, sein Bruder Hans hingegen überlebte den Krieg nicht. Die Familientradition setzten Richard, seine Frau Käte und Gerda Keller, die Witwe von Hans, allein fort. Berlin war zerstört – um so wichtiger waren Ablenkung und Freude durch die Tanzmeister Berlins. Anfangs zahlte man Kohlebriketts, doch schon bald ging es wieder aufwärts.

Gerda Keller blieb, wie ihre Schwiegereltern vor ihr, im nördlichen Berliner Raum und zog mit ihrer Tanzschule schon 1958 nach dem Neubau „des Musikhauses“ in die Scharnweberstraße 25. Ab 1968 wechselten die Besitzer, aber der Name blieb.

„Seit 1980 ist die Tanzschule nun im Besitz unserer Familie“, sagt Roger Helm. Er feierte am 1. September sein 20. Jubiläum als Inhaber der Tanzschule. „Doch zuvor haben meine Eltern Angelika und Jürgen die Schule geführt“, erklärt er.

Jürgen Helm lernte seine ersten Tanzschritte im 3. Stock der Scharnweberstraße 25 von Gerda Keller persönlich. Er war sehr talentiert und wurde schnell ein erfolgreicher Turniertänzer. Mit dem früheren Welt- und Europameister Wolfgang Opitz als

Gute Laune einschalten!

UKW 106,0 · DAB+ · Web · App · SmartTV · SmartSpeaker

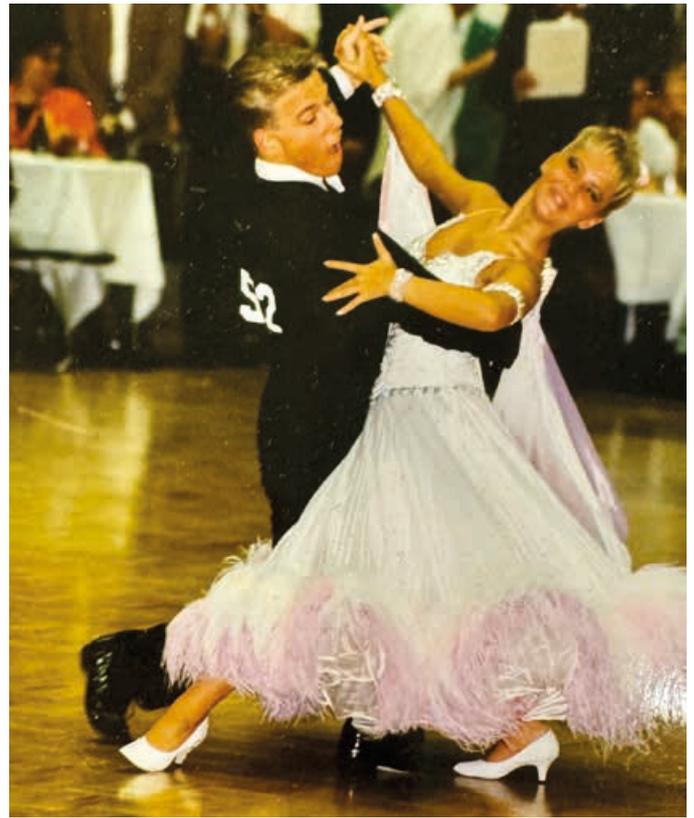


Hör auf Dein Herz!





Schon früh begann Angelika Helm mit dem Tanzen.



Sohn Roger trat in die Fußstapfen seiner Mutter.

22

Trainer wurde Jürgen mehrfach Landesmeister, zwei Mal Deutscher Meister und Blackpoolfinalist. Mit seiner heutigen Ehefrau Angelika tanzte er später bei den Profis. Aber auch Angelikas Amateurkarriere verlief sehr erfolgreich. Auch sie wurde mehrfach Landesmeisterin, war die jüngste S-Tänzerin aller Zeiten und wurde schließlich Vize-Deutsche Meisterin.

Unter der Familie Helm expandierte die Tanzschule Gerda Keller wieder zu einer imposanten Größe in Berlin. Die Scharnweberstraße erstreckte sich Mitte der 1980er Jahre über zwei komplette Etagen mit vier Sälen. Auch die Söhne Roger und Patrick gingen in der Tanzschule ein und aus. Patrick war Let's Dance Profitänzer und ist bis heute Choreograph für ähnliche TV-Formate in unterschiedlichen Ländern. Er tanzte mit „Burn the Floor“ weltweit unter anderem in Asien, London, Las Vegas und am Broadway in New York. Im Jahr 2020 tanzte und choreographierte er zum zweiten Mal für die berühmte Queen Gala in der Roy Albert Hall.



Heute kann Roger Helm auf 20 Jahre als Inhaber der Tanzschule zurückblicken.

Nach seinen Weltreisen blieb er in seiner Wahlheimat England und lebt dort in London.

Auch Roger verbrachte seine Freizeit auf dem Tanzparkett: „Hier begann ich mit dem Kindertanz“, erinnert er sich. Wie sein Vater wurde er mit seiner Tanzpartnerin bestes Deutsches Paar in Blackpool und war Weltranglisten Finalist. Seine aktive Tanzkarriere beendete er im Jahr 2000 und konzentriert sich seitdem auf seine Arbeit als Trainer und Choreograph.

„Corona war eine schwere Zeit, doch auch das haben wir gut überstanden“, sagt er. Vor allem die Älteren hätten gelitten, wären in der Zeit sehr vereinsamt. „Da konnte auch unser Online-Angebot schwer helfen, und alle sind froh, dass wir wieder live und gemeinsam in der Tanzschule tanzen können“, sagt der 47-Jährige. „Wir sind eine große Familie, viele kommen schon seit Jahren zu uns und bringen später ihre Kinder und Enkel mit“, fügt er hinzu. Manche fänden hier sogar den Partner fürs Leben. „Wir begleiten unsere Schüler in den schönsten Stunden und sind auch in den traurigsten für sie da“, sagt er.

Heute schweben in der Tanzschule 350 Tänzerinnen und Tänzer pro Woche über das Parkett. Mehr als 50 Kurse werden angeboten – vom Kindertanz über Paartanz für Jugendliche oder Erwachsene bis zu Szene- und Solotänzen, Tanzfitness und Kursen für Senioren. „Tanzen ist unser Leben, und unsere Tanzlehrerinnen und Tanzlehrer führen ihren Unterricht voller Freude und Enthusiasmus aus“, sagt der Inhaber.

Wer auch einmal das Tanzbein schwingen will: Einmal pro Monat beginnen die Kurse. Oder man probiert sich an einem Übungsa-bend oder kommt zu einer der Veranstaltungen wie Halloween-party, Weihnachtsmarktwoche oder Prinzessinentag. „Alle sind willkommen“, fügt Roger Helm abschließend hinzu.

Christiane Felchner

Ausbildung bei BORSIG. Gemeinsam in Deine Zukunft.

Unser Angebot

- eine attraktive Ausbildungsvergütung
1. Jahr: 1.050 Euro
2. Jahr: 1.125 Euro
3. Jahr: 1.200 Euro
4. Jahr: 1.275 Euro
- Urlaubsprämie
- Vermögenswirksame Leistungen
- Altersvermögenswirksame Leistungen
- 30 Tage Urlaub
- Kontoführungsgebühr
- VBB-Abo Azubi Ticket
- kostenloser Parkplatz
- intensive Prüfungsvorbereitung
- garantierte Übernahme bei guten Leistungen
- für Industriekaufleute:
ein 1-monatiges Auslandspraktikum

Save the date 2024

15.-16.11. Einstieg
27.11. Traumberuf

Bei BORSIG entwickeln wir innovative Prozesstechnologie und leisten einen umfangreichen Service an Energieanlagen. Als Reinickendorfer Traditionsunternehmen mit einer über 185-jährigen Geschichte bieten wir jungen Menschen die Möglichkeit, unser aller Zukunft mitzugestalten.

Starte Deine Ausbildung bei uns. Wir bieten Dir folgende Ausbildungsberufe:

- **Industriekaufmann (m/w/d)**
- **Anlagenmechaniker Schweißtechnik (m/w/d)**
- **Anlagenmechaniker Apparatechnik (m/w/d)**
- **Industriemechaniker Instandhaltung (m/w/d)**
- **Werkstoffprüfer (m/w/d)**

Du willst mehr über die Ausbildungsberufe bei BORSIG wissen oder Dich ONLINE bewerben?

Dann informiere Dich unter
www.borsig.de/ausbildung

BORSIG GmbH | Egellsstraße 21 | 13507 Berlin



Bei Dietmar Zipfel geht's „app“

Ein Heiligenseer entwickelt App, die „eigenständig weiter wählt, bis die Leitung frei ist.“

24

Das muss schon ein ganz erhebendes Gefühl sein, das Ergebnis der eigenen Arbeit im Großformat an einer viel beachteten Fassade angebracht zu sehen: Der Heiligenseer Dietmar Zipfel startet derzeit mit einer eigenen praktischen App durch – und ein Zeugnis dessen prangte diesen Sommer auf einem 32 Meter messenden Banner am Berliner Messegelände, anlässlich der Konferenz „Droidcon“. Das Fachevent richtet sich an Experten rund ums mobile Betriebssystem Android. „Eine Firma, die Integrationen für In-App-Käufe anbietet, hatte mich angeschrieben“, erklärt Dietmar Zipfel. „Man wolle im Rahmen der ‚Droidcon‘ mittels der Werbefläche zehn lokale Apps unterstützen, die die eigenen Lösungen nutzten. Ich bewarb mich und wurde ausgewählt.“ Pünktlich ab 3. Juli war Zipfels App dadurch im rund zehnminütlichen Turnus drei Tage lang auf drei Displays an der Avus-Tribüne präsent. Eine prima Werbung natürlich ... zumal für ihn kostenlos.

Wählen, bis nicht mehr besetzt ist

„Die App ist seit Mitte Januar in Deutschland und Österreich verfügbar und ganz neu auch in Frankreich, Großbritannien und Schweden“, freut sich der Entwickler. Sie sei in der Kategorie „Dienstprogramme“ schon mehrfach auf den vorderen Download-Rängen gelandet, bei den Franzosen etwa auf Platz 7. Und warum und wozu gibt es sie? „Vor einigen Jahren erzählte mir

eine ehemalige Kollegin, dass sie keinen Geburtsvorbereitungskurs buchen könne“, beschreibt Zipfel: „Dort sei immer besetzt. Sie fragte, ob man nicht eine App entwickeln könnte, die eigenständig weiter wählt, bis die Leitung frei ist.“ Das ließ den Experten nicht los, der sich hauptberuflich mit Alternativlösungen zu telefonischen Warteschleifen befasst und daneben unter



Fotos (3): Dietmar Zipfel

Der Heiligenseer Dietmar Zipfel entwickelte die App „weCall4you“

anderem bereits die App „Anruf Fee“ zum Auftragsmanagement von Handwerkern und Geschäftsleuten entwickelte. Diesmal stieß er an Grenzen: „Weil Apple keinen direkten Zugriff von Apps auf die Telefon-Funktion zulässt, war die Idee meiner Bekannten nicht so leicht in die Praxis zu bringen.“

„WeCall4you“

Schließlich fand der Digitaltütfler dann jedoch einen Weg – über eine zwischengeschaltete Plattform: „So kann man die App nach Anforderung der Anwahl sogar komplett ausschalten.“ Der Name des Projekts ist entsprechend gewählt: „WeCall4you“ heißt das Ganze – „Wir rufen für Sie an“ also. Die App ist für die Systeme von Apple und Android verfügbar. Wer mehr erfahren will, kann sich im Internet unter www.phone-assist.com über Dietmar Zipfels Entwicklungen informieren

Inka Thaysen

Sie Werkzeug. *Wir Webzeug.*



RAZ Media
EINFACH MEHR DAVON

Gestaltung, Layout, Webseiten, Texte und Pressearbeit
für kleine und mittelständische Unternehmen

Interesse?
030 43 777 82-0
info@raz-media.de

www.raz-media.de



Regina Burchardt, die neue Vorstandsvorsitzende der Initiative Reinickendorf, hat viel vor.

„Ich hab's nicht so mit verschnarchten Typen“

Neue Vorstandsvorsitzende der Initiative Reinickendorf mit ehrgeizigen Zielen

Ihr Motto ist: „Die Starken sollen die Schwachen tragen“. Regina Burchardt ist seit November 2023 die neue Vorstandsvorsitzende der Initiative Reinickendorf e.V. Die gestandene Geschäftsfrau schiebt aber gleich nach, dass sie nicht bereit sei, „Faulheit zu alimentieren“. Über viele Vereine und Verbände ist sie im Bezirk Reinickendorf fest verankert. Ihr Hauptprojekt ist und bleibt seit mehr als 30 Jahren ihre „Burchardt Immobilien GmbH“ in Hermsdorf, wo sie auch wohnt. Für die Initiative Reinickendorf hat sie sich viel vorgenommen.

Zurzeit habe die Initiative nur 36 Mitglieder. Das seien hauptsächlich Unternehmen, aber auch Ärzte, Einzelpersonen und der Kirchenkreis Reinickendorf. Es seien einmal „eine ganze Menge mehr gewesen“. Doch während der Pandemie seien „lose Fäden entstanden“, sagt Burchardt. Weniger persönliche Treffen, keine regelmäßigen Veranstaltungen hätten dazu geführt, dass der Verein fast „total zum Einbruch“ gekommen sei.

Doch jetzt soll es wieder aufwärts gehen mit der Initiative, die 1999 von der damaligen Bezirksbürgermeisterin Marlies Wanjura (CDU) gegründet worden war. Sie wollte damit Unternehmen nach den Worten der jetzigen Vorstandsvorsitzenden in die

Pflicht nehmen, sich mehr für den Bezirk, in dem sie produzieren, und dort auch für soziale Projekte zu engagieren. Burchardt spricht voller Hochachtung von der Gründerin Wanjura. Auch für ihren direkten Vorgänger Jörn Jakob Schultze -Berndt, der bis 2021 für die CDU im Abgeordnetenhaus von Berlin saß, findet sie anerkennende Worte.

Aber genug von der Vergangenheit, nun will sie die Zukunft gestalten. Dieses Jahr steht noch die 25-Jahr-Feier ins Haus, genaugenommen ins Hermann-Ehlers-Haus am 27. September. Sie will die Gäste nicht „an weiße Tische setzen“, damit sie „essen und trinken können“ und lange Reden anhören müssen. Es sollen „Aktionsstände“ eingerichtet werden. Mehr möchte sie nicht verraten, da alles eine Überraschung werden soll. Wichtig ist ihr, dass sich die Menschen kennenlernen und näherkommen. So soll es auch auf dem Fest sein.

Mitfeiern kann nur, wer eingeladen ist. Mitglieder sind auf jeden Fall willkommen. Damit ist Burchardt bei ihrem großen Ziel. Ende 2025 will sie die Mitgliederzahl von derzeit 36 auf dann 72 verdoppelt haben. Kapitalgesellschaften zahlen 600 Euro pro Jahr an Mitgliedsbeitrag, Personengesellschaften 400 Euro und natürliche Personen 250 Euro. Die Mitgliedsbeiträge würden

zu 98 Prozent den Projekten des Vereins zur Verfügung stehen. Nur ein Minijob für eine Bürokraft werde auch davon bezahlt. Spenden seien selbstverständlich immer willkommen.

Sie erzählt von einer Familie in Wittenau, deren Wohnung im vergangenen Jahr ausbrannte. Die Mitglieder der Reinickendorfer Initiative hätten sofort mit Geld geholfen, um das Notwendigste zu finanzieren. Auf der Website sind viele weitere Projekte aufgezählt, bei denen der Verein hilfreich eingegriffen hat. So wurde die Teen Challenge Berlin am Franz-Neumann-Platz für das Sozialmobil unterstützt, das sich um Obdachlose kümmert. Das Elisabethstift bekam Geld, für „Tablets und WLAN fürs Home-schooling der Kinder im Kinderheim“. Und immer wieder ging Geld an Sportvereine.

Die Initiative Reinickendorf will, so sagt es Burchardt, auch einen Blick „hinter die Türen von Unternehmen“ gewähren. Im besten Fall gehen sie auf und Menschen begegnen sich, die sich für ihren Bezirk einsetzen. Unter den offiziellen Zielen der Initiative finden sich folgende: „Identifikation aller Bewohner mit ihrem Bezirk“ und „Zuzug von Neu-Reinickendorfern fördern“. Unter „Soziales“ steht zum Beispiel „Stärkung der sozialen Kompetenz durch Jugendaustausch“. Aber auch das Wirtschaftsleben kommt nicht zu kurz: „Arbeitsplätze erhalten und schaffen“ und „Imagoförderung des Wohn- und Immobilienstandortes“.

Letzteres ist Burchardts Spezialgebiet, auf dem sie mit ihrer Firma schon lange arbeitet. Neben dem Maklergeschäft realisiert sie auch größere und große Immobilienprojekte. Besonders stolz ist sie auf das Bauprojekt „Zum Glück Bötzwow“ vor den Toren von Berlin mit vielen neugebauten Wohnungen. Sie und ihr kleines Team festangestellter Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen kümmern sich auch um den Ausbau von Dachgeschossen und Lückenbau. Besonders wichtig ist ihr das Sanieren „mit allem Drum und Dran.“ Sie sieht sich als „Möglichmacherin“.

Warum ist sie mit all ihrer Energie und ihrem vielfältigen Engagement eigentlich nie in die Politik gegangen? Sie lacht hell auf: „Das werde ich immer wieder gefragt.“ Ihre Antwort fällt kategorisch aus: „Never!“ (niemals). Mit all dem, was mit Parteien zu tun habe, will sie sich nicht beschäftigen. Dabei beurteilt sie die derzeitige Entwicklung unter der Bezirksbürgermeisterin Emine Demirbükten-Wegner (CDU) durchaus positiv. Diese sei „sehr umtriebig“ und bewege viel. Langsam komme Reinickendorf „in der Neuzeit an“. Mit Demirbükten-Wegner stehe sie als Vorstandsvorsitzende der Initiative Reinickendorf in einem guten Kontakt. Gibt es auch Kritik? Ja, alles könne noch ein bisschen schneller gehen: „Ich hab’s nicht so mit verschnarchten Typen“.

Bertram Schwarz



Die Initiative Reinickendorf hat ihr Büro in der Dianastraße 35. Per Mail kann sie unter info@initiative-reinickendorf.de oder unter 0176-20 70 22 38 erreicht werden. Wer schnell direkt mit Regina Burchardt in Kontakt treten möchte, kann sie auch unter ihrer Firmen-Telefonnummer anrufen: 40 50 93 70.

JÖRISSSEN.EDV
Beratung • Ausführung • Service

IT-Service aus einer Hand

Lehnen Sie sich zurück, während wir uns mit der IT-SERVICE-FLAT um alles kümmern.

IT zum monatlichen Festpreis



Seit über 35 Jahren in Berlin-Reinickendorf

www.joerissen-edv.de



Teilnahme ab 18! Glücksspiel kann süchtig machen. Infotelefon BzGA: 0800 137 27 00

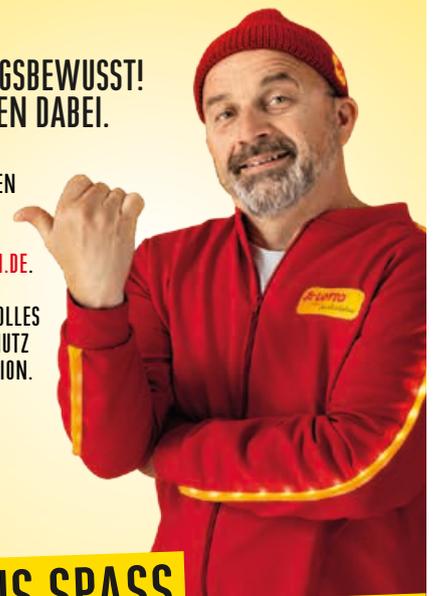


THE EUROPEAN LOTTERIES
FOR THE BENEFIT OF SOCIETY

SPIELEN SIE
VERANTWORTUNGSBEWUSST!
WIR HELFEN IHNEN DABEI.

NÄHERE INFOS IN UNSEREN
RUND 1.000 LOTTO-
ANNAHMESTELLEN UND
AUF WWW.LOTTO-BERLIN.DE.

FÜR VERANTWORTUNGSVOLLES
GLÜCKSSPIEL, JUGENDSCHUTZ
UND SPIELSUCHTPRÄVENTION.



BEVOR AUS SPASS
ERNST WIRD.

www.lotto-berlin.de

LOTTO
Berlin



1:0 gegen den Zucker

FC Diabetologie traf anlässlich der Diabetesaufklärung erneut auf den FC Bundestag

Das spärlich vertretene Publikum am Rande des Spielfelds im kleinen Stadion des Jahn-Sportparks muss lange warten. „Ach, die kommen immer ziemlich spät“, sagt eine junge Frau, die das Procedere schon kennt. Mit die sind die Fußballer des FC Bundestag gemeint, die schließlich aber doch auftauchen. Traditionell im großen Bus fahren sie vor, bereits in Spielkleidung steigen sie aus. Sind ja auch nur noch wenige Minuten bis zum Anpfiff an diesem frühen Abend. Der FC Bundestag trifft mal wieder auf den FC Diabetologie, um erneut auf Diabetes, eine der großen Volkskrankheiten der heutigen Zeit, aufmerksam zu machen. Die Partie findet seit 2015 einmal im Jahr statt, fiel nur wegen Corona zweimal aus. An diesem warmen Abend steigt die achte Auflage.

Warm machen ist für die Bundestag-Truppe allerdings nicht mehr, wahrscheinlich hätte das auch nicht viel gebracht. Die Politiker machen im Büro oder am Rednerpult eine bessere Figur als auf dem Fußballplatz, da nutzen auch die schmucken Trikots der deutschen Fußball-Nationalmannschaft nichts. Letztlich sind sie chancenlos gegen den FC Diabetologie, der in jedem Jahr von ehemaligen Profis unterstützt wird. Gecoacht wird die Truppe bereits seit 2015 von Christoph Daum, der diesmal allerdings passen muss. Der ehemalige Bundesliga-Trainer leidet an Krebs, hat bereits zig Chemotherapien hinter sich

und fühlt sich gerade nicht imstande, seiner Mannschaft die richtige Taktik für das Spiel zu verklickern. Dabei hatte sich gerade Daum besonders auf das Spiel gefreut: „Mir sind nicht nur meine Jungs, sondern auch die Politiker in den letzten Jahren richtig ans Herz gewachsen. Ich setze wieder auf Sieg für die nationale Diabetesstrategie. Aber vielleicht wäre es für die Umsetzung hilfreich, wenn unsere Politiker bzw. der FC Bundestag dieses sportliche Highlight gewinnen würde“, sagte er im Vorfeld mit einem Augenzwinkern.

Neben Daum hat auch der avisierte Thomas Helmer abgesagt. Dennoch rollt Angriff auf Angriff auf den von Lasse Langmack, einem jungen wissenschaftlichen Mitarbeiter, gehüteten Bundestags-Kasten zu. Der hält, was zu halten ist, muss aber dennoch viermal hinter sich greifen. Ex-Profi-Roland Benschneider trifft zum 1:0, die aktuelle Bundesliga-Spielerin von RB Leipzig, Sandra Starke, erhöht auf 2:0, Daniel Schnelting auf 3:0. Mahmut Özdemir, Kapitän der wieder in Nationalmannschafts-Trikots angetretenen Bundestags-Truppe, kann zwar verkürzen, doch Erhard Siegel setzt den Schlusspunkt zum 4:1-Endstand für den FC Diabetologie, für den auch die Ex-Unioner Henry Treppschuh und Christian Stuff die Schuhe schnüren. Nur zur Premiere 2015 konnte sich der FC Bundestag durchsetzen, danach zogen die Politiker jeweils den Kürzeren.



Fotos (3) bek

Seit ein paar Jahren ist auch Richard Golz fester Bestandteil des FC Diabetologie. Der ehemalige Bundesliga-Torwart (fast 500 Spiele für den Hamburger SV und SC Freiburg), der seine Karriere als kleiner Knirps bei Wacker 04 und dem SC Tegel begann, steht eine Halbzeit zwischen den Pfosten und ist beinahe beschäftigungslos. „Christoph Daum, mit dem ich in Rumänien als Torwart-Trainer zusammengearbeitet habe, hat mich dazu geholt“, sagt er dem RAZ Magazin nach seiner Auswechslung.

In Deutschland gibt es rund 11 Millionen Menschen mit Diabetes und jede Minute kommt eine Neuerkrankung hinzu. Erschreckende Zahlen, die auch an der Politik nicht spurlos vorbeigehen. Traditionell folgt dem Fußballspiel deshalb eine sogenannte „dritte“ Halbzeit mit einer gesundheitspolitischen Podiumsdiskussion mit Bundesernährungsminister Cem Özdemir und weiteren Bundestagsabgeordneten sowie Krankenkassenvertretern über Maßnahmen der Ernährungsstrategie zur Eindämmung von Diabetes Typ 2. „Wie wir leben und uns ernähren, beeinflusst unsere Gesundheit. Eine Folge kann Diabetes Typ 2 sein, daran ist bereits mehr als jeder zehnte Mensch in Deutschland erkrankt“, sagt Cem Özdemir. „Um dem entgegenzuwirken, wollen wir die Möglichkeit für eine gute und gesunde Ernährung stärken und Bewegungsangebote fördern.“ Beim Spiel ist der Minister noch nicht dabei. Vielleicht schaut er sich ja gerade den 3:2-Sieg Österreichs im parallel im Berliner Olympiastadion stattfindenden EM-Gruppenspiel gegen die Niederlande an. Rein sportlich ist da natürlich mehr geboten.

Bernd Karkossa



Fachsimpeln mit Hubert Hüppe vom FC Bundestag und Schiri Dieter Reichel



Gegen Sandra Starke sahen die Bundestag-Kicker ziemlich alt aus.



Foto: bek

Wirkt fast skandinavisch, das gelb-blaue Funktionsgebäude beim FSV Forst Borgsdorf an der Bahnhofstraße.

30

Talenteschmiede am Wald

Der FSV Forst Borgsdorf hat einige gute Fußballer wie Fabian Holland hervorgebracht

Fährt man von Reinickendorf die B96 nach Norden und hat man Hohen Neuendorf und Birkenwerder passiert, kommt man nach Borgsdorf. Und wenn man hier schon fast durch ist, fällt der Blick auf ein großes Sportgelände direkt am Waldrand. Hinter einer in blau und gelb gehaltenen Holzfassade verbirgt sich die Geschäftsstelle, hier an der Bahnhofstraße der seit 1993 zu Hohen Neuendorf gehörenden Gemeinde hat der FSV Forst Borgsdorf sein Domizil. Ein Kunstrasenplatz, ein Naturrasen, ein kleiner Aufwärmplatz, auf dem sich bei schönstem Sommerwetter

jetzt in den Ferien einige Väter und Mütter mit ihren Kinder und einem Fußball vergnügen. Es ist schön hier, direkt am Waldrand. Am 21. November 1954 wurde der Verein als BSG Traktor Borgsdorf gegründet, bis zur Wende hieß er BSG Forst Borgsdorf. Seit dem 5. Juli 1990 führt der Verein den Namen Fußballsportverein (FSV) Forst Borgsdorf. In diesem Jahr steht also der 70. Geburtstag an, eine große Feier ist aber nicht geplant. „Es wird im November eine Veranstaltung mit unseren Ehrenmitgliedern und Sponsoren geben“, sagt Oliver Sydow, der bereits als Sechsjähriger in den

Verein eingetreten ist und heute im Vorstand für die Öffentlichkeitsarbeit und Sponsoren zuständig ist. Und das Hallenturnier im Winter soll in diesem Jahr größer als sonst aufgezogen werden.

Rund 400 Mitglieder gehören dem Verein heute an. Seit der Jahrtausendwende hat der Verein durch den Zuzug neuer Einwohner in den so genannten Speckgürtel Zuwachs erhalten. „Wir sind gut aufgestellt“, sagt Sydow. Mehrere Seniorenmannschaften hat der Verein im Spielbetrieb, eine Männer-, eine Frauenmannschaft und einige Jugendteams. Im weiblichen Bereich gehen C- und B-Juniorinnen auf Punktejagd. Die Männermannschaft hatte ihre beste Zeit von 2002 bis 2006 und von 2011 bis 2017 in der Landesliga. „Wir haben mal unseren großen Nachbarn Eintracht Oranienburg mit 9:1 geschlagen, das war ein Fest“, erinnert sich Oliver Sydow. In der neuen Saison



Foto: Verein

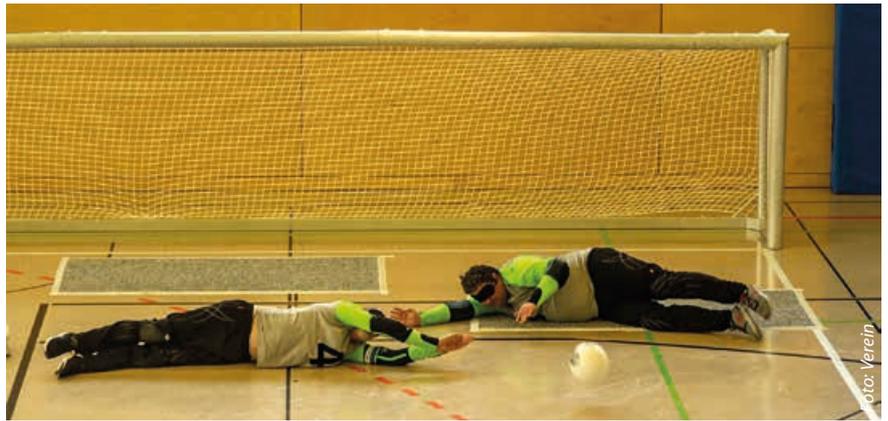
Einer von uns: Michael Hartmann (4.v.l.) besucht die Ü60-Kicker des FSV Forst Borgsdorf.

peilt der Verein einen vorderen Platz in der Kreisklasse und den Aufstieg an. „Wir gehören zu den Favoriten“, sagt Sydow.

Forst Borgsdorf hat auch einige Fußballer herausgebracht, die es auf die große Bühne geschafft haben. Als erstes wäre hier Fabian Holland zu nennen, der dann zu Hertha BSC ging und seit inzwischen zehn Jahren bei Darmstadt 98 unter Vertrag steht – die letzten Jahre als Kapitän. Fabians Eltern sind nach wie vor als Mitglieder in Borgsdorf sehr aktiv, und auch Fabian Holland weiß, was er seinem Jugendverein zu verdanken hat: „Wir wären nicht da, wo wir heute sind, wenn es diese Vereine nicht geben würde“, sagte er 2022 beim Tag der Amateure,

als alle Spieler des SV Darmstadt 98 in den Trikots ihrer Jugendklubs aufliefen. Oder Michael Hartmann, der für Hertha BSC und Hansa Rostock in der Bundesliga spielte. Seit etlichen Jahren ist Jugendtrainer bei Hertha, für zwei Jahre coachte er auch die U19 des FC Bayern. Auch er hat seine Wurzeln nicht vergessen, kürzlich stattete er der Ü60 des FSV Forst einen Besuch ab. Der 20-jährige Julian Eitschberger ging auch zu Hertha, kam da als ganz junger Kerl zu zwei Bundesliga-Einsätzen und steht im aktuellen Zweitliga-Kader. Und die Nachwuchsspielerin Leonie Gattermann hat es zu Turbine Potsdam geschafft.

Und dann gibt es auch noch die Behinderten-Abteilung, die sich dem Torball verschrieben hat – eine Sportart für sehbehinderte und blinde Menschen. Das Spielfeld umfasst eine Fläche von 16



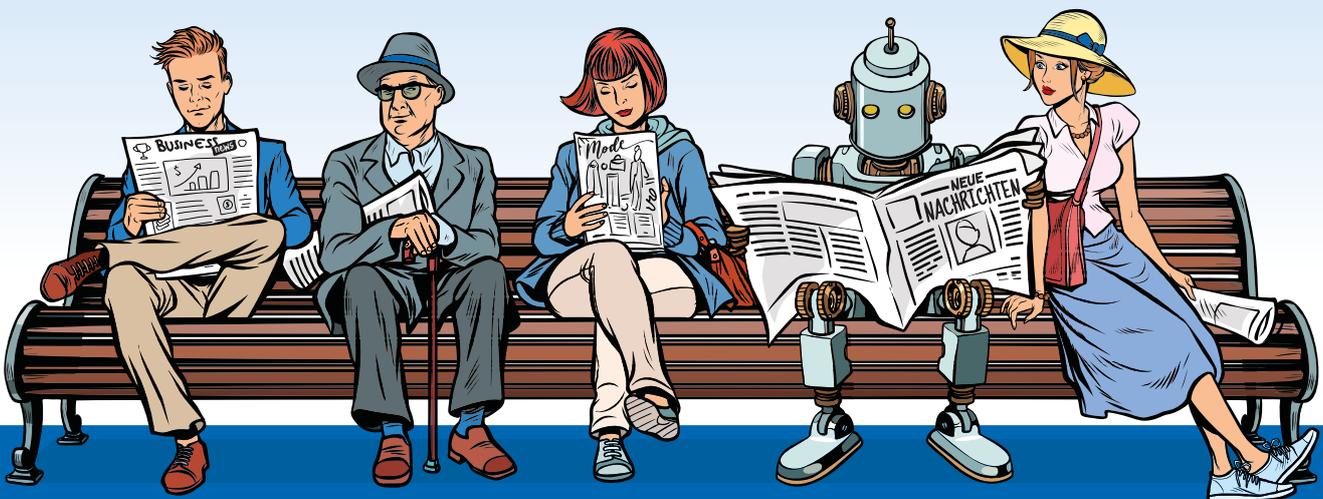
Torball heißt die Sportart für Blinde und Sehbehinderte. Beim FSV Forst kann man sie betreiben.

× 7 Meter. Das Tor erstreckt sich über die ganze Spielfeldbreite und ist 130 cm hoch. Zur Orientierung dienen auf jeder Seite drei festgeklebte Matten aus Teppichboden (1x2 m). Quer über das Spielfeld sind im Abstand von zwei Metern auf 40 cm Höhe drei Leinen gespannt. An ihnen sind Glöckchen angebracht, die eine Berührung durch den Ball oder einen Spieler hörbar machen. „Gerade für sehbehinderte und blinde Menschen ist Sport von großem Nutzen, um drohenden Bewegungsmangel entgegenzuwirken. Zudem kann Sport die Stimmung positiv beeinflussen und das Selbstbewusstsein stärken“, sagt Abteilungsleiter Thomas Schmidt. Beim FSV Forst Borgsdorf wird eben auch Inklusion groß geschrieben.

Bernd Karkossa

 forst-borgsdorf.de

PRINT ENTSPANNT GENIEßEN GANZ OHNE ZEITDRUCK



R!B!D! Rheinisch-Bergische
DRUCKEREI

Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH
Ein Unternehmen der Rheinische Post Mediengruppe
Zülpicher Straße 10 · D-40549 Düsseldorf

Telefon 0211 5051714
team@rbd-duesseldorf.de
www.rheinisch-bergische-druckerei.de



Vom Grunewald ans Brandenburger Tor

Der Berlin-Marathon feiert in diesem Jahr sein 50. Jubiläum



Die Reinickendorfer Journalistin und Fotografin Christiane Flechtner war vier Mal beim Berlin-Marathon dabei.

Als am 13. Oktober 286 Läuferinnen und Läufer mit Startnummern parallel zur Avus durch den Grunewald liefen, haben sie von Spaziergängern wahrscheinlich eher verwunderte als bewundernde Blicke geerntet. Dass sie gerade einem historischen Ereignis beiwohnten und den Beginn einer einzigartigen Erfolgsgeschichte mit eigenen Augen miterlebten, dürfte kaum jemandem durch den Kopf gegangen sein.

An jenem Herbsttag vor einem halben Jahrhundert nämlich wurde der Berlin-Marathon aus der Taufe gehoben. 1. Berliner Volksmarathon hieß das von Horst Milde initiierte Lauf-Ereignis, das zu einem der größten Stadtmarathons weltweit werden sollte und das in diesem Jahr sein 50. Jubiläum feiert. 50. Geburtstag und 50. Austragung fallen im Jahr 2024 zusammen – weil der Marathon 2020 wegen der Corona-Pandemie ausfiel. Sonst gäbe es am 29. September in diesem Jahr die 51. Auflage.

So aber kann man eine doppelte Party feiern. Beim traditionellen Berliner Läuferfest Anfang des Jahres war die Jubiläumsausgabe des Berlin-Marathon natürlich Thema. Mit dabei waren neben dem inzwischen 85-jährigen Initiator Horst Milde auch der Premiersieger Günter Hallas oder Wilfried Köhnke, mit 47

erfolgreichen Teilnahmen alleiniger Rekordhalter. Im September will er den 48. Lauf in Angriff nehmen. Dann will auch wieder Peter Bartel mit von der Partie sein – wenn auch nicht in Laufschuhen. Der Frohnauer nimmt seit Jahren den Tretroller, um kurz vor dem so genannten Besenwagen abgehängten Teilnehmern Mut zuzusprechen und sie zum Weitermachen zu motivieren.

Bartel war 1974 dabei. „Es war mein erster Marathon überhaupt“, erzählt er. „Gegen Günter hatte ich keine Chance, aber der war ja auch wesentlich jünger als ich. Zwei Tage, um genau zu sein“, sagt der inzwischen 82-Jährige. Er hat sich in den letzten Monaten auf die Suche nach den Berliner Finishern des ersten Marathons begeben. „Ich würde sie gern in die Rahmenveranstaltungen rund um den Jubiläumslauf einbauen“, so Bartel weiter. Insgesamt hatten 244 der 286 angetretenen Teilnehmer das Ziel erreicht.

Welchen Stellenwert sich der Berlin-Marathon im Lauf der Jahrzehnte weltweit erworben hat, machte beim Läuferfest auch das Einspielvideo von Sebastian Coe deutlich. Der britische Olympiasieger von 1980 und 1984 über 1.500 m ist seit 2015 Präsident des Internationalen Leichtathletikverbandes (IAAF),



Marathon-Legenden unter sich: Rekordteilnehmer Wilfried Köhnke, Initiator Horst Milde, Premiersieger Günter Hallas und der Frohnauer Peter Bartel, seit Jahren mit dem Tretroller bei vielen Veranstaltungen unterwegs (v.l.).



Die inzwischen 84-jährige Regina Sowinski hält mit 33 Teilnahmen den Rekord bei den Frauen. Ihr Mann Heinz nahm noch mit 70 am Ironman auf Hawaii teil.



Horst Milde (am Mikrofon) hatte den Berlin-Marathon 1974 ins Leben gerufen. Erster Sieger war Günter Hallas in 2:44:43 Stunden.

der heute World Athletics (WA) heißt. „Berlin ist ein historischer Ort in unserer Geschichte“, sagte Coe. Und damit meint er nicht nur den Marathon und die 13 Weltbestzeiten und Weltrekorde, die auf dem schnellsten Stadtkurs der Welt aufgestellt wurden, zuletzt im September 2023, als die Äthiopierin Tigst Assefa in 2:11:53 Stunden für einen Fabel-Weltrekord im Frauenbereich sorgte. Denn der Internationale Verband wurde 1913 in Berlin gegründet. Am 1. November 2023 wurde Berlin und dem Berlin-Marathon die Heritage Plaque verliehen. Damit würdigte World Athletics die außergewöhnliche Rolle der Stadt in der Weltgeschichte der Leichtathletik und des Laufsports.

Was vielleicht nur wenige wissen: Schon der erste Marathon weltweit, der komplett über Stadtgebiet führte, fand in Berlin statt. Am 26. Juli 1924 liefen die Läufer beim ersten City-Marathon über den Kurfürstendamm und durchquerten die Bezirke Charlottenburg, Schöneberg, Steglitz, Zehlendorf und Wilmersdorf. Da steht also der 100. Geburtstag an. Der eigentliche Berlin-Marathon verließ den Grunewald 1981 und führte ab da durch die Innenstadt. Start war auf der Wiese vor dem Reichstagsgebäude, das Ziel befand auf dem Kudamm. Mit 3486 gemeldeten Teilnehmern war der Berlin-Marathon 1981 bereits der größte deutsche

Stadtlauf. 1987 wurde der Start auf die Straße des 17. Juni verlegt. Außerdem engagierte der Veranstalter erstmals über 30 an der Strecke aufgestellte Musikgruppen.

Am 30. September 1990 führte der Lauf erstmals durch das Brandenburger Tor und teilweise durch den damaligen Ostteil der Stadt. Nachdem Rollstuhlfahrer bereits seit dem Umzug in die Innenstadt über den Asphalt pflügten, gingen 1997 erstmals Inlineskater auf die 42,195-km-Strecke. Seit 2003 findet der Start der Skater bereits einen Tag vor den Läufern am Samstag statt. 2004 übergab Horst Milde nach 30 Jahren als Renndirektor des Berlin-Marathons die Leitung der Veranstaltungen an seinen Sohn Mark.

Gerd Steins vom Forum für Sportgeschichte – Marathoneum gibt zum Jubiläum ein Buch heraus. „Immer wieder Marathon“ heißt es, ist 248 Seiten stark und enthält rund 350 Abbildungen. Das historische Werk erscheint Anfang September. Die Schutzgebühr inklusive Versand beträgt 26 Euro. Bestellungen sind entweder postalisch an das Forum für Sportgeschichte, Hanns-Braun-Straße/Adlerplatz, 14053 Berlin oder per Mail an marathoneum@t-online.de zu richten.

Bernd Karkossa

Vom Mut zum Lesenlernen

Alpha-Bündnis hilft Menschen, die nur wenig lesen und schreiben können

Schätzungsweise 20.000 Menschen im Bezirk Reinickendorf haben Mühe, Texte zu lesen und zu verstehen. Rentner Gerhard Prange ist einer von ihnen. Aber er will andere Betroffene motivieren, daran zu arbeiten. So wie er es tut. Als Lernbotschafter sucht er in der Fußgängerzone das Gespräch mit Passanten. Dabei stellt er das Alpha-Bündnis vor.

Gerhard Prange steht in der Fußgängerzone in der Gorkistraße mit einer Postkarte in der Hand. „Wie schreibt man? Piekxen, Piksen oder Piecksen?“ Passanten, die auf die falsche Antwort tippen, reicht der großgewachsene Mann mit verschmitztem Lächeln eine zweite Karte. Darauf steht: „Du kannst nichts“. Ganz klein steht unter dem niederschmetternden Satz noch das Wort „dafür“. Keine Frage, der Rentner Gerhard Prange kann den vermitteln, wie es sich anfühlt, mit dem Lesen und Schreiben so seine Probleme zu haben. Einen besseren Lernbotschafter hätte das Alpha-Bündnis Reinickendorf zu ihrem Aktionstag am 11. Juli in der Fußgängerzone nicht mitbringen können.

Das Alpha-Bündnis will informieren. Es will Menschen erreichen, die nur wenig lesen und schreiben können. So wie Gerhard Prange, der bis zu seinem 50. Geburtstag kaum mehr als die Überschriften und Tabellen in der Fußballwoche lesen konnte. Über Flyer, auf denen Texte stehen, wäre Gerhard Prange vor 14 Jahren nicht zu seinem Alphabetisierungskurs gekommen. Ein Paradox: Wie informiert man Menschen, die nicht lesen können, dass sie lesen lernen könnten. Diesen Widerspruch versucht Sandra Krüger Alpha-Bündnis Reinickendorf aufzulösen. Die junge Frau koordiniert das Bündnis, das mit über 20 Partnern Menschen mit geringen Lese- und Schreibkenntnissen dort ansprechen will, wo sie sich gerade befinden: in einer Beratungsstelle, in einem Familienzentrum oder im JobCenter. Um bekannt zu werden, setzt das Bündnis auch auf das Werbemittel Schirmherrschaft. Harald Muschner (CDU), im Bezirk Reinickendorf Stadtrat für Bildung, Sport, Kultur und Facility Management hat die Schirmherrschaft übernommen, steht auch in der Fußgängerzone, zusammen mit einigen Partnern des Alpha-Bündnisses, zu denen auch Stadtbibliothek und Volkshochschule (VHS) zählen.

Die VHS bietet jene Kurse an, in denen Erwachsene Lesen und Schreiben lernen können. Grundbildung heißt die Fähigkeit, Texte zu verstehen. Wobei die Kurse nicht an Schule erinnern sollen, wie Anna Turré sagt. Sie ist Programmbereichsleiterin an der Volkshochschule und organisiert die Grundbildungskurse. „Manche haben die Schule abgebrochen, keine guten

Erfahrungen mit ihr gemacht“, sagt sie. Deshalb setzt sie auf Konzepte wie Buchstaben-Suppe. Dabei werden Kochen und Grammatiklektionen kombiniert. „Wir wollen niedrigschwellig arbeiten“, sagt sie.

Alpha-Bündnisse gibt es in den Berliner Bezirken noch nicht lange. Der Reinickendorfer Gerhard Prange, der heute 67 Jahre alt ist, hat in Kreuzberg angefangen, ein zweites Mal Lesen und Schreiben zu lernen. In seiner Kindheit sei Schule nicht schön gewesen. „Wir hatten Lehrer aus dem Krieg“, erinnert er sich, „da wurde noch auf die Finger geschlagen“. Manchmal sei er einfach nicht hingegangen. Dass er dann doch wieder die Schulbank habe drücken wollen, hänge damit zusammen, dass er sein Leben in den Griff habe bekommen wollen. Er sei alkoholabhängig gewesen. „Ich gehe damit offen um“, sagt er.

Auch Martina Knies sagt offen, warum sie Schwierigkeiten habe, zu lesen und zu schreiben. Sie habe als Kind eine Hirnhautentzündung gehabt. Lesen und Schreiben hat sie trotz eines Alphabetisierungskurses nicht. Sie habe gemerkt, dass ihr das zu schwer falle. Dennoch möchte sie das Alpha-Bündnis unterstützen und will wie Gerhard Prange als Betroffene auf die Möglichkeiten aufmerksam machen. Sie möchte Vorbild sein, damit auch andere Menschen den Weg in die VHS-Kurse finden.

60 Prozent der Teilnehmer an Grundbildungskursen (wie die Alphabetisierungskurse heute heißen) hätten eine feste Arbeit, sagt Anna Turré. Da sich die Arbeitswelt ändere und zum Beispiel auch in der Industrie Bildschirme zunehmen, fielen Lese- und Schreibschwächen auch in diesen Jobs zunehmend auf. Die Arbeit oder die Ausbildung zu behalten, sei eine große Motivation für die Betroffenen. Drei Gruppen beobachtet Anna Turré in den Kursen. Da seien zum einen die relativ jungen Menschen, die die Schule abgebrochen haben und nun das Versäumte nachholen wollen. Dann gäbe es die, deren Muttersprache nicht Deutsch ist und die mit und ohne Schulbildung kämen. Und nicht zuletzt gibt es die eher Älteren wie Gerhard Prange, die bislang durchs Raster gefallen seien. Man könnte auch sagen: Die es erfolgreich geschafft haben, nicht aufzufallen.

Nicht auffallen - diese Strategie legt Gerhard Prange in der Fußgängerzone zu den Akten. Der Lernbotschafter zeigt sich – mit seinen Schwächen. Damit andere den Mut finden, ihre zuzugeben.

Andrei Schnell

 www.alphabuendnis-reinickendorf.de



Martina Knies und Gerhard Prange sind Lernbotschafter



Stephanie Iffert, Leiterin der VHS, und Anna Turré, Programmbereichsleiterin



Sandra Krüger koordiniert das Alpha-Bündnis Reinickendorf



Zur Feier des Tages fein gemacht: Die Square Dancer feiern ihr 50-jähriges Vereinsjubiläum.

Acht Freunde müsst ihr sein

Die Square Dancer „Crazy Eights“ betreiben den Figurentanz mit Ansage seit 50 Jahren

Seit 50 Jahren wirbeln die Square Dancer des Clubs „Crazy Eights“ über Tanzböden und Straßenpflaster. Zum Geburtstag haben sie andere Clubs in den Gesundbrunnen eingeladen. Für den Figurentanz mit Ansage braucht es Konzentration und auch ein wenig Puste. Und ohne den Rufer schwingt nichts.

Zur Feier des Tages haben sich die Männer und Frauen prachtvoll angezogen. Die Damen tragen Petticoats, die mit auffallenden Farben und Mustern und natürlich vielen Rüschen geschmückt sind. Die Männer sind mit Hemd, Halstuch und Handtuch am Gürtel bekleidet. Es ist Geburtstagsfeier. Seit 50 Jahren gibt es die Square Dancer, die sich im Club Crazy Eights organisiert haben. Am 12. Juni haben sie befreundete Clubs in Berlin und Potsdam in ihren Stammtanzsaal im Gesundbrunnen eingeladen. Pünktlich um 19 Uhr ging es los. Aber nicht mit dem offiziellen Teil, mit Reden und mit Glückwünschen, sondern umstandslos mit Musik und Wirbeln im Quadrat. Die rhythmische Stimme des Rufers legte sich über die Musik und begann die Paare zu

lenken. Der jüngste Tänzer der Geburtstagsparty war 12 Jahre jung, der älteste 81 Jahre alt.

Ehepaar Kurtze tanzt seit 50 Jahren Square Dance

Den Club Crazy Eights hält Manuela Krackau zusammen. Die Präsidentin lenkt seit sechs Jahren die Geschicke der Verrückten Acht. Gegründet wurde der Tanzclub am 11. Juni 1974. Zur Geburtstagsfeier sind zwei ehemalige Mitglieder gekommen, die bei der Gründung dabei waren. 18 Jahre jung war Bärbel Kurtze als sie die Anfänge der Crazy Eight tanzend begleitete. Ihren Mann Wolf Kurtze hat sie damals beim Square Dance kennengelernt. Dienstälteste Acht, also das aktive Clubmitglied, das am längsten dabei ist, ist Christine Barholz. Sie tanzt seit 1983 mit. „Wir waren damals viele junge Leute im Club, das Durchschnittsalter ist über die Jahren mit uns mitgewachsen.“ Das Durchschnittsalter der Mitglieder ist 26 Jahre, notierte 1980 die Zeitung „Der Abend“.



Der jüngste Square Dancer ist 12 Jahre alt

Die 1980er Jahre waren die hohe Zeit der Crazy Eights. Es musste sogar ein Aufnahmestopp verhängt werden. Heute hat der Club etwa 25 Mitglieder, so viele wie in den ersten Jahren seines Bestehens. Derzeit gibt es in Berlin elf aktive Clubs. Dazu zählen neben den Crazy Eights im Gesundbrunnen die Hippo Hubbubs aus Reinickendorf am Wilhelmsruher Damm 144.

Im Gesundbrunnen tanzen die Crazy Eights seit 32 Jahren. Anfangs nutzten sie hier eine Turnhalle. Auf sich aufmerksam machen sie immer wieder bei öffentlichen Auftritten. Zuletzt bei einem Nachbarschaftsfest im Gesundbrunnen. Aber sie haben ihr Können auch schon im Ostbahnhof, auf dem Tempelhofer Feld oder im Europa-Center gezeigt.

Entscheidend ist der Rufer

Wie funktioniert Square Dance eigentlich? Square Dance ist ein amerikanischer Volkstanz. Acht Tänzerinnen und Tänzer bilden vier Paare und tanzen gemeinsam auf einer quadratischen Fläche. Grundlage sind 70 Figuren, die in einem dreiviertel Jahr eingeübt werden. Ein Caller, ein Rufer, sagt die Figuren an. Ohne den Rufer geht nichts. Würde er kurz den Saal verlassen, müssten die Tänzer die Figur des letzten Rufes bis zum Ende der CD weitertanzen. Bei den Crazy Eights ist Hans Krakau der Rufer. Vor 25 Jahren hat er diese Position übernommen, obwohl er noch keine Ausbildung hatte. Es war Not am Mikrofon. So fiel jetzt sein runder Dienst-Jahrestag vor den Jahrestag seines Abschlusses. Tänzer, die 70 Figuren gelernt haben, also die sogenannte Class absolviert haben, beweisen in einer Prüfung, dass sie sich alles gemerkt haben. Dann dürfen sie bei allen offenen Clubabenden auf der ganzen Welt mittanzen. Damit das auch klappt, sind beim Square Dance auch in Deutschland alle Begriffe auf Englisch.

Square Dance setzt nicht auf ein gutes Gedächtnis, es muss keine Choreographie eingeübt werden. Es zählt Konzentration. Die vom Rufer angesagten Figuren müssen sofort umgesetzt werden. Zeit zum Nachdenken bleibt da nicht. Übereinstimmend sagen mehrere Tänzer, dass nicht Kondition und ein starkes Herz ankomme, auch wenn der Kreislauf ordentlich angeregt werde. Entscheidend sei der Kopf. „Etwas Besseres gegen Demenz, können Sie sich nicht denken“, sagt ein Tänzer, „Schließlich werden beide Gehirnhälften gleichzeitig gefordert. Bewegung und Aufmerksamkeit.“



Christine Barholz, Hans und Manuela Krackau



Geburtstagskuchen für 50 Jahre Crazy Eights

Beim Tanz im Quadrat geht es vor allem um Spaß. Kurz aus dem Takt geraten? Nicht so schlimm, haben alle drüber hinweggesehen, schnell trägt die Gruppe den Tanzrhythmus weiter. Beim Square Dance entsteht im gedachten Quadrat für fünf Minuten eine Gemeinschaft, die von den gemeinsam getanzten Figuren getragen wird.

Diese Gemeinschaft, das war bei der Geburtstagsfeier zu spüren, haben die Crazy Eight gefeiert. Das gemeinsame Grillen, Kuchenessen und die Gespräche im Garten sind den Crazy Eight genauso wichtig wie das Tanzen. Und das seit 50 Jahren.

Andrei Schnell

<https://crazeights.de>

DIE SPEZIALISTEN AUS DEM NORDEN

Glasbau Proft

Ihr meisterlicher Partner seit 1932

Fon: 030 411 10 28
www.glasbau-proft.de

Gebäude-
dienstleistungen

Schädlings-
bekämpfung

Fenster, Türen
& Reparaturen

Fenster-Türen.Berlin
inkl. Beschlagsarbeiten/Montageservice

„Ladies Time“, Kindersport und ein Silbercafé

Familienprojekt „LebensWert“ ist in ehrenamtlicher Mission für andere da

Seit April 2023 gibt es in Reinickendorf das Familienprojekt „LebensWert“. Die Initiative der evangelischen Freikirche Gemeinde auf dem Weg e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, in ehrenamtlicher Mission für andere da zu sein. Vieles dreht sich um praktische Angebote. Sie sollen die Lebensqualität erhöhen, Familien stärken, individuelle Begabungen fördern oder persönliche Not lindern.

Etwas versteckt in Tegel residiert die Gemeinde auf dem Weg in einem großzügigen Neubau. Waidmannsluster Damm 7 c lautet die offizielle Adresse. Das Gebäude selbst ist vom Damm aus nicht zu sehen. Eine abseits gelegene Stichstraße führt auf eine kleine Anhöhe, wo sich dem Besucher ein stattlicher Bau mit Glasfassade und großem Vorplatz präsentiert. Im Innern existieren ein Hauptsaal mit einer Kapazität für 200 Personen, ein Café, Beratungsräume und ein Buchladen, zudem die Kindertagesstätte Am Fließ mit 100 Plätzen.

38

Es darf in einer Kirchengemeinde nicht verwundern, dass sich vieles um den Glauben dreht. Regelmäßige Gottesdienste gehören dazu. Dennoch sagt Oliver Schneider: „Für uns geht es gar nicht um Religion. Wir wollen die Menschen so akzeptieren, wie sie sind.“ Schneider ist der Leiter des rein aus Spenden finanzierten Familienprojektes „LebensWert“, in dem sich 30 Ehrenamtliche engagieren. Schneider selbst hätte schon einmal ein Wunder erlebt, erzählt er im Gespräch. Bei seiner Geburt gab es seinerzeit Probleme. Glücklicherweise konnte sein Leben gerettet werden. „Ich bin etwas kleiner, aber es funktioniert alles“, resümiert der studierte Sozialwissenschaftler leicht selbstironisch über seine Statur. Er ragt nicht über 1,50 Meter hinaus.

Auf drei Säulen gebaut

Die soziale Arbeit besteht aus drei Säulen. Als erstes sei die Begegnung genannt. Treffpunkte für unterschiedliche Zielgruppen stehen regelmäßig auf der Agenda. Es handelt sich dabei um offene Angebote für Kinder, Familien oder für alle, die Gemeinschaft suchen. Als ein Beispiel kann das Elterncafé genannt werden. Es findet jeden dritten Mittwoch im Monat um 17.30 Uhr statt, jeder ist willkommen. Eine Kinderbetreuung ist gewährleistet. Jeden dritten Montag um 9 Uhr wird ein Pflegeelternfrühstück angeboten, bei dem sich Pflege- und Adoptiveltern, Erziehungsstellenleiter und Wohngruppenmitarbeiter austauschen können. Die Eltern-Kind-Gruppe, für Familien von Kindern im Alter von 0 bis zu 3 Jahren findet ebenfalls immer am dritten Freitag ab 9.30 Uhr statt. Es wird gemeinsam geturnt, gespielt und gesungen. Kaffee, Tee und Knabberereien stehen bereit.

Sportliche Betätigung kommt ebenfalls nicht zu kurz. Immer donnerstags treffen sich Kids und Teens im Alter von 6 bis 14 Jahren zum gemeinsamen Kicken im Fußballkäfig an der Wilkestraße 21–23. Das Sportangebot wird zusammen mit der Initiative PRO 11 durchgeführt. Ab September wird Kindersport für 6- bis 9-Jährige hinzukommen. Hier sollen Koordination, Beweglichkeit, Kraft und Ausdauer trainiert werden. „Kraftpaket“ nennt sich die Aktion. Zudem existieren gesellige Zusammenkünfte für spezielle Zielgruppen, so etwa die „Ladies Time“ oder das „Silbercafé“. Erlebnisfahrten zu Zielen im Umland fördern gleichfalls das Zusammengehörigkeitsgefühl.

„Kinder brauchen Lob und Trost“

Zweitens ist die Beratung ein weiterer wichtiger Bestandteil der Arbeit. Sprechstunden zu verschiedenen gesellschaftlichen Themenbereichen wollen Rat für die Tat bieten. Exemplarisch seien Erziehungs- und Familienfragen, finanzielle Schwierigkeiten oder persönlichen Notlagen genannt. Gaby und Tom Obst, eigentlich aus den USA stammend, aber schon seit vielen Jahren in Berlin wohnhaft, bieten Paarberatung an. Er ist studierter Psychologe, sie pensionierte Buchhändlerin. Bemerkenswert: Sie sind seit 54 Jahren verheiratet. „Es kann nicht immer alles vom Staat, von der Regierung geleistet werden“, begründet Tom Obst im Gespräch sein freiwilliges Engagement. Auch zu Erziehungsfragen nimmt das Ehepaar gerne Stellung, wie zuletzt bei einem Elterncafé. „Kinder brauchen Lob und Trost“, so Gaby Obst wörtlich. Manchmal sollten ihnen aber auch Grenzen aufgezeigt werden, ergänzt sie. „Es müssen nicht immer die teuersten Markenklamotten sein“, gibt die lebenserfahrene Ehefrau einen Ratschlag in die Runde. Vielmehr solle man Kindern wahre Werte vermitteln.

Der dritte Baustein im Angebot ist Bildung. Hilfe in Sachen persönlicher Entwicklung und Orientierung wird groß geschrieben. Diese fängt bereits im Alter von vier Jahren an. Die Lernwelt für Vor- und Grundschüler hat beispielsweise Konzentrationsförderung, Training der Fein- und Grobmotorik, Sensibilisierung für den Spracherwerb oder den Umgang mit schulischen Aufgaben und Materialien im Fokus. Nachhilfe für Grundschüler ist eine weitere Offerte. Egal ob Kinder, Jugendliche oder Erwachsene – wer gerne liest, der findet im hauseigenen Buchladen diverse Lektüre.

Stillstand gibt es bei LebensWert nicht. Weitere Projekte sind in Vorbereitung. So entsteht ein neues, größeres Café. „Die Menschen können einfach kommen, sich inspirieren lassen“, lädt Oliver Scheider alle Neugierigen ein. *Karsten Schmidt*

 www.gadw.org



Sophie Elnar betreut den Buchladen



Oliver Schneider ist der Projektleiter von LebensWert.



Erzieherin Menby Solomon und Leiter Oliver Schneider engagieren sich seit April 2023 für das gesellschaftliche Hilfsprojekt



Gabi und Tom Obst haben reichlich Lebenserfahrung gesammelt und geben diese gern weiter.

Fotos (5): ks

Freier Geist in unfreien Zeiten

Zum 120. Geburtstag des SPD-Politikers Franz Neumann

„Wenn man nach einer Formel sucht, mit der das Wichtigste gesagt wird, was über Franz Neumann zu sagen ist, dann scheint dies die treffende, die beste, die richtigste zu sein: waschechter Berliner! Das sagt alles. Da liegt alles drin.“ So pathetisch beschrieb einst der SPD-Pressedienst den Genossen. „Das Glück dieser Stadt war sein Glück, wie auch ihr Leiden sein Leiden war. Ihre Hinterhöfe waren seine Hinterhöfe. Ihre Arbeit war seine Arbeit. Jawohl, es war die große Stadt, die aus dem fünfzehnjährigen Schlosserlehrling schließlich den Franz Neumann von heute gemacht hat.“

Der Politiker legte stets großen Wert auf seine Herkunft: „Ich bin ein echtes Berliner Kind. Im Verwaltungsbezirk Friedrichshain 1904 geboren und dort groß geworden. Ich bin Berlin immer treu gewesen, selbst in der schlimmsten Zeit meiner Verhaftungen.“

40

Die einfachen Verhältnisse, aus denen er stammte, prägten sein Bewusstsein für soziale Nöte: „Mein Vater kommt aus Schlesien, meine Mutter aus der Neumark. Wir haben in Stube und Küche parterre gewohnt – also sechs Menschen in einem Zimmer, in einem großen Berliner Zimmer, gewohnt und geschlafen.“



Franz Neumann in der Stadtverordneten-Versammlung

Der gewerkschaftlich organisierte Vater nahm ihn schon früh zu Kundgebungen mit und so erlebte er noch die sozialdemokratische Lichtgestalt August Bebel in Person, wobei die roten Fahnen den kleinen Jungen damals weit mehr beeindruckten.

Dankbar erinnert er sich an seinen Schulrektor, der ihm wie einigen anderen begabten Schülern das Stenografieren beigebracht hatte. Schon früh war der Schlosserlehrling politisch aktiv und trat 1919 dem Metallarbeiter-Verband bei. Bereits im Folgejahr

stieg er zum Vorsitzenden der Berliner Metall-Arbeiter-Jugend auf.

„Ich habe seit 1925 die Deutsche Hochschule für Politik im Schinkelbau an der

Museumsinsel besucht. Und daher rührte auch meine erste Freundschaft mit dem Bundespräsidenten Professor Theodor Heuss“, erinnerte er sich in einem Interview mit dem Südwestfunk an seinen Studienbeginn: „Ja, da ließ mich der Direktor der Hochschule, Theodor Heuss, kommen. Er wollte wissen, warum ein Schlosser hier Vorlesungen bei ihm hat – Arbeitsrecht. Ich habe ihm das erklärt, und als wir uns dann nach dem Zweiten Weltkrieg in Bonn wiedertrafen, da erinnerte er sich dieses Gesprächs mit dem jungen Schlosser.“

Die Hochschule war eine private Bildungseinrichtung, die durch die Demokratiewissenschaft für eine funktionierende liberale Republik entscheidende Werte vermitteln wollte; der renommierte Soziologe Max Weber war einer ihrer bekanntesten Förderer.

Neumann arbeitete nach seinem Examen als Jugendfürsorger unter anderem in den „Werkstätten für arbeitslose Jugendliche“ am Prenzlauer Berg. 1929 heiratete er Gertrud Jänichen, mit der er in der Tegeler Wohnungsbaugenossenschaft „Freie Scholle“ zunächst im Allmendeweg wohnte. Als vom dortigen Gemeinschaftssinn überzeugter Bewohner pflegte Neumann regen Kontakt mit den in Opposition zur Nazi-Ideologie stehenden Nachbarn: „Ich bin mit einigen aus der Freien Scholle in das Reichsbanner eingetreten und war dort bis zum Schluss aktiv tätig. Wir haben Versammlungsschutz gemacht. Wir haben uns auch geprügelt.“ Der Reichsbanner war ein Wehrverband von Demokraten, die die junge Republik mit allen Mitteln schützen wollten. In jenen Jahren vor dem Wahlsieg der NSDAP kam es nicht selten zu Straßenkämpfen zwischen den Rechten und ihren Gegnern. Dass Neumann nicht am Rowdytum, sondern an ernsthafter politischer Arbeit gelegen war, beweist sein beharrlicher Einsatz für die SPD. Er brachte es zum Bezirksverordneten in Reinickendorf, bis das neue NS-Regime seiner Laufbahn vorläufig ein Ende setzte und ihm im Dritten Reich nur noch seine Arbeit als Schlosser blieb. Seine politische Entschlossenheit brachte ihn bald in größte Schwierigkeiten. Die Gestapo nahm ihn fest und folterte ihn bei Verhören, was eine lebenslange gesundheitliche Beeinträchtigung nach sich zog. Inhaftiert war er im Columbia-Haus, einer ehemaligen Arrestanstalt für Soldaten von 1896. Die SS errichtete dort für einige Jahre ein Konzentrationslager, das berüchtigt für seine



Denkmal für Franz Neumann



Fotos: (2): bod

Der Brunnen am Franz-Neumann-Platz mit den drei weiblichen Aktfiguren aus Bronze wurde 1985 von Karol Broniatowski geschaffen.

Brutalität war. Zu den Inhaftierten gehörte auch der als Kommunist verfolgte Erich Honecker.

Wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ verurteilte das Berliner Kammergericht den SPD-Politiker im Juli 1934 zu einer anderthalbjährigen Haftstrafe. Im Krieg wurde das Haus in der Allmendestraße so stark beschädigt, dass Neumann mit seiner Frau in den Moorweg 10 zog. Der SPIEGEL beschreibt die Stunde Null so: „Als Anfang 1945 die Rote Armee über Berlin hereinbrach, zog Neumann den Schlosseranzug aus, sammelte in Reinickendorf seine alten Genossen und knüpfte wieder dort an, wo die deutsche Sozialdemokratie 1933 aufgehört hatte.“

Als Wahlergebnisse in Ungarn und Österreich zeigten, dass sich die KPD bei den Wählern nicht allzu großer Beliebtheit erfreute, strebte die sowjetische Militärführung in Berlin eine Vereinigung von KPD und SPD an. Es kam sogar zu Verhaftungen durch die sowjetische Verwaltung von SPD-Mitgliedern, die sich einer Zusammenführung der Parteien entgegenstellten, woraufhin sich zahlreiche Sozialdemokraten in den Westen absetzten. Dieser Umstand erleichterte wiederum die Schaffung der Einheitspartei.

Im April 1946 setzte sich der westliche Landesparteitag mit Unterstützung von Kurt Schumacher, dem Vorsitzendem der westdeutschen SPD, gegen diese „Zwangsvereinigung“ zur Wehr, auf dem Neumann neben zwei Parteigenossen zum Berliner Vorsitzenden gewählt wurde. Diese Lebensleistung würdigte der Berliner Bürgermeister Wowereit 58 Jahre später in

einer Gedenkrede: „Unvergesslich ist die Funktionärskonferenz im Admiralspalast, in der Franz Neumann mit großer Klarheit und Leidenschaft die Mehrheit im Saal für eine Urabstimmung gewinnen konnte. Während draußen sowjetische Truppen das Gebäude umstellt hatten. Den Zusammenschluss von SPD und KPD in den Westsektoren verhindert zu haben, das war vielleicht sein größter Sieg. Franz Neumann ist es wesentlich zu verdanken, dass die SPD in den drei Westzonen am Leben blieb.“

Willy Brandt, der im Jahr zuvor stimmberechtigtes Mitglied im Parteivorstand geworden war, stellte sich 1952 mit Unterstützung durch Ernst Reuter gegen Neumann zur Wahl, erlangte aber nur ein Drittel der Stimmen. Dennoch wurde Brandt in den kommenden Jahren zur ernsthaften Konkurrenz. Mit teils eigenmächtigen Entscheidungen verlor Neumann an Vertrauen in der West-Berliner Partei-Basis. Der Konflikt begründete sich wohl nicht allein auf die politischen Unterschiede, sondern lag in erster Linie an den eigensinnigen Persönlichkeiten der beiden. Während Brandt sich eher als Mann von Welt präsentierte, trug Neumann mit Stolz seine Herkunft aus dem Proletariat zur Schau. Wie spätere Wahlen zeigten, konnte sich der bürgerliche Teil der Bevölkerung eher mit Brandt in einem führenden politischen Amt anfreunden.

Als sich im Herbst 1956 die neu gebildete Regierung in Ungarn vom Warschauer Pakt lösen wollte, rückten die übermächtigen sowjetischen Truppen in das Land ein. Beim erbitterten Kampf gegen die Invasion gab es viele Toten. Der Westen erklärte sich



Auf dem Städtischen Friedhof Tegel liegt der SPD-Politiker begraben.



Fast in Wurfweite zum Franz-Neumann-Platz liegt der Schäfersee.

zwar mit den Aufständischen solidarisch, mischte sich aber militärisch nicht in den Konflikt ein. In West-Berlin war die Empörung über das brutale Vorgehen gegen die Ungarn so groß, dass es schwierig wurde, die aufgebracht Protestierende zu beruhigen. Neumann hielt eine Rede, bei der er offensichtlich nicht die richtigen Worte fand und ausgepiffen wurde. Erst Brandt gelang es die Situation zu deeskalieren. Spätestens von diesem Moment an war klar, wer den Sieg in der Rivalität der beiden großen SPD-Männer davontragen würde. Neumann blieb bis 1960 Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses und bis 1969 Abgeordneter im Deutschen Bundestag.

Die Ehrenbürgerschaft der Stadt Berlins wurde ihm 1971 neben anderen Verdiensten auch ausdrücklich deshalb verliehen, weil er „beim Aufbau der Arbeiterwohlfahrt mitgeholfen hat“. Mit der Auszeichnung steht Neumann in einer Reihe mit illustren Persönlichkeiten wie Zar Nikolaus I., Otto von Bismarck, Robert Koch, Anna Seghers, Marlene Dietrich und Konrad Adenauer.

Neumann hatte zwar noch die Absicht geäußert, seine Lebenserinnerungen zu Papier zu bringen, kam jedoch vor seinem Tod am 9. Oktober 1974 nicht mehr dazu. Die zahlreichen Dokumente seines politischen Lebens übergab die Witwe einem Archiv zur Geschichte der Berliner Sozialdemokratie.

Während die Namensgebung des Franz-Neumann-Platzes in Reinickendorf problemlos erfolgte, fremdelten die Berliner mit der Umbenennung der dortigen U-Bahnstation – daher lief es auf eine Art Doppelnamen mit den Zusatz „Am Schäfersee“ hinaus.

Für seinen Einsatz beim Wiederaufbau der „Freien Scholle“ ehrt die Genossenschaft Neumann noch heute als „großen Schollaner“. An der bescheidenen Haushälfte im Moorweg 10 erinnert eine Gedenktafel an den prominenten Bewohner, der den Geist der Siedlung so vorbildlich verkörperte. *Boris Dammer*

Wowereit über den Genossen

Der Berliner Bürgermeister Klaus Wowereit hielt zu Neumanns 100. Geburtstag im Berliner Abgeordnetenhaus 2004 eine Rede in Gedenken an seinen bedeutenden Parteigenossen: „Für Franz Neumann war die Geschichte nach 1945 nicht einfach stehen geblieben. Dazu hatte er selbst zu viel erlebt. Franz Neumann war durch und durch Sozialdemokrat: Arbeiterkind aus Friedrichshain, Schlosserlehre, Metallarbeiterverband, mit 16 in die SPD. Als die Nationalsozialisten an die Macht kamen, da wurde Franz Neumann wie viele Sozialdemokraten verhaftet, gefoltert, ins KZ gesperrt... Aber er wusste, dass man gegen Terror und Unterdrückung kämpfen muss und dass man diesen Kampf nie aufgeben darf.“

Franz Neumann und die Arbeiterwohlfahrt

Marie Juchacz gründete den Verein 1919 in erster Linie, um die bittere Not unter den Ärmsten nach dem Ersten Weltkrieg durch Suppenküchen und Nähstuben zu lindern. Rasch wuchs die Organisation über ihre anfänglichen Aufgaben hinaus und wurde zu einem Verband von zahlreichen Ortsvereinen, die sich als Ergänzung zu den staatlichen Sozialeinrichtungen um die Belange Bedürftiger kümmerten. Neumann ist „seit über 28 Jahren ehrenamtlich immer einer der ersten drei an der Spitze der Arbeiterwohlfahrt in Berlin gewesen“. Zum 50. Jubiläum der AWO wurde 1968 eine Auszeichnung ins Leben gerufen, mit der Personen geehrt werden sollten, die sich besonders um die Organisation verdient gemacht haben. Mit dem Namen der Medaille „Marie-Juchacz-Plakette“ wurde zugleich der großen Sozialreformerin und AWO-Gründerin Respekt gezollt. Neumann, Preisträger von 1972, war von der Bedeutung des Vereins überzeugt: „Wir haben vieles erreicht, wir haben für die Jugend etwas geschaffen, aber insbesondere auch für die Alten.“



02.10. bis 12.10.2024

prime
time
theater

GUTES WEDDING
SCHLECHTES WEDDING®

DAS BERLINER
KULT-THEATER

 **GIRLS** *just wanna
have*  **FÖHN**



Infos & Tickets unter [primetimetheater.de](https://www.primetimetheater.de)



Foto: du

Blick vom Edelhofdamm durch das Eingangstor auf das Buddhistische Haus

44

73 Stufen zur Erleuchtung

Hundert Jahre Buddhistisches Haus: Harald Dudel war in Frohnau vor Ort

Ohne ihn hätte es das Buddhistische Haus Berlin (DHB) vermutlich nie gegeben: Der Arzt und Menschenfreund Paul Dahlke hat dieses älteste derartige Zentrum Europas vor genau 100 Jahren ins Leben gerufen. Was viele indes nicht wissen: Der buddhistische Bau sollte ursprünglich in Wenningstedt auf Sylt errichtet werden, bis Dahlke ahnte, dass durch den geplanten Bau des Hindenburgdamms im Jahr 1923 wuselige Touristenschwärme die bis dato abgelegene Insel bald massiv stören könnten. So eröffnete Dahlke den Tempel dann 1924 in Berlin. Seither krönt die weitläufige Anlage den höchsten Punkt Frohnas.

Gleichzeitig ging die Geschichte des DHB einher mit politischen Weichenstellungen der Reinickendorfer sowie Berliner Stadtgeschichte, wie eine Führung am 3. August mit eingeladener Bürgermeisterin anlässlich des Tempel-Jubiläums und Internationaler Jubiläums-Konferenz gezeigt hat.

Jahrzehnte vorausgegangen waren der Eröffnung zwei Studien-Aufenthalte Dahlkes in Ceylon/Sri Lanka Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts. Nach seiner Sylt-Absage kaufte Dahlke 1919 das Frohnauer Grundstück mit einer Größe von sechs Hektar. Auf diesem Terrain erschuf der Architekt Max Meyer im Auftrag Dahlkes in den Folgejahren „Das buddhistische Haus“, das mit vielfältigen Symbolen im Freigelände, aber auch in Dach- und Fenster-Konstruktionen die Prinzipien von Theravada, der ältesten noch existierenden Schule dieser Weltanschauung,

verkörperte. Ab 1924 lud Gründer Dahlke dorthin zu täglichen Buddha-Runden ein – bis er 1928 starb und auf seinem Tempel-Grundstück bestattet wurde.

Nach Bedrängnissen in der Nazizeit konnte das Haus den zweiten Weltkrieg nur halb verfallen überstehen und wäre wahrscheinlich abgerissen worden, wenn ihm nicht die Ceylonesische „Deutsche Dhammaduta-Gesellschaft“ sowie eine große Geldspende des heimischen Unterstützers Walther Schmits zu Hilfe gekommen wären.

Der Ceylonese Asoka Weeraratna gilt als nachhaltiger Retter des DHB. Anlässlich einer Geschäftsreise nach Europa im Jahr 1951 fühlte sich der wohlhabende Juwelier schockiert vom verwüstetem Nachkriegs-Deutschland. Daraufhin beschloss Asoka, Buddhas heilende Botschaft nach Deutschland zu bringen als „das beste Geschenk, das Asien der westlichen Welt bieten könne“ – nämlich Buddhas Dharma-Lehre. Sie basiert auf der Weisheit von Begierden-Entsagung und damit Leidvermeidung, Mitgefühl sowie Achtsamkeit, ohne einen externen Erlöser bemühen zu müssen. Deshalb wird der Buddhismus oft mehr als Philosophie denn als Religion betrachtet – immerhin die viertgrößte der gegenwärtigen Weltansichten.

1958 schließlich kaufte die Dhammaduta-Gesellschaft das Haus-Areal, setzte es instand, erweiterte es mit zusätzlichen Zimmern und stiftete eine gut sortierte Bibliothek. Seither wirken dort auf

Zeit entsandte ceylonische Bhikkhu-Mönche mit regelmäßigen Vorträgen und Meditationskursen. So haben laut Veranstalter „in den vergangenen hundert Jahren – insbesondere auch nach der Mauer-Öffnung – unzählige Menschen aus diversen Kulturen und Glaubensrichtungen dort Inspiration und Frieden gefunden“.

Meditationen sollen es ermöglichen, sich seines spirituellen Selbst bewusst zu werden. Dieses sei weder Geburt noch Tod unterworfen und führe idealerweise in einen Zustand des Nirvana. Hier sei ein kleiner Hinweis gestattet: Obwohl Gautama Buddha zu Lebzeiten ausdrücklich verfügt hat, dass er nicht angebetet, sondern nur durch seine Lehren in Erinnerung bleiben wolle, wurden – vor allem in Fernost – unzählige Schreine für Buddha errichtet.

Auch auf dem frei zugänglichen Frohnau-Gelände finden sich diverse Buddha-Statuen – immer mit frischen Blumen geschmückt. Beim uneingeschränkten Besucher-Zugang zur Anlage im „Hier und Jetzt“ bewahrt sich der alte Dahlke-Wahlspruch „Was wir tun, soll jeder sehen können. Was wir reden, soll jeder hören können. Was wir denken, soll jeder wissen können.“ So präsentiert sich die Frohnauer Tempel-Anlage – allerdings unter Video-Überwachung – mit ihrem in die Jahre gekommen „shabby charme“, dessen Verfall auf dem Außengelände durch denkmalsschützende Maßnahmen nur mühevoll beizukommen ist. Eine Bautafel im Gartengelände verkündet seit Jahren Besserung und steht gleichzeitig dafür, dass auch dieser Tage ein großzügiger Spender nicht schaden könnte ...

Besucher, die gern die Innenräume der Kultstätte betreten möchten, sind gehalten, ihre Straßenschuhe abzulegen. Wer den Schuhwechsel vollzogen hat, erlebt das Innere dieser Kultstätte als ausgesprochen einladend und freundlich. In diesem Sinne lädt das DHB ein, an „Vipassana“ Sitz-Meditationen teilzunehmen. Hier können Meditierende Tiefen-Entspannung und Gelassenheit erfahren, wobei der ungewohnte Lotussitz eine Herausforderung darstellen kann. Einer Handvoll von Millionen ernsthafter Meditierender widerfährt bei entsprechendem Lebenswandel und kosmischer Gnade vielleicht sogar der kaum beschreibbare Zustand der „Erleuchtung“ – so zumindest die Idee.

Egal, welches Erlebnis einem im Frohnauer Haus zuteil wird – ein lohnenswerter Spaziergang sowie reichlich Fotomotive von Relikten aus Dahliken Zeiten, beispielsweise sein Stuhl, Tische oder Gong, sind auch nach Ende der offiziellen Hundertjahr-Feier weiter eigenständig zu entdecken. Vertiefende Gruppen-Führungen können ebenfalls angefragt werden.

Für alle Gäste gilt: Wer nach dem Betreten dieses Frohnauer Geländes die 73 Stufen mit acht Absätzen Stufen bis zur Hügelspitze bezwingt, ersteigt sogleich den achtfachen Pfad, den Buddha zur Erlösung vom Leid der Vergänglichkeit beschritten hat.

Und wer weiß: Womöglich kommt man beim Erklimmen dieser steinigen Stufen seiner eigenen Erleuchtung schon mal ein paar Stüfchen näher ...

Harald Dudel



Foto: du

Verwalter Tissa Weeraratna zeigt wertvolle Reliquien.

Meditation für Einsteiger

Was ist Meditation und was bringt sie?

Meditation ist kein aktives Tun, sondern ein Zustand der freiwilligen (zeitweiligen!) Selbstauflösung und des Verschwindens des Ego.

Was, wenn mir beim stundenlangen Sitzen die Knochen so weh tun, dass ich mich nicht auf Entspannung einlassen kann?

Quälen Sie sich nicht mit dem ungewohnten Lotus-Sitz. Sitzen Sie so bequem wie möglich, gern auch mit Medi-Kissen oder -Bänkchen. Notfalls auf einem Stuhl aber immer mit aufrechtem Rücken!

Was, wenn ich gedanklich nicht abschalten kann?

Die meisten Aspiranten hierzulande denken beim Versuch der Gedankenstille urplötzlich an nicht abgestellte Herdplatten, falsch geparkte Autos oder ähnliche unwichtige Dinge. Meditations-Leiter können helfen, sich stattdessen auf den Atem zu konzentrieren, und störende Gedanken einfach sein zu lassen. Manche Meister empfehlen kathartische Vorübungen wie Oshos „Dynamische Meditation“.

Was macht einen spirituellen Meister aus?

Der Meister führt durch die Vorbereitungs-Stadien sowie im besten Fall in einen zeitweiligen Nirwana-Zustand. Allerdings ist die Vermittlung wirksamer Techniken bei manchen Wegbereitern mit nach unserem westlichen Verständnis recht autoritären Strukturen verknüpft.

Gibt es auch schwarze Schafe unter den Anbietern?

Und ob: Durchaus von Wucher muss gesprochen werden, wenn Anbieter für ein unterstützendes Mantra-Wort hunderte Euro verlangen oder zu immer mehr teuren Kursen aufgefordert wird.

Muss ich in Frohnau Eintritt bezahlen?

Im DBH sind Besichtigung und Teilnahme kostenlos, aber wie immer werden freiwillige Spenden gern gesehen – etwa drei bis sieben Euro für Meditationen.

Muss ich mich auf Meditations-Sitzungen einlassen, wenn ich das Buddhistische Haus in Frohnau besuche?

Nein, natürlich nicht. Man kann einfach ums Haus spazieren gehen, die Aussicht genießen, einen Tee trinken oder die Bibliothek besuchen.

i Kontakt und Adresse:
<https://das-buddhistische-haus.de/>
 Edelhofdamm 54, 13465 Berlin
 mail@buddhistisches-haus.de
 Tel: 401 55 80 oder 401 032 27



Ursula Maria Lackner in „ihrem“ Hof der Fabrik Osloer Straße

46

Die überlastete Prinzessin

Vor 46 Jahren eroberte sich Ursula Maria Lackner eine Fabrik

„Alles meins, alles“, erinnert sich Ursula Maria Lackner an ihren ersten Tag auf dem verlassenen Fabrikgelände zwischen der Osloer Straße und der Prinzenallee im Wedding. Als Frau unter den elf Gründern des heutigen Kultur- und Sozialzentrums Fabrik Osloer Straße packte sie mit an, um die Freiheit zu nutzen, ihre Lebensträume wahr werden zu lassen. Sie wollte ein anderes Leben und sie war bereit, dafür hart zu arbeiten.

Die schlanke, hochgewachsene Rentnerin mit den rot gefärbten Haaren durchquert mit schnellen und kräftigen Schritten die drei Hinterhöfe des Fabrikgeländes, bis sie im letzten anlangt. „Das war damals unser Hof“, sagt sie, blickt nach oben, „dort im dritten Stock, 360 Quadratmeter, das war unsere Etage“. Es sind Erinnerungen an eine Zeit, die fast 50 Jahre zurückliegt. Genau gezählt sind es 46 Jahre. So lange liegt der 15. Oktober 1978 zurück. Das war der Tag, an dem Harald Heil und Götz Schell einen Mietvertrag für ein brachliegendes Fabrikgelände unterschrieben, damit eine Gruppe von elf jungen Menschen das Leben, die Welt und die Gesellschaft verbessern konnte. Ursula Maria Lackner gehörte dieser Gruppe Idealisten an. „24 oder 25 war ich damals“.

Beinahe war es eine reine Männergruppe, die das verlassene Gelände, auf dem sich heute zwischen Prinzenallee 24 und Osloer Straße 12 das Sozial- und Kulturzentrum Fabrik Osloer Straße

befindet, zu ihrem Lebensmittelpunkt erklärten. Aber ob Frau oder Mann, das habe damals keine Rolle gespielt, meint Ursula Maria Lackner zurückblickend. Aber es stimme schon, dass sich damals nur wenige Frauen aufmachten, mit neue Wohn- und Arbeitsformen zu entwickeln. „Vielleicht haben die Frauen die viele handwerkliche Arbeit gescheut“, vermutet die Gründerin. Das Fabrikgelände war heruntergekommen, es gab kein Wasser, keinen Strom, keine Wärme. Fensterscheiben wurden regelmäßig eingeworfen. Mit anderen Worten: Zurücklehnen und genießen stand nicht an.

Ansporn, sich abzurackern, war der Enthusiasmus, der sich aus dem Gefühl speiste, Hausbesetzer zu sein. Rein formal war das zwar nicht der Fall. Aber das gefühlte Kleinklein juristischer Fragen war damals nicht wichtig. Es ging um das Gefühl der Inbesitznahme, der Freiheit, des Gestaltens des Eigenen. „Alles meins, alles.“ Das war ihren ersten Worte. Wobei die Betonung nicht auf dem Wort „meins“ lag, sondern auf dem wiederholten Wort „alles“. Im Sinne von: Plötzlich war alles möglich.

Zunächst fing dieses Gestalten klein an. Von den über 6000 Quadratmetern an Fabriktagen, der Montagehalle und den Büros der ehemaligen Maschinenfabrik A. Roller nutzte die Gruppe zunächst nur eine einzige Etage. Wer ebenfalls seine Ideen von neuen Formen des Zusammenlebens und Arbeitens auf den freien Flächen des Fabrikgeländes verwirklichen

wollte, der musste Geld, Zeit und Kraft mitbringen. Der musste instandsetzen, ausbauen, sanieren. „Wir waren die Prinzen und Prinzessinnen“, sagt Ursula Maria Lackner. Das ist ein Wortspiel. Denn die Wiege der heutigen Fabrik Osloer Straße lag in der Prinzenallee. Gleichzeitig glichen die elf Gründer in den ersten Jahren ein wenig historischen Feudalherren, die als Gebieter über Grund und Boden die Geschicke lenkten. Zumindest in den ersten Jahren bis zur Gründung des Vereins Fabrik Osloer Straße. Wahr ist aber auch, dass sie überlastete Prinzen und Prinzessinnen waren. „Dass nicht alle unsere Ziele erreicht wurden, liegt auch daran, dass wir uns selbst überfordert haben“, resümiert Ursula Maria Lackner. Das Leben in der Fabrik verlangte viel Ehrenamt, die Gruppendynamik kostete Kraft, das basisdemokratische Aushandeln nahm Zeit in Anspruch, die Bauarbeiten waren anstrengend. Und das alles musste neben einem regulären Job bewältigt werden. Denn Geld verdienen mussten die Mitglieder der Gruppe außerhalb. Unter dieser Mehrfachbelastung gaben von den elf Gründern einer nach dem anderen auf. Ursula Maria Lackner hat es geschafft, sich nicht nur acht Jahre in der Fabrik zu engagieren, sondern auch dort zu leben.

Ursprüngliches Ziel war, das Projekt zu einem Lebensmittelpunkt zu machen. So wie die Rentnerin den Satz mit dem Lebensmittelpunkt ausspricht, klingt es wie ein Eheversprechen, das sie der Gruppe oder der Fabrik gegeben hat. Offenkundig war es für sie ein bedingungsloser und vorbehaltloser Aufbruch in eine neue Welt, die auf dem Fabrikgelände errichtet werden sollte. Als sie 1986 dann doch auszog, habe sie sich leer gefühlt. „Wenn ich irgendwo hingekommen bin, konnte ich immer sagen, ‚Ich



Hier geht's rein ins Zentrum für soziale und kulturelle Arbeit.

heiße Ursula und wohne im Projekt Fabrik Osloer Straße'. Und plötzlich konnte ich nur noch meinen Namen sagen ..."

Seit einigen Jahren treffen sich die elf wieder öfter. Zuletzt am 12. Juli, um bei einem Zeitzeugengespräch ihre gemeinsamen Erinnerungen mit der Öffentlichkeit zu teilen. Das heutige Kultur- und Sozialzentrum Osloer Straße hat aus den Rückblicken der elf eine Broschüre erstellt. Dieses Magazin ist in der Osloer Straße 12 erhältlich. Eine Spende zur Deckung der Druckkosten wird nicht abgelehnt.

Andrei Schnell

VON tipBerlin & Viani

Food Festival Berlin 2024

16. - 22.09.2024
St. Elisabeth, Mitte



Dinner Workshops Market

Igel: Trotz 8.000 Stacheln verwundbar

Arbeitskreis Igelschutz e.V. päppelt die vom Aussterben bedrohten Stacheltiere auf



Sybille Ressel, Andre Brix und Saskia Buerger-Brix

Der kleine Hank hat sich „eingeeigelt“ – zu einer perfekten Kugel zusammengerollt, sodass man nicht mehr an ihn herankommt. Doch als er die Milch riecht, ist der Hunger größer als die Angst, und er verschlingt seine Abendmahlzeit genüsslich und laut schmatzend.

Hank ist ein Igel. Und obwohl er mit bis zu 8.000 Stacheln ausgestattet ist, ist er sehr verwundbar. Seine Art ist mittlerweile vom Aussterben bedroht. Früher waren Igel überall in Deutschland heimisch. Doch nun kämpfen sie Jahr für Jahr mehr um ihr Überleben. Zwischen 100.000 und 250.000 Tiere sterben pro Jahr beim Überqueren von Deutschlands Straßen. Hecken, Gehölze und artenreiche Wiesen verschwinden, und in sterilen Gärten finden die stacheligen Einzelgänger kaum Schutz und Nahrung. Zudem fügen Rasenroboter ihnen immer öfter schwere, teils tödliche Verletzungen zu.

Der Arbeitskreis Igelschutz e.V. kümmert sich in der Igelstation an der Olafstraße 71 um verletzte und hilfsbedürftige Igel. In diesem Jahr haben sie besonders viel zu tun: „Rund 600 Igel hatten wir bereits im Winter in unserer Obhut“, erklärt Vereinsmitglied Sybille Ressel. „Sie waren am Verhungern und Verdursten. Wir hatten immer wieder vollkommen dehydrierten, vertrockneten Tieren zu tun; hinzu kamen halb verhungerte Igel, denn Igel ernähren sich hauptsächlich von Insekten. Diese sind jedoch zu 75 Prozent zurückgegangen“, fügt sie hinzu.

Viele der stacheligen Wildtiere wogen nur 200 oder 300 Gramm. „Zu wenig für ein Leben draußen im Winter. Allerdings die seien im Verhältnis zu den kleinsten Pfleglingen noch gut genährt gewesen. „Es wurden noch Jungtiere im November geboren, und die waren natürlich winzig und hätten keinerlei Überlebenschance gehabt“, fügt Vereinskollege André Brix hinzu. Die meisten davon konnten die Hermsdorferinnen durchbringen – mit Ersatzmilch-Fütterungen aus der Plastikspritze im Abstand von vier Stunden rund um die Uhr. Das bedeutet, Wecken, Füttern und Bäumchen massieren, sonst können die Tiere keinen Urin ablassen. „Da bleibt nicht viel Schlaf“, weiß Vereinsmitglied Saskia Bürger-Brix.

Doch besonders schlimm seien die Mähroboter, weil sie immer wieder Igel verletzen und töten. Ressel nimmt ein Igelweibchen Nala hoch, die eine Schnittverletzung auf dem Rücken erlitten hat. „In den Wunden sind dann auch ganz schnell Fliegenlarven, vor allem bei der Hitze geht das jetzt ganz schnell“, sagt Ressel. „Uns werden Igel mit abgemähten Schnauzen und offenen Rücken gebracht, denen ein Tierarzt oft gar nicht mehr helfen kann“, sagt sie. Doch Nala hat Glück und wird gesundgepflegt. Igeljunge haben hingegen meist keinerlei Chance, sondern werden einfach übergemäht und geschreddert.



Der kleine Hank mit großem Hunger

Seit 1980 kümmern sich die Vorsitzende Gabriele Gaede und ihre ehrenamtlichen Helfer aufopferungsvoll um die kleinen Wildtiere. Damals kamen ihre Kinder aus dem Kindergarten mit der Idee, einen Igel zum Überwintern bei sich aufzunehmen. Seitdem ist die Not größer geworden, und ihre Helferinnen und Helfer sind nun jährlich Lebensretter für hunderte von Igel. So auch für Hank. „Er kam am 3. August zu uns und war ein Einzelfund im Garten“, erinnert sich Ressel. Da habe er gerade einmal 95 Gramm gewogen und hatte eine Wunde auf dem Rücken. Eine Woche später hat er nun 20 Gramm an Gewicht zugelegt und wiegt 116 Gramm. Es geht also aufwärts. Sie betreut zu Hause auch noch zwei Igelmütter mit Jungen. Eine der Igelinnen wurde höchsttrüchtig auf der Straße gefunden und zu ihr gebracht. „Schon am nächsten Morgen brachte sie sieben Junge zur Welt. Sie können nun in Sicherheit aufwachsen“, freut sich Ressel. „Es gibt Leute, die sagen: ‚Aber man sieht doch immer weniger überfahrene Igel.‘ Das liegt nicht daran, dass sie schlauer geworden sind und Straßen meiden, sondern weil es kaum noch Igel gibt.“

Und die, die es noch gibt, brauchen Unterstützung. Das können unaufgeräumte Gärten mit Laubhaufen sein, ein Loch im Zaun, damit sie wandern können, und Wasserstellen.

Igel sollten 500 Gramm vor Beginn des Dauerfrosts wiegen, dann kommen sie gut zurecht. „Doch oft bringen aufmerksame Bürger Igel mit 250 Gramm oder noch weniger Gewicht zu uns. Dann ist unsere Hilfe gefragt“, sagt Bürger-Brix. Um diese Hilfe aufrecht erhalten zu können, sucht der Verein dringend tierliebe Menschen, die ihnen unter die Arme greifen. Denn allein ist die Versorgung der vielen Pflöglinge kaum zu bewältigen.

Alle Helfer arbeiten ehrenamtlich und sind auch auf Spenden angewiesen. „Nicht nur, dass wir 800 Euro Miete zahlen und die Tiere versorgen müssen – vor allem die Tierarztkosten sind schwer zu stemmen“, erklärt Ressel. Ob Medikamente, Amputationen, Operationen oder gar Euthanasie – all das geht ins Geld und wir können ja nicht einfach sagen: Das können wir jetzt nicht bezahlen. Schließlich geht es um das Tier, dem geholfen werden muss.“ So hat einer der Igel im Gaumen ein Loch, das durch einen Fuchsbiss zustande kam. Er muss mit der Hand ernährt werden, kann nicht selbst fressen. Igelweibchen Nala hat eine Schnittverletzung durch einen Mähroboter am Rücken, und diese Wunde musste von Fliegeneiern gereinigt und desinfiziert werden. Otto hatte Atemnot durch Innenparasiten. Er hatte vor lauter Hunger Nacktschnecken gefressen, die eigentlich gar nicht von Igel gefressen werden und Parasiten übertragen. Und Karli hatte einen Haufen Zecken am Körper.

„Was wir dringend bräuchten, ist ein Ultraschallgerät. Dann würden wir uns viele Tierarztwege sparen“, erklärt Sybille Ressel. Außerdem sucht der Verein nach Auswilderungsorten, die für Igel geeignet und sicher sind.

Wer spenden möchte, kann dies gerne tun an: IBAN: DE55 100 100 100 0350 2810 5, BIC: PBNKDEFF 100, (auf Wunsch mit Spendenquittung). Wer möchte, kann auch eine Igel-Patenschaft übernehmen. Schreiben Sie dazu einfach eine E-Mail an Igelpateberlin@web.de

Christiane Flechtner

www.igelschutzberlin.com

Labkraut und Kornblume

Kleinbiotope wie hinterm Paracelsusbad bieten Entspannung für Mensch und Tier



StadtNatur besitzt eine wichtige Bedeutung für Berliner und Nordberliner gleichermaßen. Zugang zu Grünflächen, Parks und Naherholungsflächen ist ein wichtiger Faktor für Lebensqualität. Dies gilt gerade auch im direkten Wohnumfeld. Trittsteinbiotope und sogenannte Piko-Parks spielen in diesem Zusammenhang eine zunehmend wichtigere Rolle. In den Bezirken Mitte und Reinickendorf gibt es zahlreiche Projekte unter dem Aspekt der Biodiversität, einige von ihnen sind bereits verwirklicht.

Die Wiesen im Berliner Norden präsentieren sich in sattem Grün. Wildblumen blühen in allen erdenklichen Farben. Der Frühsommer mit reichlich Wasser von oben hat der Natur gut getan. Doch ganz ohne menschliche Hilfe geht es manchmal nicht. Grünflächen in Stadtquartieren müssen geplant und mit Tatkraft umgesetzt werden. Selbst kleine Areale bieten Möglichkeiten für Mensch und Tier, sich wohlfühlen. Schon 20 Quadratmeter reichen etwa für ein Trittsteinbiotop.

Jüngstes Beispiel ist die Fläche in der Lindauer Allee, Hausnummer 52. Sie liegt gleich hinter dem Paracelsusbad, war bis vor kurzem noch ein Bereich mit nicht gehegter und gepflegter Spontanvegetation. Man könnte auch den Begriff „Brache“ verwenden. Nun haben sich die Stiftung für Natur und Umwelt, das Pilotprojekt des Naturkundemuseums „Vielfalt verstehen“ und der Berliner Senat zusammengetan und auf gut 500 Quadratmetern eine wohl durchdachte Grünfläche entstehen lassen. „Es ist ein großes Trittsteinbiotop, kombiniert mit Wiese, Saum und Spielhügel“, definiert es Dr. Corinna Hölzer. Sie ist Leiterin der zuvor genannten Stiftung und hat schon ähnliche Projekte in der



Fotos (2): ks



Stadt und im Bezirk umgesetzt, etwa den Piko-Park (Piko von italienisch piccolo = klein) im Wohngebiet Märkische Scholle an der Raschdorffstraße 75 in Reinickendorf-Ost. Letzterer existiert seit September 2022, die zuständige Wohnungsgenossenschaft hat das Projekt gefördert und aktiv begleitet.

Die Initiative „Vielfalt verstehen“ ist 2023 ins Leben gerufen worden. Dabei existiert eine enge Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt. Man wolle Bürgerinnen und Bürger unterstützen, Orte mit besonderer Artenvielfalt eigenständig zu erleben, diese zu fördern und sich langfristig für den Schutz der Biodiversität einzusetzen, so steht es auf der Internetpräsenz über die Grundsätze zu lesen. Stadtnatur, selbst in Kleinstformaten, sei das Gebot der fortschrittlichen Zeit.

Wohngebiete in den Bezirken Mitte und Reinickendorf stehen bei dem Projekt besonders im Fokus. Es gibt oft direkte Verbindungen zu Schulen, Vereinen und Stadtteilorganisationen. Nicht zuletzt werden die Anwohner eingebunden. Auch in der Lindauer Allee hat dies funktioniert. Hier haben beispielsweise die Kleingärtner der benachbarten Kolonie Parkheim sowie Kinder und Eltern der gegenüber liegenden Kindertagesstätte Humboldtstraße mitgewirkt. „Es ist gut, wenn Wissenschaft, Politik und Bürger zusammenarbeiten, gemeinsam die Ärmel hochkrempeln“, zeigt sich Britta Behrendt, Staatssekretärin für Klimaschutz und Umwelt, bei der Einweihung des Biotops am 2. Juli dieses Jahres sichtlich und hörbar zufrieden. Der Generaldirektor des Naturkundemuseums ist ebenfalls zugegen. „Das ist eine tolle Kollaboration“, findet Professor Johannes Vogel. Der

Botaniker hält bei seiner kurzen, aber prägnanten Ansprache eine Heidenelke in Zartrosa in den Händen. „Die *Dianthus deltoides* (wissenschaftlicher Fachbegriff für die Heidenelke, Anm. d. Red.) hat mich in jungen Jahren zur Natur gebracht“, erinnert sich Vogel an seine besondere Beziehung zu dieser Pflanze.

Apropos Pflanzen: das Biotop bietet bereits jetzt, kurz nach Fertigstellung, einen vielfältigen und bunten Anblick. Diverse Stauden, Ackerkräuter und Wildblumen zeigen sich von ihrer schönsten Seite. Exemplarisch seien Taubenkröpf-Leimkraut, Labkraut, Wilde Möhre, Kornklee, Blauweiderich, Kornblume, Klatschmohn, Karthäusernelke oder Moschusmalve genannt. Nicht ganz ohne Stolz verweist der für Planung und Umsetzung verantwortliche Landschaftsarchitekt, Peter Müller, auf die Bereiche für die heimische Tierwelt. Habitats aus Stein oder Totholz bieten ideale Rückzugsorte für Insekten und Kleinreptilien. Gerade sind hier Erdkröten-Metamorphlinge unterwegs, weiß er zu berichten. Ein Kollege kann dies anhand eines winzigen Exemplars auf seiner Hand unter Beweis stellen. Wasser für die Amphibien gibt es im nahen Kienhorstgraben. Eine Nisthilfe bietet zudem Wildbienen eine passende Unterkunft, auch Wespen finden ihre Möglichkeiten.

Trittsteinbiotop gibt es übrigens auch in der Reginhardstraße 162 sowie am Büdnerring 39 – 41. Um nicht übersehen zu werden, weisen Schilder den Weg. Menschen mit Interesse an städtischer Flora und Fauna dürften ihre Freude an den kleinen, aber doch so wertvollen Naherholungsflächen haben. Weitere Projekte sollen folgen.

Karsten Schmidt

Alles auf eine Karte

Ich komme noch aus einer Zeit des Bargeldes. Als Schülerin freute ich mich über das schwerer werdende Sparschwein (das auch in allen erdenklichen Formen Ein- und Auszug hielt), malte Diagramme (das war vor Excel), um wie Dagobert Duck mein Vermögen wachsen zu sehen. Mein Geldspeicher war zwar eher überschaubar und wurde immer wieder für Aquarien und Viehzeug geschöpft, doch dann ging es halt wieder von vorne los. Ich rollte Kupfermünzen in Rollenpapier, damit es bei der Sparkasse eingezahlt werden konnte (damals gab es noch sowas wie Zinsen) und war begeistert auf Flohmärkten unterwegs. Nur Bares war Wahres!

In Europa waren wir noch mit vielen Währungen gesegnet, und nach den Sommerurlaube kam ich mit Mark der DDR, Pesos, Escudos und Francs nach Hause. Auch diese bekamen ihren Platz in einzelnen Umschlägen, die ich bei der nächsten Urlaubsreise sicher vergaß, so dass sie mit der Zeit immer dicker wurden. Heute sind sie eine Erinnerung an ein Europa vor der Währungsunion. Ein Nachbar rechnet bis heute regelmäßig das Wechselgeld beim Honigkauf in italienische Lira um. Irgendwann kam ich dann auf Karte. Erst mit Streifen dann mit Chip wurde es allmählich bequemer, mit diesem Zahlungsmittel unterwegs zu sein. Vor allem die Ausgaben des Haushaltskontos sollten Dank Kartenzahlung nachvollziehbarer werden. Frust gab es nur, wenn die Karte als nicht lesbar ihren Dienst quittierte, weil die Magnetstreifen versagten. Dann war man doch wieder froh, ein paar Scheine dabei zu haben, bevor man wieder eine neue Karte bestellen musste.



Der nächste evolutionäre Schritt war der Verzicht auf das Einstecken oder Durchziehen der Karte – nun reichte es, das Kärtchen nur an den Kartenleser zu halten. Am Anfang war mir das etwas unheimlich, da ich nie so recht wusste, wo man das Kärtchen nun genau ranhalten musste. Bald aber war auch dieser evolutionäre Schritt souverän gemeistert.

Was für mich, Baujahr 1970, wie ein gewaltiger Schritt nach vorn war, ist für meinen Nachwuchs eher amüsant: Sie zahlen natürlich mit dem Smartphone. Einfach rangehalten – und schon ist alles erledigt. So einfach, so simpel und nun auch von der Karte befreit. Zahlen ohne Brieftasche – einfach smart.

Nachteil ist natürlich: Sie haben nie Bargeld dabei. Selbst nicht für den Späti („Cash only“), den Backshop („leider Kartenleser defekt“) oder den Musiker in der U-Bahn.

Nicht mal ein „Not-Zehner“ steckt hinten in der Smartphone-Hülle. Da ist selbst die Honigkasse, in die meine Türkunden das eine oder andere Glas Honig bezahlen, außer Reichweite. Dann freuen sie sich manchmal doch wieder über die alte Mutter, die immer noch sowas wie eine Brieftasche und Bargeld nebst Karten dabei hat. Sozusagen eine multifunktionale Brieftasche, die selbst alte Zahlungsformate noch sicher beherrscht. Zumindest solange, wie ich mich noch an die Geheimzahlen erinnern kann, habe ich noch einen Job sicher in der Familie.



Foto: privat

Melanie von Orlow ist als Biologin, Autorin und begeisterte Imkerin Teil des RAZ-Teams. Beim NABU Berlin engagiert sie sich für den Natur- und Artenschutz in der Stadt.

Mein WOW-Moment

„Dass Familie und Karriere bei mir Hand in Hand gehen.“

Alle deine Großprojekte unter Dach und Fach.
Werde Mitarbeiter bei Theodor Bergmann in Berlin.

www.theodor-bergmann.de/karriere





Fotos: ©ferienparkscharmuntzelsee

Tiere, Tarzanschwinger und Piratendorf

Freizeitpark in Wendisch Rietz lädt zum „Scharmuntzeln“ ein

Eine lustige Wortkreation ist das – eine Mischung aus „schmuntzeln“ und dem nahen Scharmützelsee. Nur einen Steinwurf von diesem entfernt liegt in Wendisch Rietz der bunte Freizeitpark Scharmuntzelland, der tatsächlich vielen ein Lächeln aufs Gesicht zaubert. Hier können Kinder und Erwachsene jeder Menge Aktivitäten nachgehen, und das gewisse „tierische Etwas“ ist auch gleich noch mit dabei. Herzstück des Parks ist ein großes Piratendorf mit imposantem Kletter-Schiffswrack. Von Weitem sichtbar ist aber auch die „Tarzanschwinger“ genannte Riesenschaukel, an der durchaus eine

Portion Mut gefragt ist. Eine ruhigere Kugel lässt sich dagegen auf der Minigolfanlage schieben. Außerdem finden sich auf dem Gelände beispielsweise eine Kletterwand und ein Sportplatz für Fußball und Co. Der Mini-Zoo gibt Einblick in die Gewohnheiten vieler Haustierarten, die teilweise auch gestreichelt werden können: Ponys, Esel, Alpakas, Meerschweinchen, Kaninchen, Schweine und Schafe sind unter anderem mit dabei, aber es gibt auch exotischere Gesellen wie Sittiche und Papageien. Die TierpflegerInnen beantworten gern Fragen zu ihren Schützlingen, und an der Kasse

kann spezielles Futter erworben werden. Wer selbst Hunger bekommt, freut sich auf allerlei Leckereien von Kuchen über Eis bis Currywurst, Nudel oder Schnitzel.

Die Eintrittspreise sind moderat. Ein Tagesticket kostet 6 Euro, wobei Kinder unter 3 Jahren freien Eintritt haben. Mit Jahreskarten lässt sich da sogar noch etwas sparen. Geöffnet ist bis Ende August täglich von 9 bis 18 Uhr, danach und bis Oktober macht der Park eine Stunde später auf. *ith*

 www.scharmuntzelland.de

53

Wo die Realität gern mal schwimmt

Das neue Paradox Museum in Charlottenburg täuscht die Sinne

Seit diesem Sommer gibt es in Berlin ein neues Museum: Das erste Paradox Museum Deutschlands öffnete im Juni in Charlottenburg seine Pforten. Auf 900 Quadratmetern präsentiert es mehr als 70 erstaunliche Exponate, die die Sinne täuschen, die Grenzen der Realität verschwimmen lassen, aber auch faszinierende wissenschaftliche Konzepte vermitteln. Im historischen Bikini-Haus an der Budapester Straße 44 gelegen, sorgt die Einrichtung so für einen Mix aus Unterhaltung, Wissenschaft und Kunst, der zum Lachen, Lernen und Staunen einlädt und neue Perspektiven eröffnet. Gäste können ihren Verstand ordentlich durchwirbeln lassen, indem sie sich optischen und mentalen Täuschungen stellen, in überraschende Kulissen eintauchen und sich dabei so genannten

Reality Challenges stellen. Der Rundgang dauert laut Museum selbst etwa eineinhalb Stunden.

Das Berliner Paradox Museum ist ein weiterer Standort des bereits weltweit erfolgreichen Konzepts. Etwas ähnliches gibt es nämlich bereits in Metropolen wie Paris, Stockholm, Las Vegas oder Shanghai. Der Eintritt in Charlottenburg beträgt für Erwachsene regulär 21 Euro, für Kinder zwischen 4 und 11 Jahren sind es 16 Euro, von 11 bis 17 Jahren legt man einen weiteren Euro drauf. Das Familien-4er-Ticket ist für 56 Euro zu haben. Geöffnet ist sonntags bis donnerstags von 11 bis 19 Uhr, freitags eine Stunde länger bis 20 Uhr. Samstags kann zwischen 10 und 21 Uhr „illusioniert“ werden. *ith*

 www.paradoxmuseumberlin.com



Foto: Paradox Museum Berlin



BÜCHER



Linus Reichlin
Der Stadtmensch und die Walddierwelt

Ein Schriftsteller zieht sich allein in eine Hütte zurück, irgendwo im Ruppiner Waldgebiet. Da er dort nicht viel zu tun hat, beginnt er, sich mit der Fauna zu befassen und das wilde Fremde wie das nahe Vertraute in den Tieren zu erkennen. Der Autor spielt als Corona-Selbsterfahrungsbuch mit der Rolle des Stadtmenschen.

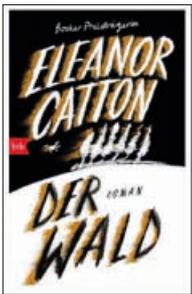
Ein Stadtmensch im Wald | Galiani Berlin, 2021 | 14,00 Euro | ISBN 978-3869712420



Yvonne Hergane
Eine Reise vom Wald zum Meer

Eines Tages findet Frischling Borst in seinem Wald etwas Seltsames: eine Meeresschnecke. Die duftet so wunderbar nach Gegenteil. Unbedingt will Borst die Schnecke nach Hause bringen. Aber der Weg zum Meer ist weit und gefährlich ... Eine poetische Bilderbuchgeschichte über den starken Willen eines kleinen Wildschweins.

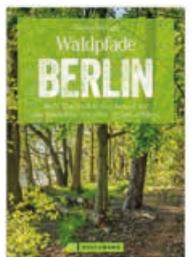
Borst vom Forst | Magellan, 2022 | 15,00 Euro | ISBN 978-3734820359



Eleanor Catton
Die Aktivistin und der Milliardär

Mira Bunting ist Gründerin einer Guerilla-Gardening-Gruppe, die dort pflanzt und erntet, wo es niemand bemerkt. Auf einer verlassen Farm trifft die Protagonistin auf einen mysteriösen Milliardär, der ihr einen Handel mit Folgen vorschlägt. Autorin Catton lässt Welten aufeinanderprallen – mit Witz, filmreifem Plot und furiosen Finale.

Der Wald | btb, 2024 | 25,00 Euro | ISBN 978-3442757640



Tassilo Wengel
Der Dschungel vor der Haustür

Der Wald vor der Berliner Haustür ... Langweilig? Ganz sicher nicht, beweist dieser Waldwander-Guide, der abseits der bekannten Wege zu plätschernden Bächen, bemoosten Stämmen und allerlei Kleingetier führt. Der Autor beschreibt 31 Touren im Berliner Grün mit Infos, Piktogrammen, Karten und GPS-Tracks.

Waldpfade Berlin | Bruckmann, 2021 | 19,99 Euro | ISBN 978-3734313615



Anna Planta (Hrsg.)
Geheimnisvolle Wildnis

Einen Schritt vom gutbeschilderten Wanderweg entfernt beginnt die geheimnisvolle Wildnis. Die drohende Gefahr, sich zu verlaufen, das lauernde Halbdunkel ... aber auch endlich die ersehnte Ruhe. Texte zum Thema von Richard Powers, Annie Proulx, Martin Suter, Truman Capote, Anthony Doerr, John Irving und anderen.

Durch die Wälder | Diogenes, 2019 | 12,00 Euro | ISBN 978- 3257245110



APPS

WaldApp!



Die deutsche WaldApp! möchte helfen, Wald wahrzunehmen, zu verstehen und zu schätzen. Sie führt bei hoher fachlicher Ausrichtung leicht verständlich in wesentliche Bereiche des großen Themas ein. Dafür sorgen prägnante Texte, Bilder, kleine Filme, auch Hörbeispiele. Ein Fragenteil gibt die Möglichkeit, das eigene Verständnis zu überprüfen und regt zur Auseinandersetzung an.

Kostenlos verfügbar für Android und iOS.

Treekly



Diese Anwendung motiviert zur gesundheitsfördernden Bewegung, indem sie Belohnungen für zu Fuß zurückgelegte Strecken in Aussicht stellt. Wer täglich mehr als 5.000 Schritte geht, lässt damit ganz konkret Grün wachsen. Die Entwickler sorgen nach eigenen Angaben für die Pflanzung von Mangrovenbäumen

in Brasilien, Kenia, Mosambik, Indonesien, Madagaskar und Haiti.

Kostenlos verfügbar für Android und iOS.

Hilfe im Wald



Passieren kann immer etwas. Diese App verfügt laut Entwicklern derzeit über knapp 60.000 Rettungspunkte in fast allen deutschen Bundesländern: „Wird beim Absetzen des Notrufs also die Kennung des nächsten Rettungspunkts genannt, kann schnell geholfen werden.“ Interessant für Ausflüge, aber auch für alle

Menschen, die im Wald arbeiten.

Kostenlos verfügbar für Android und iOS.

WILDNIS AR



Mit der „Wildnis AR“ App lässt sich die Bedeutung des Ökosystems Wald erkunden. Der Clou: Augmented Reality – 3D-Animationen, Röntgenblickfunktion, Filmelemente und Audiofiles. Wissenschaftlich fundiert und didaktisch aufbereitet, ist die in Deutschland programmierte Anwendung insbesondere für Kinder

zwischen 7 und 12 Jahren gedacht.

Kostenlos verfügbar für Android und iOS.

InfiniTree



In dieser Spiel-App geht es darum, einen Baum ins Unendliche wachsen zu lassen – daher auch das Wortspiel im Namen. Die Zeichentrick-Grafik ist niedlich, die Anwendung laut Nutzern einfach. Auf dem Mond warte der Kleine Prinz, heißt es von den Entwicklern.

Im App Store wird das Programm mit 4.6 von 5 möglichen Punkten bewertet, im Google Play Store mit 4.4.

Kostenlos verfügbar für Android und iOS.

Bäume bestimmen



„Kinder und Förster können hier etwas lernen“: So formulieren die Entwickler aus dem sächsischen Zwenkau die Idee dieser App. Enthalten sind neben einer Enzyklopädie und einem Guide auch ein Quiz zu verschiedensten Baumarten: von der Alpenjohannisbeere über die Filzige Zwergmispel und Pimpernuss

bis zur Zerr-Eiche und dem Zürgelbaum.

Kostenlos verfügbar für Android.

Die Gunst der Stunde: Jetzt werden Wohnträume wieder wahr



Foto: ©Thomas Rosenthal

Thomas Wolschendorf, Leiter private Immobilienfinanzierung bei der PSD Bank Berlin-Brandenburg

Wohneigentum ist für viele Menschen Lebensraum und Altersvorsorge zugleich. Sinkende Immobilienpreise und günstigere Finanzierungsangebote sprechen dafür, das Projekt jetzt in Angriff zu nehmen.

Die Preise für Wohnimmobilien in Deutschland befinden sich seit 2023 im Sinkflug. Im Vergleich zum Vorjahr gaben sie um durchschnittlich 8,4 Prozent nach, wie das Statistische Bundesamt mitteilte. Für Ein- und Zweifamilienhäuser war der Preisrückgang im vierten Quartal 2023 zum Vorjahr mit elf Prozent besonders hoch. In den Metropolen

Berlin, Hamburg, München, Köln, Frankfurt, Stuttgart und Düsseldorf sanken die Preise für Ein- und Zweifamilienhäuser um 9,1 Prozent und für Eigentumswohnungen um 5,8 Prozent – der stärkste Preisrückgang seit 60 Jahren laut des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW).

Tipps für Kaufinteressenten

Es lohnt sich, bereits länger auf dem Markt stehende Immobilien zu prüfen, auch Neubauten. Der Preisverfall lässt sich oft online verfolgen. Kaufinteressenten sollten verhandeln, denn gerade bei älteren Häusern, die energetisch nicht auf dem neuesten Stand sind, sind erhebliche Preisnachlässe möglich. Gut zu wissen: Banken beraten in der Regel auch zu den Themen Modernisierung und Fördermittel. So lässt sich ein solides Gesamtkonzept für die Finanzierung aufstellen.

Bewegung bei den Bauzinsen

Die Leitzinssenkung der EZB vom 6. Juni dürfte die Lage bei den Bauzinsen weiter entspannen. Sie werden voraussichtlich nicht wieder auf das Niveau der Niedrigzinsphase fallen – bleibt die Inflation eingedämmt, werden sie auch nicht stark steigen. Die meisten Experten rechnen mit einer Seitwärtsbewegung der Bauzinsen zwischen 3,0 und 4,5 Prozent im Jahresverlauf und

damit günstigen Konditionen mit Blick auf die langfristige Zinsentwicklung.

Zinsentwicklung im historischen Vergleich

Ende Oktober 2023 betrug der durchschnittliche Zins für ein Darlehen mit zehnjähriger Laufzeit 4,22 Prozent. Mitte Mai 2024 waren es nur noch 3,63 Prozent (Biallo.de). Ein Blick auf die Zinshistorie zeigt, wie günstig die aktuellen Konditionen sind. Der Durchschnittszins der letzten 30 Jahre betrug 4,5 Prozent.



Quelle: FMH-Finanzberatung

Fazit: Die Rahmenbedingungen für Immobilienkäufer sind aktuell gut. In den kommenden Jahren werden die Preise für Mieter und Käufer aufgrund einer wachsenden Nachfrage voraussichtlich wieder steigen. Wenn die richtige Immobilie gefunden ist, macht es Sinn, jetzt zu investieren.

Was man vor dem Immobilienkauf beachten sollte

- ✓ **Budget prüfen:** Käufer sollten sich sehr ehrlich fragen, wie viel „Immobilie“ sie sich leisten möchten: Passen die Wünsche zum Budget? Sind die monatlichen Ausgaben jahrelang durchzuhalten? Dies kann ein Budgetrechner beantworten.
- ✓ **Immobilie besichtigen:** Immobilien sollten nur bei Tageslicht besichtigt werden. Für die Beurteilung von Dach- und Fassaden-Zustand, aber auch von Keller und Dachstuhl ist dies wichtig. Käufer sollten Fotos vom Objekt machen und möglichst viele Informationen erfragen: Welche Fenster sind verbaut? Sind ausreichend Steckdosen und Anschlüsse vorhanden? Wie wird die Immobilie beheizt?
- ✓ **Modernisierungsbedarf bestimmen:** Online-Modernisierungschecks oder die Beratung durch Sachverständige zeigen, wie es um den Standard der Immobilie steht und was in Zukunft an Modernisierungen nötig ist. Dies bietet zudem Argumente für die Verhandlungen mit dem Verkäufer.
- ✓ **Notar beauftragen:** Ist das Wunschobjekt gefunden, sollten Käufer einen Grundbuchauszug vom Verkäufer anfordern und Baupläne beim Bauamt einsehen. Nach einer Finanzierungsbestätigung durch die Bank kann dann ein Notartermin vereinbart und der Kaufvertrag unterschrieben werden.

Checklisten, Tipps und Rechner rund um die Immobilie
pia.psd-bb.de

SUDOKU

	9	5		6			1	
				5	7	2	8	4
					9			6 3
9	7		4					
	6			3			2	
					7		9	4
8	5		6					
	4	6	2	8	1			
	2			5		1	8	

mittelschwer

8		1	4					
3		7	9					1
	9			3				
	6		5					
	1	8				6	3	
					8		7	
				8			5	
6					7	2		9
					2	4		7

schwer

LÖSUNGEN DER RÄTSEL



schwer

1 3 9 6 5 2 4 8 7
 6 8 5 3 4 4 7 2 1 9
 4 4 7 2 1 8 9 3 5 5 6
 6 5 3 2 6 8 1 7 4
 2 1 8 7 9 6 7 4 6 3 5
 7 6 4 5 1 3 9 2 8
 5 9 6 8 3 1 7 4 2
 3 4 7 9 2 5 8 6 1
 8 2 1 4 7 6 5 9 3

mittelschwer

3 2 9 7 5 4 1 8 6
 4 7 4 6 2 8 1 9 3 5
 5 1 6 9 3 4 7 2
 3 2 8 1 7 7 6 9 4
 1 6 4 9 3 5 7 2 8
 9 7 8 4 2 6 3 5 1
 6 1 3 5 7 2 8 4 9
 3 8 7 1 4 9 5 6 3
 4 9 5 3 6 8 2 1 7



DAS BERLINER KULT-THEATER

präsentiert

Die Nährstoffgeschichte

Ein Kindertheater-Abenteuer voll gemüsialer Superkräfte

In 50 Minuten, prall gefüllt mit Gags und Mitmachaktionen, erleben Kids im Kita- und Grundschulalter mit der Familie, ihrer Gruppe, Clique oder Klasse, wie die Nährstoffis rund um Vitamin „Dee“ mit ihren Superkräften die fiese Lady Schrottsky austricksen.

Spielzeiten

August

Do 22.08. 10:00 Uhr
 Do 29.08. 10:00 Uhr

September

So 01.09. 14:30 Uhr
 So 01.09. 16:30 Uhr
 Mi 04.09. 10:00 Uhr
 Do 05.09. 10:00 Uhr
 Di 17.09. 10:00 Uhr
 Mo 23.09. 10:00 Uhr

Oktober

Fr 04.10. 10:00 Uhr
 So 06.10. 14:30 Uhr
 So 06.10. 16:30 Uhr
 Mi 23.10. 10:00 Uhr
 Do 24.10. 10:00 Uhr
 Fr 25.10. 10:00 Uhr
 So 27.10. 14:30 Uhr
 So 27.10. 16:30 Uhr
 Mi 30.10. 10:00 Uhr
 Do 31.10. 10:00 Uhr

November

Fr 01.11. 10:00 Uhr
 Do 07.11. 10:00 Uhr
 Mi 13.11. 10:00 Uhr
 Do 14.11. 10:00 Uhr
 Sa 16.11. 10:00 Uhr
 Sa 16.11. 12:00 Uhr
 Do 21.11. 10:00 Uhr
 Mi 27.11. 10:00 Uhr
 Do 28.11. 10:00 Uhr

Dezember

So 01.12. 14:30 Uhr
 So 01.12. 16:30 Uhr
 Do 05.12. 10:00 Uhr
 Fr 06.12. 10:00 Uhr
 Do 12.12. 10:00 Uhr
 Fr 13.12. 10:00 Uhr
 Sa 14.12. 10:00 Uhr
 Sa 14.12. 12:00 Uhr

Immer aktuell!

Zusätzliche Termine folgen online unter primetimetheater.de/spielplan



Infos & Tickets unter primetimetheater.de

Aktuelle Auslagestellen

13088 Berlin

Albertinen Buchhandlung
Berliner Allee 91

13158 Berlin

EDEKA Markt
Hauptstraße 23-27
HEM Tankstelle
Straße vor Schönholz 3
Wilhelmsruher Apotheke
Hauptstraße 16

13347 Berlin

Berliner Sparkasse
Schulzendorfer Straße 1
Berliner Sparkasse
Nazarethkirchstraße 51
Prisma Apotheke
Seestraße 64
Utrechter Apotheke
Maxstraße 13

13349 Berlin

EDEKA Fromm
Müllerstraße 127
Kaufland Berlin-Wedding
Müllerstraße 123-125
Kleo Apotheke
Müllerstraße 130
Paul Gerhardt Apotheke
Müllerstraße 58
Paul Gerhardt Stift
Müllerstraße 56-58

13351 Berlin

Bäckerei Nachtigal
Nachtigalplatz 23

13353 Berlin

ATZE Musiktheater
Luxemburger Str. 20
Café Eiskult
Fehmanner Straße 20
Cineplex Alhambra
Seestraße 94
Copy Shop Wedding
Tegeler Straße 29
EDEKA Schatz
Sprengelstraße 37
Rathaus Wedding
Pressestelle
Müllerstraße 146-147
REWE Josef Seifert
Müllerstraße 141
Schiller Bibliothek
Müllerstraße 149

13355 Berlin

Berliner Unterwelten
Brunnenstraße 105

13357 Berlin

REWE im Gesundbr.
Center
Badstraße 4

13359 Berlin

Heinrich Zille Apotheke
Prinzenallee 51
POCO Einrichtungsmarkt
Drontheimer Straße 30a
QM Soldiner Straße
Kolonierstraße 129
Wollank Apotheke
Wollankstraße 30

13403 Berlin

Alnatura
Ollenhauerstraße 106A
Barlach-Apotheke
Auguste-Viktoria-Allee 81
EDEKA Frede
Ollenhauerstraße 107
EDEKA Markt
Eichborndamm 77-85
Eichborn-Apotheke
Eichborndamm 55
Löwenapotheke
Ollenhauerstraße 110A
Lotto Berlin
Waldowstraße 49
Markus Würther Tabak
Eichborndamm 32
nah und gut Babel
Quäkerstraße 2
nah und gut Peth
Meller Bogen 2
QM Auguste-Viktoria-Allee
Graf-Haeseler-Straße 17

13405 Berlin

Apotheke am Markt Rdf.
Scharnweberstraße 48A
Berliner Sparkasse
Scharnweberstraße 14
Berliner Volksbank
Scharnweberstraße 14
Büro Demirbüken-Wegner
Scharnweberstraße 118
Café Junge
Oranienburger Str. 103
Möbel Domeyer
Scharnweberstraße 130-131
REWE Markt im Clou
Kurt-Schumacher-Platz 1-15
Rosen-Apotheke
Scharnweberstraße 27

13407 Berlin

Domicil
Thaterstraße 18
EDEKA Peth
Holländerstraße 70
Fühse Berlin
Kopenhagener Straße 33
Kopenhagener Apotheke
Kopenhagener Straße 2
nah und gut Nguyen
Gothardstraße 13-15
Netto Supermarkt
Gothardstraße 27
Steinecke
Flottenstraße 26-27
Tabakwaren Eisermann
Alt-Reinickendorf 49
Tabakwaren Tello
Aroser Allee 65
Theodor Poeschke
Alt-Reinickendorf 29 d
Vitanas Senioren Centrum
Stargardtstraße 14

13409 Berlin

Berliner Sparkasse
Residenzstraße 117
Buchhandlung Schäfersee
Marktstraße 6
Café am See
Residenzstraße 43
Domicil Seniorenheim
Herbststraße 34
EDEKA Lindenberg
Marktstraße 32
Infothek/Stadtteiltreff
Breitkopstr. 140/Klemkestr.
Neue Apotheke
Residenzstraße 137
Otto Berg Bestattungen
Residenzstraße 68
QM Letteplatz
Mickestraße 14
REWE Markt
Emmentaler Straße 122-130
Tilia-Apotheke
Residenzstraße 95-96

13435 Berlin

Café Züri
Senftenberger Ring 51
EDEKA Iden
Wilhelmsruher Damm 231
Ewa-Apotheke
Eichhorster Weg 5
Flotte Lotte
Senftenberger Ring 25
Kaufland Wittenau
Eichhorster Weg 96
Squash-Fitness-Center
Wittenauer Str. 82-86
TSV Berlin Wittenau 1896
Senftenberger Ring 53

13437 Berlin

Getränke Hoffmann
Oranienburger Straße 114
Görs Fleischerei
Alt-Wittenau 19
Landhaus Schupke
Alt-Wittenau 66
Netto Supermarkt
Oranienburger Straße 285 A
Oran-Apotheke
Oranienburger Straße 60
REWE City
Roedernallee 118 A
Zeitungsshop & Lotto Toto
Alt-Wittenau 24



Sie möchten auch eine Auslagestelle für das RAZ Magazin werden?

Dann schicken Sie uns eine Mail mit Ihren Kontaktdaten und der gewünschten Auflage an:
Vertrieb_RAZ@raz-verlag.de

13439 Berlin

Äskulap-Apotheke im MZ
Senftenberger Ring 13
BER 26
Dannenwalder Weg 186
Berliner Sparkasse
Senftenberger Ring 5
FACE Familienzentrum
Wilhelmsruher Damm 159
Infopunkt Märk. Zentrum
Wilhelmsruher Damm 132

13465 Berlin

Berliner Sparkasse
Ludolfingerplatz 8-8A
Buchhandlung Haberland
Zeltinger Platz 15
decker-optic
Ludolfingerplatz 9
EDEKA Boe
Zeltinger Platz 8
EDEKA Erler
Ludolfingerplatz 6
Landhaus Hubertus
Invalidensiedlung 46
Meisterbäckerei Steinecke
Zeltinger Platz 1-3
Nordlicht am Pilz
Zeltinger Straße 90
REWE City
Ludolfingerplatz 1
Tabakhaus Durek
Zeltinger Platz 2
Wohltorf Immobilien
Ludolfingerplatz 1a

13467 Berlin

Berliner Sparkasse
Heinsestraße 38-40
Bio Company
Heinsestraße 28
Café Zeitgenuss
Waldseeweg 7-9
Dominikus-Krankenhaus
Kurhausstraße 30
EDEKA Hohefeldstraße
Hohefeldstraße 19 A
Ev. Kirchengemeinde
Wachsmuthstraße 25
Feinbäckerei Laufer
Heinsestraße 37
Feinbäckerei Laufer
Wachsmuthstraße 18
Getränke Hoffmann
Hermsdorfer Damm 80
Görs Fleischerei
Fellbacher Straße 30
Hermsdorfer Apotheke
Glienicke Straße 6
Hermsdorfer Backstube
Hermsdorfer Damm 96
Laufer Feinbäckerei
Seebadstraße 32
Leuchtturm Apotheke
Glienickestraße 32-34

Meisterbäckerei Steinecke
Glienicke Straße 6
MVZ Versorgungszent.
Glienicke Straße 6
REWE
Glienicke Straße 6 b-c
REWE City
Heinsestraße 46
Waldsee-Apotheke
Berliner Straße 41
Weinladen Schmidt
Heinsestraße 30
WG für Senioren
Jean-Jaurès-Straße 7

13469 Berlin

Berliner Sparkasse
Oraniendamm 6-10
Buchhandlung Leselust
Waidmannsluster Damm 181
EDEKA Aras
Oraniendamm 6-10
EDEKA Bestvater
Zabel-Krüger-Damm 25
Ev. Kirchengemeinde
Bondickstraße 76
HEM Tankstelle
Zabel-Krüger-Damm 20
Hörgeräte Dirk Hornig
Waidmannsluster Damm 177
LABSAAL Lübars
Alt-Lübars 8
MEDIMAX
Oraniendamm 6-10
nahkauf
Titiseestraße 3
Octopus Apotheke
Waidmannsluster Damm 176
Sanitas-Apotheke
Oraniendamm 6-10
Titisee-Apotheke
Titiseestraße 5

13503 Berlin

Apotheke am Markt
Bekassinenweg 18
EDEKA Herrmann
Bekassinenweg 24
EDEKA Tozlu
Ruppiner Chaussee 301
nah und gut Lüdtke
Keilerstraße 21
Storchen-Apotheke
Schulzendorfer Straße 70

13505 Berlin

EDEKA Lauerman
Falkenplatz 1
Nahkauf Konradshöhe
Habichtstraße 16
Tabakwaren-Presse
Krüger
Eichelhägerstraße 22

13507 Berlin

Alnatura GmbH
Bernstorffstraße 13A
Apotheke Am Tegeler See
Namslaustraße 83
AUDI Zentrum Berlin
Berliner Straße 68
Back-Corner
Alt-Tegel 12
Berliner Volksbank
Berliner Straße 98
Borsig GmbH
Egellsstraße 21
Citykiosk Tegel
Berliner Str. 1/C&A
Deutsche Bank
Schloßstraße 26
domino-world
Buddestraße 10

EDEKA Safa
Berliner Straße 96
EDEKA Ulrich
Bernauer Straße 69
Ehrenamtsbüro
Reinickendorf
Grußdorfstr. 16
Emstaler Backshop
Neheimer Straße 12
Euro Schulen Haus A
Berliner Straße 66
Goldschmiede Denner
Brunowstraße 51
Johanniter-Stift
Karolinenstraße 21
Kiosk am Emsthaler Platz
Namslaustraße 85
Konditorei Röttgen
Berliner Straße 3
Langes Imbiss
Berliner Straße 61
nahkauf
Bottroper Weg 18
RAZ Verlag und Medien
Am Borsigturm 15
Renafan GmbH
Berliner Straße 36/37
Stern und Kreisschiffahrt
Greenwichpromenade

13509 Berlin

Annen-Apotheke
Ernststraße 62
Autohaus Ristow
Soltauer Straße 10
Bäckerei Parlenmühle
Ernststraße 53
Blumen Rettkowski
Ziekowstraße 112
EDEKA Schatz
Mirastraße 62
Eisdiele Angelina
Waidmannsluster Damm 74
Getränke Hoffmann
Waidmannsluster Damm 21a
Getränke Hoffmann
Wittestraße 33-34
HEM Tankstelle
Wittestraße 16
JET Tankstelle
Holzhauser Straße 34
REWE Viet Nguyen Duc
Ernststraße 7
Sawade
Wittestraße 26c
Sellys Leckereien
Waidmannsluster Damm 78
star Tankstelle
Waidmannsluster Damm 54
Vfl Tegel 1891
Hatzfeldallee 29
Humboldt-Klinikum
Am Nordgraben 2
Zeitungsladen Kosicki
Waidmannsluster Damm 78

16515 Oranienburg

Bäckerei Plentz
Bernauer Straße 47
Bäckerei Plentz
Breite Straße 10
Bäckerei Plentz
Straße am Globus 1
Bäckerei Plentz
Friedensstraße 8

16540 Hohen Neuendorf

AMARITA
Schönfließer Straße 25 b-d
Golclub Stolper Heide
Am Golfplatz 1
Eger Apotheke
Schönfließer Straße 66
Getränke Hoffmann
Oranienburger Straße 17
Kaufland Hohen Neuendorf
Schönfließer Straße 66
REWE
Schönfließer Straße 251
Sorella Apotheke
Berliner Straße 27
St.Hubertus Apotheke
Schönfließer Straße 16
Vita Apotheke
Schönfließer Straße 7

16548 Glienicke/Nordb.

Apotheke im Sonnengart.
Märkische Allee 76
Backshop Käseglocke
Eichenallee 9
EDEKA Nemitz
Märkische Allee 76
Feinbäckerei Laufer
Märkische Allee 76
Fahr Rad
Hauptstraße 13
JPower Forming
Niederstraße 45
Sportsmann
Eichenallee 9
Vitadeum Glienicke
Hauptstraße 54

16552 Glienicke/Nordb.

REWE
Schönfließer Str. 1A

16556 Borgsdorf

EDEKA EHB Borgsdorf
Berliner Str. 10
Pflanzen Kölle
Rosenstraße 48

16562 Hohen Neuendorf

Bergfelder Apotheke
Birkenwerderstraße 4

16567 Mühlenb. Land

EDEKA Maske
Hauptstraße 2
Fortuna Apotheke
Hauptstraße 14
Rathaus Mühlenb. Land
Liebenwalder Straße 1

16727 Velten

Bäckerei Plentz
Bahnstraße 7

16727 Oberkrämer

Bäckerei Plentz
Dorfstraße 43

16761 Hennigsdorf

Bibliothek Hennigsdorf
Am Bahndamm 19
Eckert Verbrauchermarkt
Postplatz, Im Bahnhof 3
EDEKA Leher
Paul-Schreier-Straße 9A
Kaufland Hennigsdorf
Postplatz 4/4 C
Klubhaus Hennigsdorf
Edisonstraße 1
McDonald's
Veltenerstraße 16
Stadtinformationszentrum
Rathausplatz 1
Storchen-Apotheke
Havelplatz 2

16766 Kremmen

Bäckerei Plentz
Am Markt 14

WOHIN IM NORDEN?

TERMINE UND MARKTPLATZ in Nordberlin und Umgebung



59

VERLOSUNGEN



Foto: Jannette Beckman

José James, der international gefeierte Jazzsänger für die Hip-Hop-Generation, kommt am 11. Oktober, 19 Uhr, ins „Gretchen“, Obentrautstraße 19-21, 10963 Berlin. Mit seiner einzigartigen Stimme singt er Jazz, Soul, Hip-Hop und mehr. Für das Konzert vergeben wir 2 x 2 Karten. Stichwort: „José James“



Szenen der Dokumentation „Planet Erde III“ werden am 1. Oktober auf einer LED-Wand in der Uber Arena gezeigt. Dieses Konzerterlebnis wird das Publikum in jeden Winkel der Erde führen – mit außergewöhnlichen Geschichten von Tierdramen. Live begleitet vom The City of Prague Philharmonic Orchestra. Wir vergeben 2 x 2 Karten. Stichwort: „Planet Erde III“

Senden Sie eine E-Mail mit Namen, Tel. und Stichwort an:

Gewinnspiel_RAZ@raz-verlag.de
Einsendeschluss: 15.09.2024

Teilnahme ab 18 Jahre, RAZ Mitarbeiter und Angehörige sind nicht teilnahmeberechtigt. Barauszahlung des Gewinns nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Teilnahme an diesem Gewinnspiel stimmen Sie der Speicherung und Verarbeitung Ihrer Daten nur für den Zweck des Gewinnspiels zu.

Näheres finden Sie in unserer Datenschutzerklärung, die Sie auf unserer Webseite (www.raz-verlag.de/datenschutz) abrufen oder in unseren Geschäftsräumen (Am Borsigturm 15, 13507 Berlin, Mo bis Fr 9 bis 15 Uhr) erhalten können.

 **RAZ Verlag**
EINFACH MEHR DAVON

WOCHEN- UND TRÖDELMÄRKTE



Frohnauer Wochenmarkt Do, Fr, Sa 8-13 Uhr

Burgfrauenstraße 1, 13465 Berlin-Frohnau

Wochenmarkt Hermsdorf Fr 10-18 Uhr

Heinsestraße 28, 13467 Berlin-Hermsdorf

Markthalle Tegel Mo-Sa 8-20 Uhr

Gorkistraße 11-21, 13507 Berlin-Tegel

Trödelmarkt Ollenhauer Straße So 8-16 Uhr

Ollenhauerstraße 107, 13403 Berlin-Reinickendorf

Trödelmarkt Markstraße So 07-15:30 Uhr

Siemes Schuhcenter, Markstraße 17, 13409 Berlin-Wedding

Genter Wochenmarkt Mi, Sa 09-16 Uhr

Genter Straße 47, 13353 Berlin-Wedding

Flohmarkt Leopoldplatz Sa 8-15 Uhr

Leopoldplatz, 13353 Berlin-Wedding

Wochenmarkt Leopoldplatz Di, Fr 10-17 Uhr

Leopoldplatz, 13353 Berlin-Wedding

Wochenmarkt Pankow Di, Fr, Sa 8-14 Uhr • Mi 8-17 Uhr

Breite Straße 17, 13187 Berlin-Pankow

Wochenmarkt Glienicke-Nordbahn Fr 9-14 Uhr

Hauptstraße 19, 16548 Glienicke-Nordbahn

Trödelmarkt Glienicke Jeden 1. So im Monat 9-14 Uhr

Dorfteich, Gartenstraße, 16549 Glienicke-Nordbahn

Wochenmarkt Bernau Di, Do 8-18 Uhr • Sa 8-13 Uhr

Bürgermeisterstraße 3, 16321 Bernau

Wochenmarkt Birkenwerder Di 8-17 Uhr

Gegenüber Rathaus, Hauptstraße, 16547 Birkenwerder

Wochenmarkt Hennigsdorf Do 8-18 Uhr • Di Sa 8-14 Uhr

Havelplatz 1, 16761 Hennigsdorf

Wochenmarkt Oranienburg Fr 8-16 Uhr

Bernauer Straße 30c, 16515 Oranienburg

Wochenmarkt Velten Mi 8-13 Uhr

Viktoriastraße 1, 16727 Velten

AUSSTELLUNG

ab 22. August | 10-18 Uhr



40 Jahre Weddinger Heimatverein e.V.

Dokumente und Fotos zu den Ursprüngen, Tätigkeiten und dem kulturellen Wirken des Vereins seit 1984. Es wird auch eine Auswahl der bisher 77 Mal erschienenen Vereinszeitschrift „Panke Postille“ präsentiert.

MITTE MUSEUM · Pankstraße 47 · 13357 Berlin · Eintritt frei
www.mittemuseum.de

MARKT

15.09.2024 | 10-13 Uhr



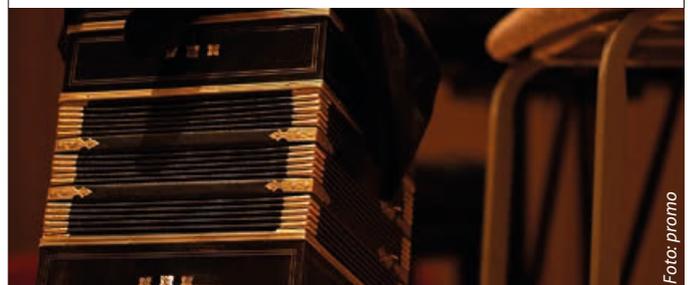
Kinder- und Babyflohmarkt

Der WeiterReich-Flohmarkt bietet Größen von etwa 50 bis 146. An über 40 Ständen können alte Kleidungsstücke verkauft und neue erstanden werden. Bastel-Hajo und ein großer Spielplatz sorgen für Beschäftigung für die Kleinen. Auch Kaffee und Kuchen stehen gegen eine Spende bereit.

SCHULHOF DER VINETA-GRUNDSCHULE · Demminer Straße 27 · 13355 Berlin · Eintritt: frei · www.weiterreich.de

MUSIK

21.09.2024 | 19 Uhr



„In mir klingt ein Lied“

Andrea Chudak als Sopran und Daniel Pacitti am Bandoneon. Der Klang des Bandoneons und die Töne der höchsten weiblichen Singstimme zeigen an diesem musikalischen Abend einen „bunten musikalischen Strauß“ mit bekannten Melodien aus Lied, Oper und Operette.

EV. OSTERKIRCHENGEMEINDE · Samoasträße 14 · 13353 Berlin-Wedding
Eintritt frei, Spenden erbeten · www.danielpacitti.com

WORKSHOP

31.08.2024 | 13–15 Uhr



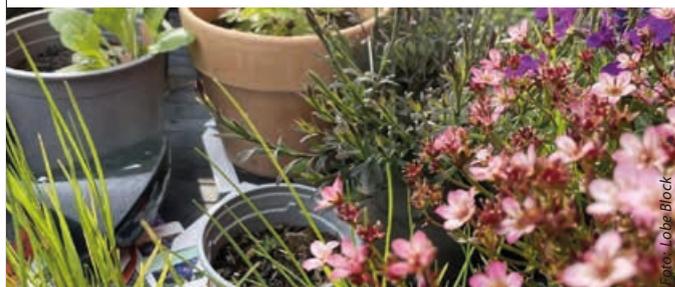
Tüfteln unter freiem Himmel

Thema dieses Tüftel-Samstags: „Leuchtende Hummelwiesen: Stromkreise erstellen“ für Kinder zwischen 5 und 10 Jahren. Digital gebastelte Hummeln und Wildbienen auf der Seewiese der Humboldt-Bibliothek zum Leuchten gebracht.

SEEWIESE DER HUMBOLDT-BIBLIOTHEK · Karolinenstraße 19 · 13507 Berlin-Tegel · Teilnahme kostenlos · www.berlin.de/stadtbibliothek-reinickendorf

KURS

30.08.2024 | 16.30–19.30 Uhr



Grüne Schule

Gärtnermeister Günter präsentiert viele Themen: Von Gemüsearten bis hin zum Bauplan von Pflanzen – in dem etwa zweistündigen Kurs wird einiges abgedeckt. Der Kurs ist für Anfänger sehr gut geeignet und richtet sich an Menschen nach der Schulpflicht.

LOBE BLOCK · Böttgerstraße 16 · 13357 Berlin · Teilnahme kostenlos
Anmeldung per E-Mail wird erbeten: buttmannguenter@yahoo.de
www.lobeblock.de

VERANSTALTUNG

20.09.2024 | 17 Uhr



Tänze der Welt

Hier kann man verschiedene Tanzstile aus aller Welt ausprobieren. Angeboten werden Improvisationstanz, lateinamerikanisches Zumba sowie ukrainischer Volkstanz von erfahrenen Tanzlehrern. Vorkenntnisse sind nicht nötig, jedes Alter ist willkommen!

NACHBARSCHAFTS- UND LESEGARTEN · Auguste-Viktoria-Allee 29-31
13405 Berlin-Reinickendorf · Teilnahme kostenlos · www.qm-auguste-viktoria-allee.de

VORTRAG

29.09.2024 | 15–17.30 Uhr



Historischer Lichtbildervortrag – Swinemünder Straße

Ein Lichtbildervortrag mit historischen Aufnahmen aus der Sammlung von Ralf Schmiedecke. Titel und Programm lauten dieses Mal „Spaziergang durch die Swinemünder Straße“. Organisiert wird der Vortrag von der Bürgerredaktion im Brunnenviertel.

OLOF-PALME-ZENTRUM · Demminer Straße 28 · 13355 Berlin-Wedding
Eintritt frei · www.opz.pfefferwerk.de

WORKSHOP

06.08.–29.08.2024 | 14–18 Uhr



LEGO – Build the Change

Mit LEGO-Steinen und viel Fantasie tüfteln Kinder ab 7 Jahren gemeinsam an den Lösungen von morgen. Sie können sich kreativ austoben und bauen dabei Dinge, um die Welt grüner oder das Leben besser zu machen. Dabei ist keine Idee zu verrückt, kein Gedanke zu abwegig.

HUMBOLDT-BIBLIOTHEK · Karolinenstraße 19 · 13507 Berlin-Tegel · Teilnahme kostenlos · www.berlin.de/stadtbibliothek-reinickendorf

MARKT

08.09.2024 | 11–18 Uhr



Weddingmarkt

Der Kunst- und Kulturmarkt hat sich seit mittlerweile 10 Jahren im Wedding etabliert. Es nehmen circa neunzig Künstler und Kulturschaffende teil. Die rund 5000 Besucher können nicht nur durch die Stände stöbern, sondern auch internationale Speisen an diversen Street-Food-Ständen probieren.

Leopoldplatz · Schulstraße 101 · 13353 Berlin-Wedding · Eintritt frei · www.wedding-markt.de

MUSIK

25.08.2024 | 17 Uhr



Jazzotic Five

Dieses Jazz-Quintett bringt New Orleans- und Chicago Hot-Jazz auf die Bühne. Seit 2003 spielt die Band in einer Fünferbesetzung Stücke von Jazzgrößen der 20er- und 30er-Jahre. Ob Louis Armstrong oder New Orleans Wanderers – sie spielen aus Leidenschaft.

EV. DORFKIRCHE ALT-TEGEL · Alt-Tegel 39A · 13507 Berlin-Tegel · Eintritt frei, Spenden erwünscht · www.kirchenkreis-reinickendorf.de

FÜHRUNG

29.08.2024 | 17 Uhr



Gedenkort Eichborndamm 238

1941 wurde die Städtische Nervenklinik für Kinder „Wiesengrund“ in Wittenau eingerichtet. Auf Station 3 wurden Kinder eingewiesen, die laut der NS als „lebensunwert“ eingestuft wurden. Die Führung gedenkt den Kindern und zeigt die tragische Geschichte vieler unschuldiger Kinder.

TREFFPUNKT: EINGANG EICHBORNDAMM 238 · 13437 Berlin-Reinickendorf
Anmeldung: Tel. 902 94 64 60 oder museum@reinickendorf.berlin.de

VERANSTALTUNG

02.09.2024 | 14 Uhr



Seniorendiskothek

Bereits seit 1974 existiert die traditionsreiche, erste Seniorendiskothek Berlins und geht nach einer kulturellen Sommerpause des Ballhauses Wedding weiter. Michael Borge sorgt dafür, dass alle interessierten Senioren Spaß haben und zu mitreißenden Liedern das Tanzbein schwingen.

BALLHAUS WEDDING · Wriezener Straße 6 · 13359 Berlin-Wedding · Tickets: 15€ · www.ballhauswedding.de

WORKSHOP

06.09.2024 | 14–16 Uhr



Farbgewitter & Gedankenblitze

Kinder im Alter von 9 bis 14 Jahren können hier mit der Künstlerin Stefanie von Schroeter nach einem Rundgang durch die Ausstellung „kinky“ in der GalerieETAGE Ideen sammeln, sich inspirieren lassen und anschließend selbst kreativ werden.

GALERIEETAGE · Alt-Hermsdorf 35 · 13467 Berlin-Reinickendorf · Teilnahme kostenlos · Anmeldung: Tel. 902 94 64 60 oder museum@reinickendorf.berlin.de · www.museum-reinickendorf.de

MUSIK

14.09.2024 | 15 Uhr



Orgel-Konzert mit Pascal Georges

Während draußen der Kunsthandwerkermarkt in vollem Betrieb ist, spielt der junge Nachwuchsorganist und mehrfache Preisträger Pascal Georges in der Kirche ein Orgelkonzert mit Werken aus 4 Epochen – Frühbarock, Barock, Romantik und Moderne.

JOHANNESKIRCHE FROHNAU · Zeltinger Platz 18 · 13465 Frohnau · Eintritt frei, Spende erbeten · www.ekg-frohnau.de

VERANSTALTUNG

23.09.2024 | 19.30–21.30 Uhr



Chinesische Nacht

Chinesische Künstler für chinesische Musiktherapie spielen auf schweren chinesischen Glockenspielen und Guqins aus tausendjährigem Holz und führen kreative Musik und klassische Meisterwerke sowie die Gesundheitstänze ihrer Vorfahren auf.

BALLHAUS WEDDING · Wriezener Straße 6 · 13359 Berlin-Wedding · Tickets: 20-25€ · www.ballhauswedding.de

MUSIK

01.09.2024 | 14 Uhr



Foto: Brigitte Denecke

Open-Air: „Old Spirits, New Spirits“

Das Ensemble Windwind, bestehend aus den beiden Saxophonisten Clemens Arndt und Hinrich Beermann, bringen vor der Dorfkirche ihr Programm zum Thema Geist, der in der Bibel mit dem Wind verglichen wird, der weht, wo er will, zum Besten. Der Stand „Faire Sache“ bietet Snacks und Wein an.

EV. DORFKIRCHE ALT-TEGEL · Alt-Tegel 39A · 13507 Berlin-Reinickendorf
Eintritt frei, Spenden erwünscht · www.kirchenkreis-reinickendorf.de

VERANSTALTUNG

07.09.2024 | 16–22 Uhr



Foto: A. Savvin, Wikipedia

Lange Nacht der Religionen

Auch die Dorfkirche Berlin-Hermsdorf ist mit einem fantastischen Programm bei der 13. Langen Nacht der Religionen dabei. Von der Eröffnung mit Musik über Führungen und Andachten bis hin zu verschiedenster kirchlicher Musik ist für alle Interessierten am Christentum etwas dabei.

EV. DORFKIRCHE BERLIN-HERMSDORF · Almutstraße · 13467 Berlin-Hermsdorf · Eintritt frei · www.ekibh.de

BEGEGNUNG

14.09.2024 | 14 Uhr



Foto: GESOBÄU, Fot. Christoph

Interkulturelles Begegnungsfest

Das Herbst-Highlight auf der Festwiese am Seggeluchbecken im Märkischen Viertel findet auch dieses Jahr wieder statt. Menschen jeden Alters können gerne kommen und sich auf ein buntes Bühnenprogramm, Kulinarik, Spiel, Spaß und Begegnungen freuen.

FESTWIESE AM SEGSELUCHBECKEN · Finsterwalder Straße · 13435 Berlin-Reinickendorf · Eintritt frei · www.gesobau.de

bis 08.09.24 Ruhm, Rum und Rummachen im Wedding



ab 11.09.24



ab 02.10.24



unser Kindertheaterstück



**Infos & Tickets unter
primetimetheater.de**

THEATER-TOUR

23.-25.08.2024 | 18 Uhr



Foto: Alexander Dümmeil

Die Borsig-Verschwörung

Bei dieser szenischen Entdeckungstour durch die ehemaligen Borsigwerke in Tegel erhalten Teilnehmer viele Informationen über vergangene Zeiten, Entwicklungen und Mythen rund um das Industrieviertel Tegels.

START: BORSIGTOR · Berliner Straße 27 · 13507 Berlin-Tegel · Eintritt: 8-12€ · Kartenreservierung: info@kirschendieb-perlensucher.de oder Tel. 66 30 15 38 · www.kirschendieb-perlensucher.de

VERANSTALTUNG

26.08.2024 | 19–22 Uhr

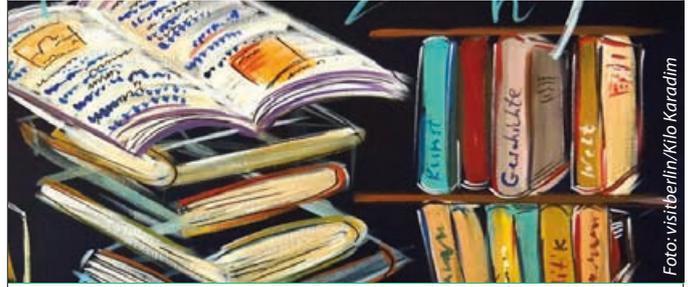


Foto: visitberlin/Klio Karadim

Open Mic: Read Wedding

Diese Veranstaltung für Poesie, Geschichtenerzählen und andere Formen des geschriebenen Wortes gibt Interessierten die Möglichkeit, 5 Minuten lang Texte zu präsentieren und anderen Texten zu lauschen. Anmeldung für Vortragende online oder vor Ort.

VAGABUND BRAUEREI · Antwerpener Straße 3 · 13353 Berlin-Wedding Eintritt frei, Spenden erwünscht · www.visitberlin.de

WORKSHOP

31.08.2024 | 11–17 Uhr



Foto: Martina Lefert

ChorWorkshop

Jeder, der Lust am Singen hat, kann bei dieser gemeinsamen Sing-Möglichkeit mitmachen. Vorerfahrung und Notenlesen sind nicht nötig, es geht um den Spaß! Zwischen den 3 Einheiten gibt es Zeit für Austausch, Essen und Begegnung.

EVANGELIUMS-KIRCHE · Hausotterplatz 3 · 13409 Berlin-Reinickendorf Teilnahme kostenlos · www.kirchenkreis-reinickendorf.de

AUSSTELLUNG

24.08.–22.09.2024 | 14–16 Uhr



Foto: Patchwork-Treff Berlin-Brb

Textile Symphonien

Patchwork- und textilbegeisterte Menschen treffen sich seit 1986 zum Patchwork-Treff. Die Treffen finden an wechselnden Orten in Berlin statt und dienen der Information und dem Erfahrungsaustausch über Aktivitäten im Bereich Textil. Nun gibt es eine Ausstellung zum Thema Textil, Stoff und Patchwork.

LABSAAL · Alt-Lübars 8 · 13469 Berlin-Reinickendorf · Eintritt frei www.labsaal.de

LESUNG

22.09.2024 | 15 Uhr

Plötzlich hieß ich Sara

Erinnerungen einer jüdischen Berlinerin 1933–1945

Foto: Jaron Verlag

„Plötzlich hieß ich Sara“

In 15 Episoden, niedergeschrieben von Claudia Johanna Bauer, erzählt Ruth Winkelmann von ihrer Kindheit im Nationalsozialismus. Als einzige ihrer Familie überlebte sie den Krieg in Berlin. Ihre Erinnerungen zeigen eine zerstörte Stadt. Winkelmann und Bauer selbst leiten die Lesung und das Gespräch.

MUSEUM REINICKENDORF · Alt-Hermsdorf 35 · Eintritt frei · Anmeldung: museum@reinickendorf.berlin.de oder Tel. 902 94 64 60

MUSIK

21.09.2024 | 15–18 Uhr



Foto: M. Friedrich

Abendmusik: Querflöte und Orgel

Bei dieser Abendmusik spielen Cornelia Gehlmann-Dinca und Andrea Kulin ein Konzert auf der Querflöte und der Orgel. Unter dem Titel „Zauberhafte Klänge“ laden die beiden in einen Abend voller schöner Musik ein.

EV. LUTHER-KIRCHENGEMEINDE · Alt-Reinickendorf · 13407 Berlin-Reinickendorf · Eintritt frei, Spenden erbeten · www.kirchenkreis-reinickendorf.de

FEST**23.08.–08.09.2024 | ab 14 Uhr**

Foto: Schaustellerverband Berlin

Schollenfest

Bereits zum 121. Mal präsentiert Tegel das Traditionelle Familienfest im Wohngebiet „Freie Scholle“. Groß und Klein können beim Kettenkarussell und vielen weiteren Attraktionen, Imbiss-Ständen, im Biergarten und bei diversen Umzügen einen schönen Ausklang des Sommers erleben.

FREIE SCHOLLE · Waidmannsluster Damm 85 · 13509 Berlin-Reinickendorf · Eintritt frei · www.volksfest-berlin.de

THEATER**12.09.–31.12.2024**

Foto: Michael Petersohn

Meisterklasse

Das Stück handelt von Maria Callas' Meisterklassen, die die wohl herausragendste Sopranistin aller Zeiten an der Juilliard School nach ihrem Karriere-Ende gab. Erbarmungslos, brutal und fordernd – so war die Sängerin mit sich selbst und ihren Schülern.

KOMÖDIE AM KURFÜRSTENDAMM IM ERNST-REUTER-SAAL
Eichborndamm 213 · 13437 Berlin-Reinickendorf · Eintritt: ab 25€
www.komoedie-berlin.de

MUSIK**12.10.2024 | 19 Uhr**

Foto: Carlos Juica

Death Songs

Das neue Projekt von Stine Janvin (Stimme & Elektronik) und Morten Joh (Synthesizer & Perkussion) setzt sich mit den Themen Tod und Trauer auseinander. Ausgangspunkt ist der „Liksang“, der Leichengesang aus Norwegen. Sie bringen diese mittlerweile ausgestorbene Tradition auf neue Art und Weise auf die Bühne.

SILENT GREEN · Gerichtstraße 35 · 13347 Berlin · Eintritt: 22€
www.silent-green.net

FAMILIE**27.08.2024 | 14–15 Uhr**

Babymassage

Für Eltern mit Kindern zwischen 4 Wochen und 6 Monaten.

EV. FAMILIENBILDUNGSSTÄTTE · Spießweg 7 · 13437 Berlin-Reinickendorf · Anmeldung: familienbildung@kirchenkreis-reinickendorf.de

BEGEGNUNG**19.09.2024 | 18–20 Uhr**

Philosophisches Café

Ausstellung „Wir zeigen unsere Gesichter“ der Selbsthilfegruppe.

SELBSTHILFEZENTRUM REINICKENDORF · Eichhorster Weg 32 · 13435 Reinickendorf · Eintritt frei · www.unionshilfswerk.de/selbsthilfe

MUSIK**22.09.2024 | 17 Uhr**

Gospel – „magic of beginnings“

Gospelkonzert des Joyful Singers Berlin e.V. Traditionelle Gospel-Klänge treffen auf Pop und Soul.

EV. DORFKIRCHE ALT-TEGEL · Alt-Tegel 39A · 13507 Berlin-Tegel · Eintritt frei, Spenden erwünscht · www.kirchenkreis-reinickendorf.de

Erst malochen, dann ma' lachen!



Keen' Bock mehr uff olle Firmenfeiern und After-Work-Events?
Oder uff Location-Suche für 'ne schöne Vereinsparty?
Dann komm zu uns ins Prime Time Theater. Jemeinsam mit unserem RAZ Café im Foyer bieten wir Dir, Deinen Kolleg*innen und Mitstreiter*innen in netter Runde die absolute Sorglos-Kombi: mit unserem



Essen, Trinken & Theater. Jetzt buchen auf primetimetheater.de/firmenfeiern



DAS BERLINER KULT-THEATER

UNNÜTZES WISSEN ... für den Smalltalk auf jeder Party

Das „Waldbaden“ wurde ursprünglich in Japan erfunden.

Der höchste Baum Deutschlands ist eine Douglasie, die in einem Wald in der Nähe von Freiburg steht. „Waldtraut vom Mühlwald“ ist 108 Jahre alt, heute etwa 67 Meter hoch - und wächst immer noch.

120 medizinische Präparate stammen aus Wäldern. Die wirksamsten Krebsmedikamente werden von Bäumen produziert.

Mit einem Stammumfang von 46 Metern steht der dickste Baum der Welt, eine Sumpfzypresse, im mexikanischen Bundesstaat Oaxaca und trägt den Namen „Árbol del Tule“.

Es gibt ein Leben nach dem Tod. Mit biologisch abbaubaren Urnen, etwas Erde und Samen kann die eigene Asche nach dem Ableben einen Baum ernähren.

Fast die Hälfte der deutschen Wälder sind in privater Hand. Ein Großteil davon gehört auch heute noch Adelsgeschlechtern und Kirchen.

Eine Eibe im bayerischen Allgäu ist vermutlich der älteste Baum Deutschlands. Sie wird auf ein Alter von 2.000 bis 4.000 Jahre geschätzt.

Inmitten der kargen Fulufjallet-Hochebene in Schweden steht „Old Tjikko“, eine zirka 9.500 Jahre alte Fichte.

Bäume zu umarmen kann gut für die Gesundheit sein. Die Technik nennt sich Ding Shu Gong oder auch Baum-Qi-Gong und kommt aus der TCM.

Im keltischen Baumhoroskop wird man einsprechend seines Geburtsdatums einem Baum zugeordnet. Der Apfelbaum beispielsweise verspricht Charme, der Nussbaum einen eisernen Willen.

IMPRESSUM



Ausgabe 04/2024
August/September

Das RAZ Magazin ist eine unabhängige Zeitschrift für Nordberlin und Umgebung.

Foto: fle

Auflage: 25.000 Exemplare

Erscheinungsweise
zweimonatlich, 6 Ausgaben im Jahr

Vertrieb

Das Verteilgebiet umfasst über 220 Auslagestellen im Bezirk Reinickendorf, den Pankower Ortschaften Rosenthal, Schönholz und Wilhelmsruh sowie in Teilen Weddings. In der Brandenburger Nachbarschaft kommen die Städte Hohen Neuendorf und Hennigsdorf dazu, ebenso die Gemeinden Glienicke/Nordbahn und Mühlenbecker Land.



Verlag:

RAZ Verlag und Medien GmbH
Am Borsigturm 15 • 13507 Berlin-Tegel
Tel. (030) 43 777 82-0
Fax (030) 43 777 82-22
info@raz-verlag.de • www.raz-verlag.de

Geschäftsführer + Herausgeber:

Tomislav Bucec
Herausgeber@raz-verlag.de

Leitung Redaktion:

Heidrun Berger (hb)

Redaktion/Redaktionelle Mitarbeiter:

Tel. (030) 43 777 82-12
Redaktion_RAZ@raz-verlag.de
Bernd Karkossa (bek), Inka Thaysen (ith), Harald Dudel (du), Christiane Flechtner (fle), Christian Schindler (cs), Bertram Schwarz (bs), Andrei Schnell (as), Melanie von Orlow (mvo), Boris Dammer (bod), Karsten Schmidt (ks)

Anzeigen:

Tel. (030) 43 777 82-20
Anzeigen@raz-verlag.de

Anzeigenberater:

Falko Hoffmann (0151) 64 43 21 19
Ursula Lindner (0173) 255 00 35

Satz/Layout/Gesamtherstellung:

RAZ Media GmbH
Astrid Greif
Am Borsigturm 15 • 13507 Berlin-Tegel

Druck:

Möller Pro Media GmbH
Namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge werden von der Redaktion verfasst.

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Januar 2024

**GUTES WEDDING
SCHLECHTES WEDDING®**

bis 08.09.2024

**prime
time
theater**

**DAS BERLINER
KULT-THEATER**



PIRATES OF THE PLÖTZE

Infos & Tickets unter [primetimetheater.de](https://www.primetimetheater.de)

MAXX:

DER X FAKTOR FÜR SNEAKER

- X Mizellen-Technologie
- X Membran-Technologie
- X CB 2.0 Technologie
- X trem leistungsstark
- X trem ergiebig
- X trem einfach anzuwenden

